

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anstehendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Der siebenbürgische Kulturverein.

B u d a p e s t, 29. August.

Nicht selten war bei uns der Vorwurf vernehmbar, daß man hierzulande Alles vom Staate erwarte und daß die ungarische Gesellschaft sich zu einer spontanen Aktion nicht aufzuraffen vermöge. In neuester Zeit nun begegnen wir immer häufiger Erscheinungen, welche darauf hindeuten, daß die ungarische Gesellschaft — welche übrigens dort, wo es sich um hohe nationale und kulturelle Aufgaben handelte, immer eine rühmliche Opferwilligkeit bekundete — zu energischer Initiative die nötige Elastizität besitzt. Unter den sozialen Aktionen der neuesten Zeit verdient die Gründung des siebenbürgischen Kulturvereins, der morgen in Klausenburg seine Konstituierung feiert, gewiß die größte Beachtung und wir fügen hinzu, auch die Sympathie der unbefangenen Patrioten. Die Aktion, um welche es sich hier handelt, hat zunächst einen defensiven Charakter. In den siebenbürgischen Landestheilen trat die eigentümliche Erscheinung zu Tage, daß in einzelnen Gegenden das rumänische Element auf Kosten des magyarischen sich ausbreitete. Ganze Ortschaften, ja Gemeinden gibt es in Siebenbürgen, deren Bewohner rein magyarische Familiennamen tragen, aber trotzdem kein Wort ungarisch verstehen. Und der Prozeß, welcher zur Entnationalisirung vieler ungarischer Enklaven führte, ist durchaus nicht abgeschlossen, sondern dauert mit ungeschwächter Kraft fort. Wir haben es hier mit einer ähnlichen ethnographischen Metamorphose zu thun, wie in Südtirol, wo bekanntlich das italienische Element — zum Spotte der Theorie über den angeblichen Verfall der romanischen Racen — mehr und mehr das deutsche Sprachgebiet zurückdrängt. Auch in Siebenbürgen steigt der Rumäne nicht durch seine kulturelle und ökonomische Ueberlegenheit über das ethnische Ungaricum, sondern im Gegentheil sind es rein negative Eigenschaften, welche beim Vordringen des Rumänen den Ausschlag geben. Der Rumäne, von Haus aus indolent und zur Erlernung einer zweiten Sprache nicht geneigt, erlernt die Sprache seiner ungarisch sprechenden Nachbarn sehr selten, während der rührigere Ungar, mit einem vorzüglichen Sprachtalente begabt, sich das Rumänische rasch aneignet. Dort, wo sich die Ungarn in günstigen materiellen Verhältnissen befinden, bedeutet für sie die Erlernung des Rumänischen freilich noch nicht die Entnationalisirung.

Anderwärts dort, wo ungarische Gemeinden in wirtschaftlichem Verfall begriffen sind. Die zunehmende Verarmung und, was hiemit Hand in Hand geht, die kulturelle Verwahrlosung ist für den Ungar gleichbedeutend mit dem Aufgehen im rumänischen Elemente. So sind beispielsweise im Hunyader Komitate zahlreiche magyarische Gemeinden, zumeist reformirter Religion, im Romanismus untergegangen. Sie hatten nicht die Mittel, um einen Pfarrer oder Schullehrer zu bezahlen. Die reformirte Kirche steht halbverfallen da, der Pfarrhof ist verödet und Unkraut wuchert im verlassenen Hofe der Lehrerwohnung. Die Gemeinde aber zerstreute sich, gleich einer verlassenen Heerde, nach und nach. Die Leute besuchten die benachbarte rumänische Kirche, ihre zunehmende Indolenz bewog sie, auch die vielen rumänischen Feiertage zu feiern. Sie brachten ihre Kinder zum rumänischen Bopen zur Taufe. Zunehmende Armut und Unwissenheit führte zur Verschwägerung mit den auf gleicher Stufe stehenden walachischen Bauern. Die alten Leute sprechen noch etwas ungarisch und sind stolz darauf, daß sie Ungarn sind, bei den jüngeren verblaßt mit dem Schwinden der Kenntniß der ungarischen Sprache auch das Bewußtsein der Zugehörigkeit zum ursprünglichen Stamme.

Dieser Prozeß vollzieht sich in manchen Theilen Siebenbürgens seit Jahrhunderten. In den Städten erhielt sich das ungarische Element ziemlich gut, auf dem flachen Lande führte die grenzenlose Verwahrlosung des Volkes zur geschilderten Romanisirung zahlreicher Ortschaften. Diesem Uebelstande soll durch die Bildung und das Wirken des siebenbürgischen Kulturvereins gesteuert werden. Die armen, verwahrlosten Landgemeinden der kulturellen Hilflosigkeit entziehen heißt so viel, als sie für den ungarischen Stamm und die ungarische Gesellschaft erhalten. Der Zweck ist vom humanitären und kulturgeschichtlichen Standpunkte edel und löblich, vom politischen Standpunkte berechtigt, ja, nothwendig. Jene, welche behaupten, der siebenbürgische Kulturverein sei eine Schöpfung nationaler Intoleranz, kennen entweder die obwaltenden Verhältnisse nicht, oder sie urtheilen nicht gerecht und sind eben durch die Gegnerschaft gegen die ungarische Staatsidee verblendet. Siebenbürgen ist ein integrierender Bestandteil des ungarischen Staatsgebietes und vermöge seiner geographischen Lage von außerordentlicher Wichtigkeit. Ohne den Besitz Siebenbürgens wäre Ungarn in einem großen Kriege strategisch unhaltbar. Beläßen wir nicht Siebenbürgen, so müß-

ten wir Alles aufbieten, um unsere Grenzen bis zum mächtigen Walle der Ostkarpathen auszudehnen. Siebenbürgen, nachdem Ungarn es besitzt, aufzugeben, wäre schmachlich und feige. Die Geographie ist eine mächtige, staatenbildende Macht, oft mächtiger als die Ethnographie, der man heutzutage diesen Charakter ausschließlich vindizieren möchte. Siebenbürgen gehört zu Ungarn vermöge der Macht der geschichtlichen Entwicklung und vermöge der Macht der Geographie. Die Ostkarpathen bilden die natürliche Grenze Ungarns gegen Südost. Davon zu sprechen, daß Ungarn jemals Siebenbürgen politisch aufgeben, d. h. den Rumänen ausliefern werde, ist lächerlich. Siebenbürgen wäre nur nach der Vernichtung des ungarischen Staates zu erlangen. Das lebendige Ungarn wird und kann Siebenbürgen nicht aufopfern. Eine Aufopferung wäre aber die Auslieferung dieser ehemaligen Provinz an den Davoromanismus, in welcher Form immer dies erfolgen würde. Sollte die Entnationalisirung einzelner Landestheile in Siebenbürgen weiter fortschreiten, so wäre eben das Land politisch schwer haltbar. Die Szekler wohnen zwar in ziemlich kompakter Masse im Osten des Landes, doch in den ehemaligen Komitaten wohnen die Ungarn — von den Städten abgesehen — zumeist zerstreut. Diese Ungarn ihrer Nationalität zu erhalten, ist soviel, als Siebenbürgen dem ungarischen Staate zu erhalten.

Nun, eine soziale Bewegung, welche ein solches Ziel verfolgt, ist rechtlich betrachtet vollkommen korrekt, politisch betrachtet ein Gebot des gesunden Menschenverstandes und nicht ein Ausfluß des Chauvinismus, es sei denn, daß man das Bestreben, das tausendjährige Glied der ungarischen Krone, Siebenbürgen, für Ungarn zu erhalten, als Chauvinismus stempeln wollte. Dann müßte aber auch das Bestreben nach Erhaltung des ungarischen Staates als Chauvinismus verurtheilt werden. Freilich gibt es Leute, denen Ungarn selbst ein Dorn im Auge ist. Mit diesen diskutiert man jedoch nicht.

Die Thatfache, daß in wenigen Monaten zur Begründung des siebenbürgischen Kulturvereins mehrere Hunderttausend Gulden zusammengebracht wurden, spricht dafür, daß im siebenbürgischen Ungaricum der Selbsterhaltungstrieb mächtig erwacht ist und daß der Verein einem thatsächlich vorhandenen Bedürfnisse entspricht. Eine solche spontane Aktion der ungarischen Gesellschaft verdient die wärmsten Sympathien und ist geeignet, selbst den Gegnern

Welches Sittenbild.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

„Ich dachte nicht, daß ich Sie in Deutschland wieder finden würde, Fräulein Elsa,“ sagte an einem schönen Sommerabend ein älterer Herr zu einer auffallend schönen, nicht mehr ganz jungen Dame, welcher er in den städtischen Anlagen zufällig begegnet war. „Erlauben Sie, daß ich mich zu Ihnen setze,“ fuhr er fort, nachdem er die schmale Hand, die ihm die Dame geboten, herzlich gedrückt hatte. „Was machen Sie hier, liebes Fräulein?“

„Ich bin hier, was ich in Livorno war,“ lautete die Antwort. Dabei wies Elsa mit ihren Augen auf zwei Mädchen, die in der Nähe der Bank, auf der die beiden saßen, mit anderen Kindern spielten.

„Also wieder Kinderwärterin?“ brummte er. „Nun, ich hoffe, daß Sie nicht wieder eine Familien-tragödie um Ihren Dienst bringt.“

Sie senkte und strich mit der Hand verlegen über die Falten ihres schlichten Trauerkleides.

„Wissen Sie,“ fuhr er fort, indem er den Knopf seines Stodes mit beiden Händen umfaßte und sein Sinn auf dieselben stemmte, „wissen Sie, daß ich stets den Wunsch gehegt, den Schleier, welchen man über diese Tragödie gebreitet, zu lüften? Sie könnten mir gewiß dieses eheliche Drama erzählen; nicht? Ist doch schon lange Gras darüber gewachsen.“

Sie schwieg und blickte träumerisch über den Teich zu einigen Trauerweiden hinüber, die ihre langen Äste in das klare Wasser tauchten.

„Eine glänzende Badefaison hat wohl noch nie

einen dramatischeren Abschluß gefunden, als jene, welche wir in Livorno zusammen erlebten,“ hob der alte Herr von Neuem an. „Der plötzliche Tod des Marchese Mezzi, die fluchtähnliche Abreise des Grafen Pizzardi und Marchesa Giulia's Selbstmord erfolgten so rasch nacheinander, um nicht die Vermuthung wachzurufen, diese drei Ereignisse ständen unter einander im Zusammenhang. Mich überraschte das zweifache Unglück nicht. Ich hatte immer gedacht, daß die Ehe mit dem Marchese für die arme Giulia keinen glücklichen Verlauf nehmen würde. Sie war so jäh, so friedsam, so bescheiden, er so hochmüthig, so herrisch, so eitel. Für die arme Frau mußte sein Tod eine Erlösung sein, und doch“

„Arme Frau?“ wiederholte das Fräulein in höhnischem Tone, während die schmerzlichste Bitterkeit um ihren schönen Mund zuckte. „Die Ungerechtigkeit der Welt ist doch geradezu empörend. Niemanden fällt es ein, den armen Marchese zu bemitleiden, von dem die Leute doch auch glauben, daß er, gleich seiner Gattin, Hand an sein Leben gelegt. Niemand geräth auf den Gedanken, daß der stolze Mann im Rechte, seine Frau die Schuldige gewesen sein könne.“

Wie die meisten Frauen — wir wollen nicht sagen: wie alle, um nicht allzu ungalant, allzu aufrichtig zu erscheinen — wie die meisten Frauen, die nicht verschwiegen sein können, wenn man sie reizt, gab auch Fräulein Elsa das Geheimniß preis, das sie bis über's Grab hinaus zu bewahren fest entschlossen war. Sie erzählte die ganze tragische Geschichte, die sie in Italien miterlebt hatte. Von Zeit zu Zeit unterbrach sie sich, wenn die ihrem Schutze anvertrauten Kinder herbeigelaufen waren, um die Köpfelein einschmeichelnd

gegen Fräulein Elsa's Schulter zu lehnen oder lieblosend ihre Hand zu fassen. Da fuhr das Mädchen den Kleinen immer zärtlich über das weiche Haar und wartete, bis sie zu ihren Spiegelöffnen zurückgekehrt waren, ehe sie ihre Erzählung wieder aufnahm. Dies that sie aber immer ohne Aufforderung.

„Ich kann es nicht ertragen,“ begann sie, „daß Sie, den ich so hochschätze, in dieser Sache auch nicht anders denken, wie die oberflächlich urtheilende Welt, daß auch Sie sich von der Schönheit der Marchesa verblenden lassen und in ihr nicht die Heuchlerin erkannten, in ihm nicht den Edelmann von echtem Schrot und Korn. Freilich, wenn man ihm nicht näher stand, schien er schroff und unnahbar. Immer bemüht, sich die Dummen und Ungebildeten vom Leibe zu halten, war er mitunter auch mit Solchen unangenehm, die Besseres verdient hätten. Das war aber auch sein einziger Fehler. Im Gegensatz zu gewissen Leuten, die in Gesellschaft immer lebenswürdig, zu Hause aber stets verdrießlich sind, kehrte der Marchese der Welt seine kalte, schroffe Seite zu. Aber die warme Empfindung, deren er fähig war, seine harmlose Heiterkeit, seine fesselnde Lebenswürdigkeit, seine rührende, fast grenzenlose Milde, der übrigens nie die männliche Festigkeit fehlte, zeigte er nur im engsten Kreise seiner Familie. Die schöne Marchesa hingegen verschwendete ihr Lächeln und ihre freundlichen Blicke außer dem Hause, so daß ihr für die Stunden, welche sie mit ihrem Gatten und ihren Kindern zubringen mußte, nichts Anderes als ein unterdrücktes Gähnen übrig blieb. Nichts interessirte diese schöne Puppe, als Puz und Tand, gesellschaftliche Vergnügungen und Triumphe. Der Aublick ihrer reizenden Kinder erfreute Giulia nicht, die Beweise von

Ungarns zu imponiren. Eine Nation, deren Söhne in solch schweren Zeiten zu ansehnlichen materiellen Opfern für rein ideale Ziele fähig sind, hat eine Zukunft und eine hohe Mission. Wir begrüßen den siebenbürgischen Kulturverein als eine Manifestation der ungebrochenen Lebenskraft des ungarischen Volkes. Wir wünschen, daß dieser Verein mit einer Weisheit, Ausdauer und Besonnenheit geleitet werden möge, welche jenem hohen Patriotismus ebenbürtig sind, der diesen Verein in's Leben rief.

Nach dem Kongreß der Advokaten.

— Von einem Mitgliede des Kongresses. —

B u d a p e s t, 29. August.

Durch drei Tage standen die prächtigen Hallen der Akademie, in welchen sonst bloß die Politik und die Wissenschaften ihre Zufluchtsstätte finden, den Besprechungen einer Korporation offen, welcher im Hinblick auf die Anzahl ihrer Mitglieder und deren Bedeutung für Staat und Gesellschaft eine Autorität zukommt, wie solche nicht bald einer anderen Körperschaft zusteht und gewährt wird. In jenen Räumen haben sich die Advokaten des Landes eingefunden, und es bedeutet gewiß keine Profanation der akademischen Säulenhallen, wenn jener Stand, der in noch halbvergangener Zeit kraft seiner Intelligenz und seiner Schwungkraft, der zähen Beharrlichkeit und des mächtigen Einflusses, die ihm eigen, zu den verlässlichsten Stützen des Staates, ja, zum geradezu ausschlaggebendsten Faktor der komitatlichen und, was früher damit Eins war, der patriotischen Aspiration zählte, der also im wirklichen Sinne des Wortes ein politischer gewesen, heute jedoch des Einflusses bar, sich ausschließlich auf die Kultivierung wissenschaftlicher Fragen angewiesen sieht — ein Pegasus im Joch — wenn dieser Stand nun seinen großen Jammer innerhalb derselben marmornen Bilderreihen zum Ausdruck bringt, welche auch in sonstigen Tagen der Noth Zeugen der akademischen Expektorationen politischer oder wissenschaftlicher Körperschaften waren und auch fürderhin sein werden.

Es ist kein Geheimniß, was die Advokaten des Landes aus ihrer Lethargie aufgerüttelt und in solcher Menge in die Hauptstadt geführt hat. Der Ruf der Rechtsanwälte nach Brod war seit Jahren schon stille durch die Lande gezogen, wie zur Regenzeit der Rauch schon und trübe über dem Boden hinfriecht, und der Ruf nach den expropriirten Gütern, nach Stellung und Ansehen, war ihm gefolgt, dem Sturme gleich, der über Stoppelfelder klagend einherzieht. Seit Jahr und Tag mehrten sich die Klagen über die schonungslose Behandlung, welche dem Stande eben von jener Seite widerfuhr, deren eigenstes Interesse auf dessen Pflege hinweist; von Stunde zu Stunde wuchs die Zahl Derer, denen der Staat ein Diplom ausgefertigt hatte, um ihnen sodann rückweise den Boden unter den Füßen zu entziehen; allmählig hatte sich ein Heer rechtskundiger, von Thatendrang und Thatkraft erfüllter Männer zusammengefunden, die die Ceremonie des Mundöffnens dahin führten, daß sie nun zürnend hintreten dürfen vor die Staatsgewalt, um ihr laut und eindringlich das Wort Schiller's zuzurufen: „Empfange meinen Vollmachtsbrief zum Glücke, ich bring ihn unerbroschen Dir zurücke —

ich weiß nichts von Glückseligkeit!“ Und dennoch haben nicht die Brodfrage und auch nicht die Frage der sozialen Stellung allein den Kongreß der Advokaten zu Stande gebracht. Wäre nicht der seit des Herrn Pauler Regiment unausgesetzt durch die Lande gehende Ruf nach Justizreformen zu immer mächtigeren, immer unerträglicheren Akorden angeschwollen und wäre nicht eben jener ideale Flug der hervorstechendste Charakterzug des ungarischen Anwaltes, welcher ihn das Gemeinwohl über alle Fragen, selbst über die elementaren Triebe der Selbsterhaltung setzen heißt: sie säßen noch Jahre hindurch in ihren Schreibstuben, schmollend und grollend, und doch zu taktvoll, um gleich den anderen Allen, die gleichfalls leben wollen, in lärmenden Agitationen und Massenmeetings der Gesellschaft mit der Faust das abzuringen, was sie auf andere Weise nun einmal nicht geben mag. Und darum ist es nothwendig, daran nicht zu vergessen, daß es nicht materielle Sorgen allein waren, was diesem Kongresse den bewegenden Impuls gab, sondern daß parallel mit der Brodfrage auch ideale Fragen des Gemeinwohls und des Gemeinrechtes jene Männer versammelten, welche inmitten ihres fast hoffnungslosen Ringens um Stellung und Brod noch immer Sinn es genug sich bewahrt hatten, um für die Entwicklung des Rechtes und der Freiheit eine Lanze zu brechen; darum ist es ein Akt aufrichtiger Anerkennung, wenn man konstatiert, daß dieser Stand Stellung und Brod wohl verlieren mag, nicht aber auch seinen Idealismus. Wer heute, da alle Schichten der Gesellschaft, auf ihre Existenzberechtigung pochend, lärmend und zudringlich chinesische Mauern und Schutzzölle vom Staate fordern; da Handel und Industrie, Ackerbau und Gewerbe, kurz Alles, was Kraft hat, sein Fünftchen Gluth vom nationalen Herde zu nehmen, frank und frei die brutale Brodfrage abprobt; wer angesichts dieses Treibens aller anderen Klassen sich noch ein letztes Restchen an Empfindlichkeit für ideales Streben und Sinnen bewahrt hat, dem wird es wohl gethan haben, in den Sitzungsberichten des Advokatentages die Beweise jener Fülle von Spannkraft und Schwung zu erblicken, welche den ungarischen Advokatenstand befähigten, neben seinen Existenzfragen auch die für unsere Rechtspflege so hochwichtigen Fragen der Deffentlichkeit und Mündlichkeit und der Schwurgerichte zu verhandeln. Allem voran aber wird die Scene nicht leicht vergessen werden können, wie der Referent für die Reform der Advokatur, Alexius Györy, unter dem rauschenden Beifall der ganzen Versammlung das Wort aussprach: „Es soll hinausgerufen werden in die Welt, daß der Advokatenstand Ungarns auch nicht eine Verfügung in seinem Interesse wünscht, welche mit einem öffentlichen Interesse kollidiren würde!“

Hätte die ungarische Gesellschaft sonst keine Veranlassung gehabt, sich für die Bestrebungen der ungarischen Advokaten zu interessiren, die citirten Thatfachen und die bezogene Aeußerung müßten an sich ein lebhafteres Interesse rechtfertigen, denn sie sind die Cennunziationen eines gehobeneren, über das Alltägliche hinausragenden Sinnes und Intellectes, aber auch das Merkmal der wohlthuenden That-

sache, daß der Idealismus noch nicht in allen Schichten der Gesellschaft erloschen ist. Nun aber erzwingt sich die Lage des Advokatenstandes, als einer Korporation von über 4000 Mitgliedern, deren jedes befähigt ist, über die Erscheinungen des Tages zu Gericht zu sitzen und ein nüchternes Urtheil zu erbringen, an sich das Interesse Aller und darum wollen wir im Interesse der Gesamtheit, für die ein gefräftigter und vom öffentlichen Ansehen getragener Advokatenstand ein Bedürfnis ist, so auch im Interesse des Liberalismus selbst, dessen waderste Kämpen in aller Herren Ländern die Advokaten stets gewesen, gerne wünschen, daß die Beschlüsse, welche der Kongreß im Interesse der Advokaten gefaßt, auch glücklich zur Durchführung gelangen mögen. Der Sympathien der einsichtsvollen Bevölkerung sind sie sicher, ob auch jener der Regierung und des maßgebenden Richterstandes, als ihrer intimsten Gegnerschaft, das steht dahin. Jedenfalls dürfte der Schachzug der Regierung, genau vor Eröffnung des Kongresses, von dessen Mündigkeit sie für sich nicht viel Gutes zu erwarten schien, demselben in der Person des neuen Staatssekretärs ein kalmbirendes Gegenmittel zukommen zu lassen, seine Wirkung nicht versagen. Ob nun auch der hohe Richterstand bereit sein wird, seine gegnerische Haltung aufzugeben? Wir können es nicht sagen; von einem Stande jedoch, der von Amtswegen ein richtiges Urtheil und Rechtsgefühl haben muß, sollte es wohl mit Recht zu erwarten stehen.

Budapest, 29. August.

§ Unterrichtsminister Trefort hegt den Plan, an den Mittelschulen auch den Unterricht der Hygiene einzuführen; die betreffenden Professoren sollen Verze sein und neben ihrer Lehrthätigkeit auch die sanitären Verhältnisse der Schulen, sowie der Schüler überwachen. In dieser Angelegenheit hat nun der Unterrichtsminister an die Municipien einen Circulärerlaß gerichtet, welcher die Nothwendigkeit der Verbreitung hygienischer Kenntnisse erörtert und dann folgendermaßen fortfährt:

Ich schreibe dahin, daß in allen Mittelschulen Ungarns der Unterricht in der Hygiene, wenn auch nur als außerordentlicher Lehrgegenstand aufgenommen und stabilisirt werde. Zur Erreichung dieses Zieles bedarf es vor Allem entsprechender Lehrkräfte und eines systematischen Lehrplanes. Als Lehrkräfte wünsche ich Aerzte anzustellen, doch damit diese als Professoren den Unterricht gründlich und nach einem gleichartigen Systeme leiten können, ist es nöthig, daß sie einer entsprechenden Vorbildung theilhaft werden. Dieser Vorbildung wird dienen der an der Budapester und Klausenburger Universität ins Leben tretende hygienische Professoren-Lehrkurs und Qualifikations-Lehrkurs. Dieser Lehrkurs beginnt am 15. September und währt bis Mitte Dezember, wonach die Teilnehmer an Kurse vor einer hiezu beordneten Kommission die Professoren-Prüfung ablegen und im Falle des Erfolges ein Professoren-Diplom für Hygiene an Mittelschulen erhalten. Für diesen Lehrkurs werden die sich Meldenden in beschränkter Anzahl aufgenommen, u. zw. höchstens je 30 in Budapest und Klausenburg. Aufgenommen aber werden in erster Reihe Doktoren der Medizin, welche in ihren an den Dekan der betreffenden medizinischen Fakultät bis 15. September zu richtenden Gesuchen um ihre Aufnahme anjuchen. In der Eingabe hat der Gesuchsteller auch über sein bisheriges ärztliches Wirken Angaben zu machen. Aufgenommen werden ferner Doktoren, welche sich bis 15. September bei dem Dekan der medizinischen Fakultät von Budapest oder Klausenburg melden. Der Lehrkurs, wie auch die Prüfung ist unentgeltlich; bloß für das Diplom wird eine Stempelgebühr von 1 fl. zu entrichten sein. Nur Solche, die ein Professoren-Diplom für Hygiene besitzen, werden an Mittelschulen als

Liebe und Achtung, welche ihr Marchese Carlo gab, hatten für sie keinen Werth; sie beachtete dieselben nicht. Es schien ihr so selbstverständlich, daß man sie liebe. Ihre maßlose Eitelkeit ließ sie wähnen, daß der Besitz einer so schönen Frau, wie sie es ohne Widerrede war, unaussprechlich glücklich machen müsse, und daß es des Guten zu viel wäre, wenn sie trachten würde, gegen ihren Mann auch liebenswürdig zu sein. Daß man aber selbst die Schönheit gewöhnt, daß man ihrer überdrüssig werden kann, wenn sie nicht mit Eigenschaften des Gemüthes und des Geistes gepaart ist, hielt die gefeierte Frau, wie so manche ihrer schönen Schwestern, für undenkbar. Sehen Sie, mein lieber Freund, ich bin in der Welt viel umhergewandert und habe überall bemerkt, daß die Frauen zu gefallen, daß sie Liebe zu erwecken verstehen, daß aber die wenigsten mit der Kunst, einen Mann dauernd zu fesseln, vertraut sind. Freilich ist die Ausübung dieser dankbarsten aller Künste mühsam genug, aber sie bewahrt uns vor der Demüthigung, dem Schmerz, nicht mehr geliebt zu werden. Immer bauen die Frauen auf die Macht ihrer Reize, die Macht der Gewohnheit, der Pflicht, und denken nicht daran, daß nichts sie vor Gleichgültigkeit und Untreue besser schützt, als die Kunst zu fesseln. Auch der Marchesa fiel es nicht im Traume ein, daß die Liebe ihres Mannes zu ihr nachlassen könnte, obwohl sie nicht den kleinsten Finger rührte, um seine Neigung wach zu erhalten. Dadurch war der Marchese allmählig kühlter geworden. Die ihm eigene fesselnde Liebenswürdigkeit trat nur noch seinen Kindern gegenüber an den Tag. Ich bemerkte, daß Giulia ihrem Gatten von nun an lauernde Blicke zuwarf, als wolle sie entdecken, was die Wandlung, die mit ihm vorgegangen, bewirkt habe. Daß sie nicht offen nach dem Grund

derselben fragte, und daß in ihren verstohlenen Blicken eine geheime Angst lag, machte mich stutzig und ließ mich auf kein allzu gutes Gewissen schließen. Während jener langen Badesaison war schon mehrmals der Verdacht in mir aufgestiegen, daß die Beziehungen des Grafen Bizzardi zu meiner Herrin keine lauterer seien. Sie warfen sich mit der Schnelligkeit des Blitzes so eigenthümliche Blicke zu, sie wechselten kaum jemals ein Wort mit einander, wenn sie sich in Gesellschaft trafen, sprachen hingegen so eifrig zusammen, wenn sie sich unbeobachtet dünkten. Aber ich hatte diesen Verdacht immer wieder von mir gewiesen, weil er gar zu abentheuerlich war. Auch fand ich keinen einzigen Grund, der Giulia vermocht hätte, so schlecht zu handeln. Ich wußte, daß sowohl der Graf, wie der Marchese um Giulia's Hand angehalten, daß meine Gebieterin ohne jeglichen Zwang den Marchese zum Gatten erkoren. Sie gehörte also dem Manne ihrer Wahl an, besaß hübschöne Kinder, war reich, angesehen, geliebt. Wie konnte dieses Weib schuldig sein?! Freilich hatte ich während meines Aufenthalts in Italien in Bezug auf die italienischen verheirateten Frauen schon haarsträubende Dinge erlebt. Mich dünkt, ich wiederholte Ihnen schon einmal, was einst ein Italiener gesagt, als von Torelli's Schauspielen die Rede war. Dieser Dichter habe „Die Ehemänner“, „Die Großmütter“, „Die Gattin“, „Die Enkelin“ auf die Bühne gebracht. Jetzt fehle nur mehr ein Mitglied der Familie, nämlich der Liebhaber. Wie oft bin ich in Italien einem solchen Mitglied der Familie begegnet! Und in den seltensten Fällen liegt auch nur die leiseste Rechtfertigung vor. Meistens steht der Liebhaber tief unter dem Ehemann, und so ist die Schuld eine doppelte, weil man einen ganz tüchtigen Mann zu Gunsten eines Un-

würdigen hintergeht. Es ist fast, als wüßten die italienischen Männer und Frauen nicht, wach' tiefe Schmach der Treubruch einer verheirateten Frau ist. Marchesa Giulia hatte gewiß keinen Begriff davon. Wie hätte sie sonst so heiter wie ein bunter Falter herumflattern können? Sobald sie sich überzeugt hatte, daß dem Marchese nichts ferner lag, als sie zu beargwöhnen, wiegte sie sich in der Hoffnung, daß das Vertrauen des betrogenen Gatten grenzenlos sei. Man war nicht mehr so vorsichtig, wie früher, man bewachte nicht mehr Blick und Ton, man wollte sich endlich die Freude einer verstohlenen Korrespondenz bereiten. Dies war bis dahin weislich vermieden worden, aber jetzt sollten die Liebesbriefe herüber- und hinüberfliegen und ich war zum Postillon d'Amour auferkoren. Mich für ihre Zwecke zu gewinnen, machte mir Graf Bizzardi auf's Eifrigste die Cour. Wäre mein Herz damals nicht von einer tiefen unglücklichen Leidenschaft erfüllt gewesen, hätten die feurigen Huldigungen des jungen Weltmannes mir vielleicht geschmeichelt, mich vielleicht verblendet. Einem Manne von so auffallender Schönheit, wie der Graf, der in der Eroberung von Frauen Routine hatte, fällt es wohl nicht schwer, ein Mädchenherz zu bezaubern. Doch die Liebe seit gegen solche Verführungskünste und die Gleichgültigkeit macht hellsehend. Ich hatte das schöne Spiel des Grafen alsbald durchschaut. Sie können sich denken, welche Qualen es mir bereitete, die Mitwisserin eines solchen Geheimnisses zu sein. Zwar hatte ich die zweifelhafte Ehre, weiter in daselbe eingeweiht zu werden, auf das Entschiedenste ausgeschlagen, aber wenn ich auch die Liebesbriefe nicht hin und her trug, ich wußte doch um dieselben, und das genügte, meine Seele schwer zu belasten. Ich mußte schweigen; Schweigen aber war

Professoren angestellt werden. Ueber das Dienstverhältnis und die Befolgung der so Angelegten werde ich feinerzeit verfügen. Indem ich hiedurch den Unterricht in der Hygiene an den Mittelschulen systematisch zu organisieren wünsche, ist es zugleich meine Absicht, in dem hygienischen Lehrkörper einen für unser Sanitätswesen wichtigen neueren Faktor zu schaffen. Aufgabe dieser Professoren wird es, außer dem Unterricht in der Gesundheitspflege, sein, die Schulen und die Schüler in sanitärer Beziehung zu überwachen. In ihnen wird die Schule einen hygienischen Sachverständigen erhalten, der das Gebäude, die Lokalitäten, die Einrichtung und die Instandhaltung in Bezug auf ihre sanitären Mängel beobachten und auf dieselben die Aufmerksamkeit der Schulbehörden hinlenken wird. Ihre Aufgabe wird es ferner sein, über den körperlichen und geistigen Gesundheitszustand der Schüler zu wachen und auf die Krankheiten — namentlich auch solche, die durch Vernachlässigung gefährlich werden können oder andere Schüler anzustecken vermöchten — die Aufmerksamkeit der Schulbehörde hinzulenken. Schließlich wird es auch ihre Aufgabe sein, jene, welche Schüler in Kost und Quartier nehmen, in sanitärer Beziehung zu überwachen. Indem ich diesen Entwurf für den hygienischen Unterricht in den Mittelschulen mittheile, fordere ich (Titel) auf, dieser meiner Circularverordnung die möglich größte Publizität zu geben und die auf Ihrem Gebiete anhängigen Aerzte zur Theilnahme an dem zu eröffnenden Lehrkurs aufzufordern.

Aus Hermannstadt wird gemeldet, daß die „Hermannstädter Ztg.“ die Bildung einer ungarisch-gefeimten, staatsfeindlichen Sachsenpartei in Vorschlag brachte. Um die Sachsen in dieser Richtung zu fapazitieren, veröffentlicht sie das bekannte offene Schreiben des Abgeordneten Bauzner an seine Wähler, außerdem aber weist sie in einem entsprechenden Leitartikel nach, wie schädlich die durch 25 Jahre befolgte altfächische Politik gewesen sei.

Lokal-Anzeiger.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

- Haus des Dr. Alexander Kékám und Frau, Schiffmannsgasse Nr. 4, an Heinrich Deutsch um 152,500 fl.; städtischer Grund, Arader- und Göbögasse Nr. 3433/c, an Adolf Stern und Frau um 5631 fl. 70 kr.; derselbe Grund von A. Stern an Joseph Krolupper und Frau um 7109 fl. 80 kr.; Haus des Jakob Kunk, Stationsgasse Nr. 11, an Ludwig Jancsovits und Genossen, Erbschaft; Liegenschaft des Jakob Wenzel und Frau, 7. Bezirk, unterer Rákos-Ried Nr. 2233, an Emerich Acs und Frau um 1000 fl.; Hausanteil des Fidelius Hücker, Golbagasse Nr. 35, an Ludwig Leganyi und Frau um 7003 fl.; Grund der Louise Jachár = Namafeder und Geschwister, 7. Bezirk, Rosen- und Söszitgasse Nr. 36/17, an Johann Namafeder um 22,000 fl.; Grund der Frau Andreas Zier und Genossen, Csömörstraße Nr. 4308-9, an Theresie Eggenberger-Dadler um 7200 fl.; Haus des Hermann Großberger und Frau, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 81, an Kaspar A. Zarándi um 24,000 fl.; halber Grundanteil des Johann Testorh, Steinbruch, Altgebiet Nr. 7987, an die Geschwister Testorh, Erbschaft; Grund der Witwe Gustav Weber und Genossen, 6. Bezirk, Waldgrund-Ried Nr. 1677, an Peter Juzjantsky um 973 fl.; drei Fünftel-Hausanteile des Joseph Horváth und zwei Fünftel-Hausanteil der Malvine Köbl, Sporengasse Nr. 9, an Julius Bartich und Frau um 19,250 fl.; Haus der Pester reformierten theologischen Akademie, Zollamtstr. Nr. 9, an Paul Kuzmit um 24,000 fl.; Grund des Joseph Milanovics und Frau, Csömörstraße Nr. 67/a, an August Kriegl und Marie Holczler um 4732 fl.

In Dörfen: Haus der Theresia Baumgartner und Genosse, 2. Bezirk, Armenhausgasse Nr. 28, an Rosina Stodinger um 5250 fl.; Haus und Garten des Alexander Dubay, 2. Bezirk, Niedermatargasse Nr. 23, an Stephan Buday um 2400 fl.; Haus und Grund der Josepha Hoffmann, 2. Bezirk, große Ko-

Berrath an dem edlen Marchese. Ich wollte gehen, aber ich war mit tausend Bänden an sein Haus gefesselt. Da entdeckte er selbst das schmachliche Geheimniß. Ein Brief, den ihm der Zufall in die Hände gefiel, hatte es ihm enthüllt. Was soll ich noch sagen? Ein amerikanisches Duell war die Folge — er zog die schwarze Kugel — — — schloß Elsa mit erstirter Stimme.

„Von der eigenen Hand tödtlich verwundet, sagte er der Treulosen, daß sie sein jähes Ende verschuldet hätte. Nun wisse er, daß es auf dieser Welt keine Gerechtigkeit gebe. Er sei der Hoffnung, ja der Ueberzeugung gewesen, daß das Schicksal dem Schuldigen die schwarze Kugel in die Hände spielen werde. Statt dessen habe sie ihn getroffen, und nun fehlte ihm noch vollends der Muth, seinen Vorsatz auszuführen und sie niederzuschießen. Sie möchte aber nicht vergessen, daß er ihr Herr sei, daß er das Recht besitze, ihr und auch ihm das Leben zu nehmen, daß er Beide zum Tode verurtheilt habe und von ihr hoffe, daß sie noch genug Ehrgefühl besäße, um das gerechte Urtheil über sich zu vollstrecken. Das waren die letzten Worte des Sterbenden, und er sprach sie nicht vergebens. Wenige Stunden nach seinem Tode hatte die treulose Gattin die Strafe schon vollzogen.“

Der Zuhörer zuckte zusammen, als überlieferte ihn ein kalter Schauer. „Eine echt italienische Geschichte“, meinte er.

„Nein“, sagte das Fräulein. „Nicht ganz; echt italienisch wäre sie, wenn Marchesa Giulia dem Grafen Bizzardi nachgereist wäre, um in seinen Armen ihr böses Gewissen in den Schlaf zu wiegen.“

C. del Negro.

chusgasse Nr. 25, an Wilhelm Kükke um 1800 fl.; Haus und Weingarten der Geschwister Huber, 1. Bezirk, Stuhlwienburgerstraße Nr. 3, an Joseph Gröner und Frau um 7900 fl.; Weingärten der Jakob und Ilka Herzog, 1. Bezirk, Bössinger-Maierhof Nr. 9280/a, an Katharine Winkler-Herzog; Bössinger Maierhof Nr. 9280/b und Dobogó-Ried Nr. 10055 an Rosina Wenzler; Weingarten des Jakob Herzog, Farkas-völgy-Ried Nr. 8652, an Rosina Wenzler und Katharine Winkler und Weingärten der Jakob und Ilka Herzog, Bössinger Maierhof Nr. 9283 und Dobogó-Ried Nr. 10038/a, an Katharine Herzog, Geschwister Kündtner und Jakob und Mona Herzog, Gschicht; halbes Hausantheil des Adolf Geißler, Dörfengasse Nr. 17, an Adolf, Joseph und Ludwig Geißler, Erbschaft; Haus des Johann Bentelehauser, 1. Bezirk, Ghyöfergasse Nr. 13, an Johann Cserevka und Frau um 2970 fl., Lizitation; Grund der Karl und Louise Lerch, 1. Bezirk, Umagasse Nr. 867/1, an Anton Femenicz und Frau um 1500 fl.

In Altöfen: Ein Achat Session der Theresie Hasmann, an Friedrich Kuthaler um 1000 fl.; halbes Hausantheil der Marie Frühling, St.-Endrersstraße Nr. 25, an Anton Frühling junior und Geschwister, Erbschaft.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. August.

* **Ein Dynamitlager im Rayon der Hauptstadt.** Nach längeren Verhandlungen zwischen der Hauptstadt und dem Militärärar betreffs eines geeigneten Platzes für ein Dynamitlager hat der Magistrat die Militär-Bau-direktion verständigt, daß im Rayon der Stadt zu dem genannten Zwecke kein Grundstück überlassen werden kann.

* **Eigenmächtigkeit.** Die Landes-Ausstellungskommission hat, wie in der jüngsten Sitzung der Sub-Stadtwaldkommission berichtet wurde, ohne die Entscheidung der Stadtbehörde abzuwarten, zum Bau von Stallungen für die nächste Viehausstellung bereits den großen Wald eingefriedet und einen Theil des zu dem Produktionsplatze führenden Haupteinganges abgeperrt; auch ist es nicht bekannt, ob auch bei den Stallbauten Waldbäume ausgehauen wurden. Die Stadtwaldkommission beantragt, daß die Ausstellungskommission die Schaubundenbesitzer für die Wegabsperrung entschädige und auch einen anderen Weg herstellen lasse.

* **Verweigerte Straßenübernahme.** Der Kommunikationsminister hat die Stadtbehörde zur Uebernahme und Instandhaltung der aus Staatsmitteln gebauten Kaschau-Duklaer Landesstraße zwischen dem alten und neuen städtischen Mauthause, d. i. eine Strecke von zwei Kilometern, aufgefordert. Da die Stadtbehörde diese Straßenübernahme verweigerte, so hat sich der Kommunikationsminister diesbezüglich an den Minister des Innern gewendet, mit dem Bemerkten, daß dieser Theil der Landesstraße innerhalb der Mauth liegt und die Stadtbehörde Pflastermauth einhebt, welche Ein-nahme zur Straßenerhaltung zu dienen hat. Die Stadt-behörde sei demnach zur Instandhaltung dieses Straßentheils verpflichtet und hierzu zu verhalten, da bereits in zwei ähnlichen Fällen u. zw. der Dien-Grager und Wien-Wienerstraße, die Instandhaltung von der Stadtbehörde übernommen worden ist. Der Minister des Innern fordert nun die Stadtbehörde auf, dem Wunsche des Kommunikationsministers zu entsprechen, eventuell betreffs der Bemerkungen desselben eine motivirte Vorlage zu machen.

* **Legate.** Der verstorbene Advoat Julius Schiffrer hat für 11 hiesige Wohlthätigkeits-Institute je 600 fl., zusammen 5500 fl. testirt. Diese Summe wurde dem Oberbürgermeister eingehändigt, welcher bereits die Ausfolgung der Legate angeordnet hat.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. September l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir erjuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zuendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir erjuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressklebe beizulegen. Die Administration.

Budapest, 29. August.

* **Unsere heutigen Zeitungen.** Auf der ersten befinden sich: Die „Feuilleton-Zeitung“, die „Auszugs-Zeitung“, Fremdenliste und Inserate; — die zweite enthält: Handelsübersicht der Woche und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute Morgens und im Laufe des Tages hatten wir wiederholt Regen, der zeitweise von ziemlicher Intensität war. Das Thermometer zeigte Morgens 14 Grad Reaumur, Mittags 19 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 756 Mm. gefallen. Eine Depression (753-755) ist an der Adria, eine andere an der Ostsee, mittlere Luftdruck (760) ist am Schwarzen Meere. In Ungarn ist bei südwestlichen, zum Theile nordöstlichen mäßigen Winden die Temperatur gestiegen, der Luftdruck ist überall gefallen. Das Wetter ist im Nordwesten trüb, im Südosten veränderlich, mit zahlreichen lokalen Regnen, in Orsova war Gewitter. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist veränderliches, windiges Wetter mit Regnen, hie und da mit Gewitter, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr durchwegs trübes Wetter. — Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Schemnitz 1, Solnof 1, Debreczin 5, Neusiedels 4, Ungvár 5, Szathmár 13, Ufa-Szlatina 24, Orsova 5, Szegedin 1, Fiume 15 Mm. Daronometer in Budapest bei Tag 4, bei Nacht 0 Mm.

* **Auszeichnung.** Sr. Majestät hat dem Bizegpan des Bepfrümer Komitats Desider Bégely, in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffent-

lichen Angelegenheiten, den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

* **Ernennungen.** Durch a. h. Entschliegung vom 21. August wurden ernannt: zu Unterrihter: der Zala-Egerfeger Gerichtshofnotar Alexander Nulich am Süneger Bezirksgericht; der Szegediner Gerichtshofnotar Dr. Albert Haupt am Hermannstädter Bezirksgericht; der Temesvárer Gerichtshofnotar Stephan Abrudán am Buziáser Bezirksgericht; der Zvolniáger Gerichtshof-Bize-notar Roman Zubovich am Zvolniáger Bezirksgericht; der Eperieser Gerichtshof-Bize-notar Emerich Szepesházy am Nivregyházaer Bezirksgericht; der Bize-notar am Bezirksgericht für den Klausenburger Landbezirk Julius Szikfahy am Klausenburger städtischen Bezirksgericht, und den Bize-notar am Budapester Handels- und Wechselgericht Dr. Ladislaus Tomcsányi am Fegyvárházaer Bezirksgericht; ferner zu Vize-Staatsanwálteu: den Bezirks-Unterrichter in Zásberény Andreas Erdögh und den Honorár-Konzepts-Adjunkten an der Budapester königl. Tafel Berthold Geöcze bei der Steinamangeerer Staatsanwaltschaft; den Altjobler Bezirks-Unterrichter Julius Plánek bei der Neujobler, den Neujobler Gerichtshof-Notar Stephan Eijert bei der Aranjos-Maróther, den Groß-Ritindaer Gerichtshof-Bize-notar Dr. Eigmund Kósa bei der dortigen, den Advokaten Dr. Alexius Gósdú bei der Weisfirchner und den Honorár-Bizefistal des Biharar Komitats Dr. Zoltán Szááh bei der Großwardeiner Staatsanwaltschaft.

* **Personalnachrichten.** Der Universitätsprofessor Dr. Berthold Stiller ist von seiner Ferienreise in die Hauptstadt zurückgekehrt. — Der hervorragende Strafrechtslehrer, Regierungsrath Dr. Salomon Mayer, Professor an der Wiener Universität, tritt eine mehrtägliche Reise an, um in den bedeutendsten Städten des Ulsöld Studien über die ungarische Rechtspflege und das Strafverfahren zu machen.

* **Nach der Kaiser-Entrevue.** Aus Wien wird uns geschrieben: Der Regierungsrath Hofzahlmeister Schüner und Hof-Sekretär Rauch weilen noch in Kremfier, um die nöthigen Verfügungen bezüglich des Rücktransportes der kostbaren Möbel und anderer Gegenstände zu treffen und zu überwachen. Gestern sind bereits zwei Separatzüge mit den Hofequipagen und Bespannung hier angelangt. Es dürften noch 10-12 Tage verfließen, ehe Alles wieder von dort in die verschiedenen kaiserlichen Schlösser abtransportirt sein wird. Es kommen uns noch nachstehende Details über die Entrevue in Kremfier zu: Die im Fürstenwalde stattgehabte Jagd fiel zur besonderen Zufriedenheit des Monarchen aus. Namentlich hat sich der Czar während der Besichtigung der Waldstrecke wiederholt sehr lobend über dieselbe ausgedrückt. Unmittelbar vor Beginn der Jagd trat der Kaiser von seinem Stande (Nr. 2) zu dem des Czaren (Nr. 1), welche sich in einer Distanz von 100 Schritten befanden, und einer bei Jagden, namentlich vom Kaiser eingehaltenen üblichen Höflichkeitform entsprechend, trug er dem Czaren seinen Stand an, welches Anerbieten dankend abgelehnt wurde. Der Kaiser und der Czar und Kronprinz Rudolf, sowie Großfürst Wladimir haben die Gewichte des von ihnen erlegten Wildes von Kremfier gleich mitgenommen. Die größte Strecke erzielte der Kronprinz (Stand Nr. 10), und zwar 9 Hirsche und zwei Schauler, nach ihm Kaiser Alexander. Der Oberforstmeister des Fürst-Erzbischofs, Johann Fackl, wurde vom Kaiser mit dem goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Vom russischen Kaiser erhielt derselbe eine kostbare Brillantnadel. Wie sich nachträglich erwies, reichten die vom Kaiser Alexander mitgebrachten Orden und Geschenke nicht aus, und treffen daher noch viele Geschenke und Orden in den nächsten Tagen hier ein. Wie es heißt, soll sich der Czar den Empfang nicht so großartig vorgestellt haben, wie er in der That war. — Die für die Hofschauler und Hofschaulerinnen bestimmten Orden und Geschenke treffen gleichfalls in den nächsten Tagen an die russische Botchaft hier ein. — Der Czar schenkte dem Chef der Wiener Detektives, kaiserl. Polizeirath Stehling, einen kostbaren Brillantring mit seinem Namenszuge. Dem Chef der kaiserlichen Büchsenspanner, Herrn Leopold Schöber, welcher dem Czaren zugetheilt war, wurde von demselben die große goldene Medaille am Alexander-Neusijband um den Hals zu tragen für ausgezeichnete Dienste verliehen. Der Gehegebereiter im Fürstenwalde erhielt vom Kaiser eine Brillantnadel und das im Thiergarten beschäftigte Personal gleichfalls vom Kaiser 100 Dukaten. — Aus Kiew wird gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin sind um 6 Uhr Abends angelangt und am Bahnhofe von den Militär- und Civil-Autoritäten empfangen worden. Der Stadthof brachte auf einer künstlerisch angefertigten Holzschüssel Salz und Brod und der Gouvernements-Adelsmarschall ein prachtvolles Bouquet in einem werthvollen silbernen und vergoldeten Halter dar. Nachdem das Kaiserpaar seine Andacht in der Sophien-Kathedrale verrichtet hatte, begab es sich in das Palais. Der Empfang seitens der Bevölkerung war ein enthusiastischer. Die Stadt ist prächtig geschmückt und sehr schön illumirt.

* **Abchiedsbanket der Advokaten.** Nach den eifrigen Arbeiten der letzten Tage gaben sich heute Nachmittags die Mitglieder des Advokaten-Kongresses nach dem wohlverdienten Annehmlichkeiten eines gefelligen Mahles im Prachtfaale der oberen Restauration auf der Margaretheninsel hin. Sowohl die hauptstädtischen, als auch die aus der Provinz erschienenen Advokaten waren in großer Anzahl und zum nicht geringen Theile in Begleitung ihrer Frauen erschienen und so bot denn der große Saal ein lebendiges und farbenprächtiges Bild dar. Die gebobene, festliche Stimmung, welche heute seit Beginn der Plenarfitzung vorherrschte, kam denn auch hier zur vollsten Geltung;

dieselbe wurde durch das ganz unerwartete Erscheinen des Justizministers Dr. Th. Pauler nur noch gesteigert. Der neuernannte Staatssekretär Szentgyörgyi war ebenfalls erschienen und suchte auch bei dieser Gelegenheit mit den vornehmeren Mitgliedern des Advokatenstandes in persönliche Berührung zu treten. Den Reigen der Toaste eröffnete der Präsident des Kongresses, Dr. Hódossy, welcher in einem mit Verbe vorgetragenen Trinksprache sein Glas auf das Wohl Sr. Majestät leerte. Den zweiten offiziellen Toast sprach Advokat Alois Ungar auf Erzherzog Joseph, der gelegentlich des heutigen Festes mit lebenswüthiger Bereitwilligkeit die Lokalitäten überließ. Beide Toaste wurden stehend angehört und enthusiastisch affluirt. Hierauf sprachen Trinksprüche Arzen Amann auf Hódossy — Géza Kenedy auf die Damen, Günther auf die Eintracht zwischen Advokaten und Richter und schließlich Béla Pida auf die Fachpresse. Mit großer Aufmerksamkeit wurde der Toast des Justizministers Dr. Pauler angehört, der den Advokatenstand als den wichtigsten Faktor des Justizganges beschreiben ließ. Dieser, wie auch der nächstfolgende Trinkspruch des Staatssekretärs Szentgyörgyi, der in dem Advokatenstande die Vorkämpfer für Recht und Freiheit begrüßt, wurde mit lebhaftem Beifalle und Händeklatschen aufgenommen. Die in großer Anzahl herumschwirrenden wilden Toaste fielen dem braunenden Lärm zum Opfer. Die animirte Stimmung hielt die Festgäste noch lange beisammen.

Zur Affaire Popper-Castrone. Der Austritt des Baron Alexander Popper aus dem ungarischen Staatsverbande ist vollzogen. Mit Verordnung des Ministers des Innern vom 27. d. wurde „Baron Alexander Popper, 30 Jahre alt, ledig, Gutsbesitzer, bisher nach Hlinik im Trencsiner Komitate zuständiger ungarischer Staatsbürger, auf eigenes Ersuchen aus dem Verbande des ungarischen Staates behufs Auswanderung nach Oesterreich, Wien, gesetzlich entlassen.“

Geheimnisse der Arreststube. Ein Fall von unerhörter Nothheit ereignete sich im sechsten Bezirke. Wenn die folgenden, von der Lokalkorrespondenz „Magy. Hir.“ veröffentlichten Angaben auf Wahrheit beruhen, so wurden von untergeordneten Polizisten Torturen verübt, die eine exemplarische Bestrafung verdienen. Der genannten Korrespondenz entnehmen wir Folgendes:

Der am Waizner Boulevard Nr. 74 wohnhafte Freijeur Johann Welling er wurde am 27. d. gegen 9 Uhr Abends am Heimwege in der Alkotmánygasse von Tagelöhnern angegriffen und inultrirt. Nach längerem Suchen gelang es dem Welling, einen berittenen Konstabler bei der österröich-ungarischen Staatsbahn anzutreffen, welcher sich jedoch weigerte, die betreffenden Tagelöhner zur Rechenschaft zu ziehen. Welling nannte den Konstabler in Folge dessen einen Feigling, worauf ein anderer Polizist erschien, der ihn wegen des Spottfels zur Rede stellte. Als ihm Welling die Ursache seiner Aufregung mittheilte, rieth ihm der Polizist, nach Hause zu gehen und sich auszuschlafen. Welling nannte aber auch diesen Feigling und wurde deshalb zur Bezirkshauptmannschaft des sechsten Bezirkes geführt. Schon unterwegs stieß ihn der berittene Konstabler in den Rücken. Bei der Bezirkshauptmannschaft wurde er trotz seines Remonstrirens ohne Verhör in den Kerker geworfen. Nachdem Welling laut schrie, daß er von Polizisten angegriffen werde, wurden ihm Eisen angelegt und da er wiederholt bei seiner Drohung verblieb, erschienen plötzlich noch vier Konstabler; zwei hielten ihn an der Schulter, zwei bogen ihm die Knie ein, worauf der Konstabler, der ihn arretirt, einen Stock nahm und mit demselben auf Welling's Knie schlugen so lange loschlug, bis er vor Schmerz laut jammerte. Nach einer Stunde erschienen die Feiglinge wieder und da Welling standhaft bei dem Vorjatz blieb, daß er sie anzeigen werde, wurde er zu Boden geschleudert und an den Ohren so lange geriffen, bis er das Bewußtsein verlor. Der Plan, dem Verhafteten „den Bauch auszubügeln“ — wie ein Konstabler rieth — wurde nicht ausgeführt, hingegen wurden ihm die Knie so lange, bis er mit den Schimpfworten „Räuber, Vethären“ einhielt. Nach einer Viertelstunde gossen sie ihm aber ein Schaffel Wasser über den Kopf. Er jammerte. Dafür schlug ihn ein anderer Konstabler vier- bis fünfmal mit der Faust ins Gesicht, riß ihm am Backenbart und schlug ihn zu Boden. Nach mehreren Minuten wurde er aus seiner Betäubung durch einige tüchtige Hufeisen geweckt. Einige Stunden blieb er dann sich selbst überlassen. Da es dämmerte, klopfte Welling an die Thüre und rief, man möge ihn hinauslassen. Er wurde deshalb wieder am Bart geriffen, an den Ohren gezwickelt und am Hals gewürgt. Sein Jammern lockte eine große Menschenmenge heran. Gegen 6 Uhr kam ein Beamter, dem die Polizisten vorpiegelten, der „Delinquent“ wolle die ganze Zeit her nicht ruhig bleiben. Gegen 9 Uhr wurde er von einem Kanzlisten verhört, der aber seine Klagen wegen der Torturen nicht zu Protokoll nehmen wollte, sondern ihn wegen Beleidigung der Polizei zu 2 fl. Geldstrafe verurtheilte. Da er kein Geld bei sich hatte, wurden ihm Uhr und Kette zurückbehalten und er endlich um 10 Uhr entlassen. Er ging zum Privatarzt Dr. Alexander Grosz, der an ihm mehrere leichte Verwundungen konstatierte. — So weit die Erzählung Welling's, welcher sich an einen Advokaten wandte, der die Angelegenheit dem Oberstadthauptmann anzeigen wird.

Todesfall. Ein Mann, der sich um die Organisation und die Entwicklung des hauptstädtischen Feuerwehres in unergängliche Dienste erworben, hat heute, nachdem sein Geist bereits einige Zeit umnachtet war, in der Irrenanstalt auf dem Leopoldsfeld für immer die müden Augen geschlossen. Der ehemalige Brandinspektor der hauptstädtischen Feuerwehr, Waldemar Krause, der achtzehn Jahre hindurch auf einem überaus schwierigen Posten unermüdet, häufig auch todesmüthig dem Gemeinwesen seine

Dienste widmete, ist als gänzlich gebrochener Mann gestorben.

Waldemar Krause (ein geborener Leipziger) wurde Ende der Sechziger-Jahre nach Budapest berufen, wo er Anfangs bei der vereinigten Mühlenfeuerwehr thätig war. Im Jahre 1867 kam er als Instruktor zur freiwilligen Feuerwehr und nahm auch im Vereine mit dem Grafen Edmund Széchenyi an der im Jahre 1870 erfolgten Gründung der hauptstädtischen Feuerwehr lebhaften Antheil. Er wurde bald darauf zum Brandinspektor derselben ernannt, und seinem unermüdeten Eifer ist es zumeist zu danken, daß heute die hauptstädtische Feuerwehr jene auch von ausländischen Kapazitäten anerkannte Musterinstitution ist, auf welche Budapest mit Recht stolz sein kann. Bei der bekannten Völkchen-Katastrophe in Ofen, bei der Ueberschwemmung im Jahre 1876, ferner bei den Ueberschwemmungen in Erlau und in Szegedin war Krause überall mit That und Hilfe anwesend. Für seine eifrige Thätigkeit anlässlich des Brandes des Nationaltheaters am 17. September 1871 wurde er mit dem goldenen Verdienstkreuz und nach der Ueberschwemmung im Jahre 1876 mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet. Vor drei Jahren begann Krause zu kränkeln. Hierzu kam es, daß er bei der Besetzung der Ober-Kommandantenstelle der hauptstädtischen Feuerwehr — in Folge seiner manuellen Kenntniß der ungarischen Sprache — übergangen wurde, was seinen Gemüthszustand sehr alterirte. Er mußte sich beurlauben lassen. Seit damals machte die Krankheit so rapide Fortschritte, daß die Aerzte jede Hoffnung auf eine Besserung aufgaben. Am Tage des Verabschiedens Kempelen's mußte Krause, bei dem der Zerfall zum vollsten Ausbruch gekommen war, in die Heilanstalt für Geisteskranken im Leopoldsfeld überführt werden, wo der Tod ihn heute Nachts endlich von seinen Leiden erlöste. Der Verstorbene vollendete vorgestern sein 41. Lebensjahr. In seiner Bahre trauert eine vom Schmerz tiefgebeugte Witwe — eine Tochter des Selchmermeisters Kern — und zwei unmündige Kinder. Das Leichenbegängniß wird am Montag, 31. d., Nachmittags 3 Uhr, von der Todtenkapelle des Nothspitals aus stattfinden und werden an demselben sämtliche Feuerwehren der Hauptstadt in voller Gala theilnehmen.

Ein inhibirtes Telegramm. Die Franzstädler Unabhängigkeitspartei hat an Ludwig Kossuth anlässlich seines Namensfestes folgendes Gratulationstelegramm geschickt: „An Ludwig Kossuth, Gouverneur von Ungarn, in Turin. Die Franzstädler Unabhängigkeitspartei wünscht Ihnen anlässlich Ihres Namensfestes Glück und Segen. Anton Tompa, Anton Bernáti.“ Dieses Telegramm wurde vom Triester Telegraphenamte inhibirt. — Anlaß zur Inhibirung dürfte wohl die Adresse, „Gouverneur von Ungarn“, gegeben haben.

15,500 Francs in Gold und ein Ehrenpreis sind die Preise des internationalen — Taubenschießens, das in Budapest am 3., 4., 6. und 8. September d. J. abgehalten wird. Bei dem am 4. September abzuhaltenden Schießen sind zehntausend Francs in Gold ausgelegt, hievon der erste Preis mit 7000 Francs. Die noble Passion wird demnach, wie man sieht, auch nobel honorirt. Hart besaitete Gemüther könnten vielleicht über diese Passion in Aufregung gerathen und die Humanitätsbefehle des Thierschutzvereins anrufen, aber sie thäten entschieden Unrecht daran, denn der aristokratische Klub, welcher diese sabelhaften Preise auslegt, besitzt andererseits auch einen schon entwickelten Wohlthätigkeitsinn: er schenkt alle geschossenen Tauben den hauptstädtischen Spitalern!

Die feierliche Inauguration des Schuljahres an der Budapestener Universität findet am 1. September statt. Der Feiertag ist Ledum in der Universitätskirche vorher. Sodann hält in der großen Aula der abtretende Rektor Dr. Dezider Bittka seine Rechenschaftsrede über das verfllossene Schuljahr und der neue Rektor Dr. August Lechner seine Antrittsrede.

Die Cholera. Am 27. d. kamen in Marjeille drei Todesfälle in Folge von Cholera vor. Im Pharo-Spital sind vier Cholerafranke gestorben. Das Sanitätskomite beschloß einstimmig, die Anerbietungen der Dienste des Dr. Ferran nicht zu acceptiren. Der Präsekt bereit in Begleitung des Souspräfekten von Alg und des Dr. Gueyrel das Departement, um die von der Cholera schwer heimgesuchten Ortschaften Salon, Lancon, Cornillon, Saint Chamas, Grays und Papenne zu besuchen, wo die Bevölkerung in einer Panik ist und auswandert. In Toulon kamen gestern 27 Cholera-Todesfälle vor. — Nun ist bereits bekannt, daß die Cholera auch in Nizza ausgebrochen ist. Vom 23. bis 25. d. sind daselbst 7 Personen an der Cholera gestorben.

Ein eigenthümliches Verbot. Der Poliner Musikapelle wurde polizeilich verboten, an dem bevorstehenden dritten Aufzuge der Czechen nach Budapest theilzunehmen.

Ein fünfzehnjähriger Knabe — Wechsfelsäcker und Selbstmörder. Man schreibt dem „P. M.“ aus Siklós: Der 15jährige Sohn des Schmiedemeisters Johann Bur führte, trotz seines jugendlichen Alters, ein leichtsinniges und ausschweifendes Leben. Seinem Vater, der in ärmlichen Verhältnissen lebt, war es beständig ein Räthsel, woher der Junge das Geld nehme, um all die Ausgaben zu decken. Dieser Tage sollte nun dieses Räthsel eine ebenso überraschende, als traurige Lösung finden. Es stellte sich nämlich heraus, daß der junge Bur auf Abwege gerathen und, um sich Geld zu verschaffen, in geschickter Weise ein Accept gefälscht hatte, auf das er auch richtig Geld erhielt. Je näher jedoch der Verfalltag des Wechsels kam, desto niedergeschlagener und einsilbiger wurde der junge Böfewicht. Am 26. d. kaufte nun der junge Bur für das ihm noch verbliebene restliche Geld einen Revolver, aus dem er sich eine Kugel in den Kopf jagte, so daß er auf der Stelle todt blieb. Der Fall erregt hier nicht geringes Aufsehen.

Ein Töblicher. Das Molnár'sche Haus an der Nagloderstraße in Steinbruch war heute Morgens 7 Uhr der Schauplatz einer aufregenden Szene. Der Tagelöhner Anton Bruhankfy, welcher mit seinem Weibe ein kleines Kämmerchen in dem genannten Hause bewohnt, zeigte schon seit mehreren Tagen ein auffallendes Benehmen. Er schalt ohne irgend einen triftigen Grund sein Weib und drohte, dasselbe zu ermorden. Die Nachbarleute warnten wohl die Frau, sich vor ihrem Manne in Acht zu nehmen, allein sie meinte, daß ihr Gatte es mit seinen Drohungen ja nicht ernst nehme. Sie sollte heute das Gegenheil erfahren. Als Bruhankfy heute zeitlich Früh sein Lager verließ, begann er sofort sein Weib zu schelten und thätlich zu mißhandeln. Ein Wort gab das andere und gerieth Bruhankfy schließlich in solche Wuth, daß er ein großes Küchenmesser ergriff und mit demselben bewaffnet auf sein Weib loslief. Die Frau begann aus Leibeskräften um Hilfe zu rufen und eilte aus dem Zimmer, verfolgt von ihrem Manne, welcher sie in der Küche ereilte und einen Stich nach ihrer Brust führte. Glücklicherweise hatte die Frau ihre rechte Hand rechtzeitig zur Abwehr erhoben, so daß das Messer bloß die Hand traf und die Frau am Unterarm und an den Fingern eine tief Schnittwunde erhielt. Unterdeffen war ein Einwohner des Hauses, Namens Johann Wagner, herbeigeeilt, bei dessen Anblick der sich wie wüthend gebende Bruhankfy seine Frau losließ, auf Wagner zu sprang und demselben, ehe dieser sich dessen verfab, das Messer bis an das Heft in den Unterleib steckte. Wagner fiel mit einem lauten Aufschrei und von Blut überfrömt zu Boden. Bruhankfy wollte nun das Messer gegen sich selbst kehren, doch wurde er an der Ausführung dieses Vorhabens von den übrigen Hausinsassen gehindert, welche Bruhankfy das Messer entrissen, ihn nach längerem Bemühen unschädlich machten und mit Stricken fesselten. Er wurde hierauf zur Steinbrucher Bezirkshauptmannschaft gebracht und von derselben auf polizeiliche Anordnung — da sich herausstellte, daß Bruhankfy von der Töbucht befallen sei — der psychiatrischen Abtheilung des Nothspitals übergeben. Die beiden Verletzten — die Verwundung Wagner's ist eine äußerst schwere — wurden in häuslicher Pflege belassen.

Ein Hotelier als Mörder. Ueber die Affaire des Hoteliers Mathias Piwold in Prag, welcher, wie wir bereits meldeten, wegen Mordverdachts in Haft genommen wurde, wird noch Folgendes berichtet:

Die Familie Piwold's benötigte als Sommeraufenthalt ein kleines unansehnliches Häuschen bei Modran. Von Zeit zu Zeit besuchte entweder Piwold oder seine Gattin keine vier Kinder, die der Obhut der Marie Kocourek anvertraut waren. Jedemal aber, wenn Piwold in die Sommerwohnung kam, gerieth er in bestigen Streit mit seinem Kindermädchen, der oft so laut wurde, daß sich die übrigen Commertanten darüber beklagten. Als Grund nahmen dieselben die Unverfäglichkeit der Kocourek und ihr oft brutales Benehmen den Kindern gegenüber an. Am verflossenen Montag kam Piwold abermals zu Besuch, zankte mit dem Kindermädchen und schickte es Nachmittags aus dem Hause. Nachts kehrte die Kocourek zurück. Wie nun Augenzeugen mit Bestimmtheit deponiren, soll sich Piwold aus der Wohnung entfernt haben und hiebei mit der Kocourek zusammengetroffen sein. Es kam zum Streit Bald darauf ging Piwold wieder nachhause. In der Zwischenzeit dürfte der Mord erfolgt sein. Da der Volksmund Piwold als den muthmaßlichen Mörder bezeichnete, so wurde die Prager Polizeidirektion telegraphisch erlucht, ihn überwachen zu lassen. Gegen Mitternacht erschienen zwei Civilwachmänner im Hotel, ließen Piwold rufen und theilten ihm mit, daß sie mit ihm wegen eines Diebstahls, der im Hotel vorgekommen, zu sprechen haben. Ahnungslos folgte Piwold in ein Nebenzimmer, wo ihm der Verhaftungsbeschl vorgelesen wurde. Er folgte demselben ohne Widerrede und wurde von den Gendarmen dem Strafgerichte eingeliefert. Piwold stellt keine Schuld entschieden in Abrede. Die Verhaftung hat ein sehr trauriges Nachspiel gehabt. Frau Piwold geberdete sich, als ihr Gatte abgeführt wurde, wie wahnsinnig und verständigte ihren Vater, einen in Schlan donizilirenden Grundbesitzer, telegraphisch von dem Vorfalle. Als der betagte Mann die Depesche gelesen hatte, sank er lautlos zu Boden — ein Herzschlag hatte sein Leben ein Ende gemacht.

Schulnachrichten. An der k. u. k. ung. Landesschule und dem Zeichenlehrer-Seminar finden die Einreibungen am 3., 4. und 5. September in den Vormittagsstunden, Andráffystraße 71, statt. An der k. u. u. g. Kunstgewerbe- und Zeichen- und Fachklassen für Modelliren, Holzschneiden, Eisenarbeiten, dekorative Malerei, Kyplographie, Kupferstecherei und Radirkunst umfasst, finden die Einreibungen ebendasselbst und an denselben Tagen in den Nachmittagsstunden statt. Schüler, die sich später melden, werden nur auf Grund sehr berücksichtigungswürdiger Umstände auch nachträglich bis zum 15. September zugelassen.

Für die nothleidende Frau Pauline Schrauf find uns noch von L. M. 5 fl. zugegangen.

Kindesmord. Aus Groszkanizsa wird uns geschrieben: Heute Morgens wurde in der Nähe der hiesigen Dampfmühle der Leichnam eines etwa vierjährigen, schönen Knaben aufgefunden. Die hievon verständigte Stadthauptmannschaft entsendete eine Gerichtskommission an Ort und Stelle, welche alsbald konstatierte, daß das Kind in Folge gewaltthätiger Erdröpfung gestorben sei. Der Verdacht der graufigen That lenkte sich sofort auf die Mutter des Knaben, eine Köchin, Namens Elise Déli, welche erst gestern, mit dem Kinde an der Hand, behufs Widmung ihres Dienstbotenbuches bei der Stadthauptmannschaft gewesen. Es gelang, die Mörderin bald ansfindig zu machen; sie gestand ihre ruchlose That sofort ein und wurde ins Gefängniß gebracht, während das todtte Kind zur Obduktion ins städtische Krankenhaus übertragen wurde.

Vereinsnachrichten.

Der Verein der Budapestener Kaffeehausgehilfen hat am 28. d. den seit 24 Jahren als Sekretär fungirenden Michael Kusera einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Landes-Advokatenversammlung.

- Dritter Tag. -

Die Landes-Advokatenversammlung wurde heute in feierlicher Sitzung geschlossen. Die Anträge der Sektionen wurden fast ausschließlich angenommen.

Präsident Emerich Hódosy eröffnete die Sitzung und betraute Dr. Kornel Sztebló mit der Führung des Protokolls.

Referent Dr. Wilhelm Siegmund unterbreitet den Antrag der Mehrheit der ersten Sektion in Angelegenheit des Landes-Advokatenverbandes.

Dr. Arthur Jellinek als Referent der Minorität betont, daß wenn der Antrag des Referenten der Mehrheit angenommen würde, eine organisierte Vereinigung aller Advokaten des Landes unmöglich wäre.

Präsident läßt über die Frage abstimmen und wird der Antrag Dr. Jellinek's, die Bildung eines Landes-Advokatenvereins, angenommen.

Zweiter Gegenstand war der Antrag auf Gründung eines Advokaten-Unterstützungsfonds.

Folgt als dritter Gegenstand der Antrag der zweiten Sektion in Angelegenheit der Winkelschreiberei.

Vierter Gegenstand: Advokaten-Autonomie. Referent Dr. Alexius Górhöy motiviert eingehend den bekannten Antrag, welcher von der ersten Sektion angenommen wurde.

Fünfter Gegenstand: Mündlichkeit, Definitivität und Unmittelbarkeit des Verfahrens in Strafsachen. Referent Dr. Bernhard Friedmann erwähnt, daß der Sektion zwei Anträge vorliegen: ein Antrag Dr. Sik's und ein Antrag Dr. Magy's.

Referent des Minoritätsvotums in der Jurysfrage, Dr. Alexander Sik, erwidert, daß der heutige Advokatenstag der erste in der Welt sei, in welcher die Institution der Geschworenengerichte in der Minderheit geblieben.

Zu der unter ziemlichem Aufregung vorgenommenen Abstimmung entscheidet sich die Majorität (94 gegen 68 Stimmen) gegen die Einführung der Geschworenengerichte bei schweren Verbrechenfällen.

Letzter Gegenstand: Mündlichkeit, Definitivität und Unmittelbarkeit im Civilverfahren. Referent Stephan Telekky empfiehlt in sehr beifällig aufgenommenen Rede den von Dr. Desider Magy in der zweiten Sektion eingebrachten Antrag zur Annahme.

Zum Schluß wird das Resultat der Wahl von zehn Mitgliedern in den Aktions-Ausschuß bekanntgegeben.

Gewählt wurden: Stephan Telekky, Alois Unger, Aurel Kubinyi, Johann Erreth, Alexius Górhöy, Johann Magyar, Bernhard Friedmann, Anton Farkas, Ignaz Szulovskij und Emerich Vaintner.

Der Präsident spricht sodann der Direktion der ungarischen Akademie der Wissenschaften den Dank für die Ueberlassung der Säle aus, wofür einen Rückblick auf den Verlauf und die Ergebnisse der Advokaten-Versammlung und erklärt diese für geschlossen.

Theater, Kunst und Literatur.

Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen erwidert: Die diesjährige Saison des deutschen Theaters beginnt Mittwoch, den 16. September. Das Personal ist folgendes: Regie: Hans Förster, Regisseur des Schauspiels; Rudolf Haas, Regisseur der Operette und Lustspiels; Ludwig Haas, Regisseur der Operette und Lustspiels; Frau Gundlach-Opferrmann, Balletmeisterin; August Veit, erster Kapellmeister; Ludwig Langwarva, zweiter Kapellmeister. Darstellende Mitglieder: Arthur Bauer, Liebhaber und Bouvivant; Robert Balajthy, Liebhaber und Helde; Max Brandeis, jugendliche und schüchtern Liebhaber; Emil Berla, komische Rollen und Gesangspartien;

Emanuel Daniczek, Tenorpartien; Alfred Drucker, Tenorpartien; Hans Förster (Regisseur), Charakterrollen und humoristische Väter; Joseph Groven, Tenorpartien; Rudolf Haas (Regisseur), Gesangspartien und komische Rollen; Julius Haller, Charakterrollen; Anton Jules, komische Rollen und Gesangspartien; Albert Kühle, Charakter-, Chorgitarre Rollen und Gesangspartien; Max Monti, Tenorpartien; Richard Manz, Liebhaber und Bouvivant; Hans Potorny, Gesangspartien; Richard Schmidtler, Operetten-Gesangspartien; Karl Wallner, komische Rollen und Gesangspartien; Karl Werber, geflegte Liebhaber, Helde; Georg Zauner, Nebenrollen; Max Zeder, Gesangspartien; Siro Zerbi, jugendliche Liebhaber und Helde. Frl. Melanie André, Operetten-Gesangspartien; Frl. Christine v. Butovics, Operetten-Gesangs- und Solopartien; Frl. Alva Csörvány, Operetten-Gesangspartien; Frl. Marie Corbach, Mitterrollen; Frl. Betty Dienstl, muntere Liebhaberinnen; Frl. Klara Drucker, muntere Liebhaberinnen; Frl. Marie Eger, kleine Gesangspartien und Rollen; Frl. Antonie Galas, kleine Gesangspartien und Rollen; Frl. Aurelie v. Herger, Operetten-Gesangspartien; Frl. Meta v. Kanitz, Liebhaberinnen; Frl. Annelie Klee, Operetten-Gesangspartien; Frl. Kaverine Komlóshy, Operetten-Gesangspartien; Frl. Karoline Köst, sentimentale Liebhaberinnen; Frl. Laura Köst, kleine Rollen und Gesangspartien; Frl. Marie Kronau, tragische Liebhaberinnen; Frau Emma Szöndör, jugendliche Salondamen; Frl. Klara Ungar, Salondamen und Helde; Frau Theresie Parth, komische Rollen; Frl. Marie Reschi, Operetten-Gesangspartien; Frl. Marie Walter, Operetten-Gesangspartien. Zwanzig Damen und zwanzig Herren im Chor, acht Tänzerinnen und 40 Geigen der Ballettschule. Das Repertoire wird alle erfolgreich aufgeführten Novitäten im Schauspiel, Lustspiel und der Operette, nebst Gaspielen hervorragender Künstler enthalten. Hochachtungsvoll und ergebenst Stanislaus Leszer, Direktor und Eigenthümer.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen findet morgen, Samstag, die hundertste Aufführung der drahtlichen Gesangsposse „Ein Böhm in Amerika“ statt. Der Direktor Feld hat mit dem trefflichen Gesangskomiker Herrn Wilhelm Knaak ein Gastspiel abgeschlossen, welches am 5. September beginnt.

Der „Budapesti férfidalegylet“ veranstaltet am 7. September, um 6 Uhr Abends, in der Konzerthalle der ung. Landesaussstellung ein Konzert.

Der bekannte Wiener Komponist und Libretto-Schreiber Julius Hopp, welcher vor einigen Monaten in Folge einer Störung seines Geistes der Landes-Frenn-Anstalt übergeben werden mußte, ist gestern daselbst gestorben. Der Operette, welche seit einer mit Gold und Lorbeer aufgewogene Kategorie der modernen Bühnenproduktion geworden, wurde von Hopp in Wien der Weg gesichert. Die schlüpfrigen, stark gepfefferten Elaborate der Franzosen erhielten erst durch die geschickt mildende, an Stelle der Unflätigkeit den Wiener Spas bekundende Hand Julius Hopp's eine Fassung, in der sie vom Publikum goutirt wurden und den Verfasser, sowie den Theater-Unternehmern Reichthümer einbrachten. Hopp ging bei diesem Goldregen leer aus. Hopp vereinigte in sich eine gediegene musikalische Bildung mit einer angenehmen, leicht sprudelnden Erfindung, welche sich in graziosen, von Wiener Luft durchwehten Rhythmen äußerte. Seine Operetten „Morilla“, „Das Donauweibchen“ etc. weichen einen beträchtlichen Melodienreichtum auf, die urkomische parodistische musikalische Burleske „Margarethe und Häusling“ fand ein freundlicheres Schicksal; sie wurde unzählige Male zum Ergötzen des Theaterpublikums gegeben. Julius Hopp hat ein Alter von 66 Jahren erreicht. In allen seinen Stellungen hat er stets einen Kampf um's Dasein führen müssen, allerdings nicht ganz ohne sein eigenes Verschulden. Ueberdies wurde er vor etwa fünf Jahren schwerhörig und arbeitsunfähig und damit waren für ihn die Tage des nackten Glends herangebrochen.

Offener Sprechsaal.*

Moll's Seidlitz-Pulver

Bei nachhaltiger Heißhitze bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibskrankheiten, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei hartnäckiger Verstopfung, gegen Leberleiden, Nierenbeschwerden, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch A. Moll, Apotheker und f. l. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlangt man ausdrücklich Moll's Seidlitzpulver, versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

Für Nerven- und Brustleidende Dr. SCHREIBER'S Kur- und Wasserheil-Anstalt, Alpenheim, Aussee, Steiermark. 10055

Anerkennung.

Unser Vater, Herr Kaufmann Anton Huber, der zu unserem tiefen Schmerze plötzlich eines gewaltigen Todes gestorben, war seit vier Jahren bei der Lebensversicherungsgesellschaft

„The Gresham“ für Zwanzigtausend Gulden versichert.

Nach dem wir der genannten Gesellschaft die erforderlichen Dokumente hinterlegten, hat sie die ganze versicherte Summe auf die constanteste Weise sofort bezahlt.

Wir glauben dem allgemeinen Interesse zu dienen, wenn wir dieser Thatsache durch Veröffentlichung die weiteste Verbreitung sichern, und fügen uns gleichzeitig verpflichtet, der Lebensversicherungsgesellschaft „The Gresham“ für ihr so constant Vorgehen die vollste Anerkennung auszusprechen.

Budapest, den 29. August 1885. 10062 Anton Huber jun.

Wwe Alexander Mößner, geb. Kranka Huber.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Vom Präsidium des „Zion“-Vereins

werden die p. t. Mitglieder hiermit verständigt, daß im Vereinstotale (Kazinczygasse Nr. 52/54) der übliche Gottesdienst an den hohen Feiertagen abgehalten wird. Die Besätze werden vom 1. September angefangen vergeben. 10057 S. Sinaiberger, Präses.

Sárkány Ignác, Budapest.

Gesellaplatz Nr. 3, Ede der Franz Deákasse. Mit Vergnügen verständige ich Sie, daß die bei Ihnen als Ausstattung für meine Tochter bestellten 4 Zimmer Möbel sowohl hinsichtlich der eleganten Ausführung der Tapezierer-Arbeiten, wie auch der soliden Tischlerarbeiten und insgesamt durch ein äußerst geschmackvolles Ensemble mich vollkommen befriedigen. 10067 Ich halte es für meine angenehme Pflicht, Ihnen hievon Mittheilung zu machen. Kácz-Almás, am 20. August 1885.

Mit Achtung Witwe Julius von Jankovich, geb. Illa von Husár.

Für Magenleidende

jeder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden wird der eben so angenehme als stärkende k. pat. Magenkraft-Liqueur empfohlen, 1 Bouteille sammt Anweisung 60 kr. ist zu haben bei Herrn Joseph von Tröb, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger Leopold Mann, Liqueurfabrikant, Budapest, Waisner Boulevard Nr. 66 und im Ausstellungs-Bavillon Nr. 9.

Einziges Jodthermalquelle am Kontinent, 64° C.

Jodbad Lipik (Slavonien)

Das Bad ist durch die am 18. August neu eröffnete Bares-Patraser Bahn in bequemer Weise und nahezu um ein Drittel rascher gegen die frühere Fahrdauer zu erreichen.

Kredit-Promessen

für die Ziehung am 1. September. Haupttreffer ö. W. fl. 150.000 verkauft á fl. 4 1/2 und 50 kr. Stempel. Parfümerie: M. LUEFF, Waisnergasse 28.

Keleti's Schule und Pensionat für Mädchen,

(Elisabethplatz 17, Adlergasse 1). Der Unterricht beginnt Dienstag, den 1. September. Einschreibungen täglich. 9946

Telegramme.

Berlin, 29. August. Gegenüber den Aeußerungen der „Germania“, das einzige Organ der deutschen Presse, welches in Angelegenheit der Karolinen-Frage die Rechtmäßigkeit der deutschen Sache anzweifelt, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

Die öffentliche Meinung wird voraussichtlich bald in der Lage sein, den Verdunkelungen der „Germania“ gegenüber die deutschen Rechtsansprüche in der Karolinen-Frage beurtheilen zu können. Wir bezweifeln nicht, daß im Anschluß an die bisherige Behandlung der Kolonialpolitik auch die Episode betreffs der Karolinen-Frage durch Veröffentlichung der darüber sprechenden Aktenstücke dem allgemeinen Urtheile unterbreitet werden wird.

Paris, 29. August. Privat-Telegramm. Die Karolinen-Frage wird seitens der französischen Regierung mit andauernder Spannung verfolgt. Man hofft, daß, wenn die Angelegenheit einem Schiedsgerichte unterbreitet werden sollte, nicht die bons offices Frankreichs werden in Anspruch genommen werden. Alles läßt darauf schließen, daß letzteres es ablehnen würde, sich in die Sache zu mengen.

Paris, 29. August. Die „Agence Havas“ schreibt: Privaten wie anderweitigen Nachrichten aus Spanien zufolge ist trotz der Bestrebung der Regierung, die Uebertreibungen seitens der Organe der öffentlichen Meinung hintanzuhalten und eine günstige Lösung herbeizuführen, die Gereiztheit anlässlich der Karolinen-Angelegenheit im ganzen Lande im Zunehmen. Zahlreiche Kundgebungen gegen Deutschland werden in allen größeren Städten organisiert. Die Armee stimmt mit der übrigen Bevölkerung überein. So wird gemeldet, daß Offiziere der Garnison von Valencia sich in das Bureau eines dortigen Blattes begaben und erklärten, sie seien bereit, nach den Philippinen oder Karolinen, kurz überall hin zu gehen, wohin sie die Ehre Spaniens rufen sollte, ohne eine andere Entlohnung, als den gewöhnlichen Sold zu verlangen. Im Hippodrom von Vigo soll Sonntag die nebst den Flaggen aller anderen Nationen gehißte deutsche Fahne herabgerissen worden sein. Der Munizipalrath von Valencia richtete an die Regierung einen Protest gegen die deutsche Aktion bezüglich der

Bank 109.50, Kaschauer 149, Siebenbürger 188.50, Kupfer 175.25, Nordost 175.25, Rima-Murauer 89. ... Die Börse litt heute unter absoluter Geschäftslosigkeit; Banken und Bahnen ergaben zumeist negative Resultate.

Steinbruch, 29. August. Original-Bericht der Steinbrucher Forstverwaltungsstelle. Das Geschäft ist fest. Ab Bahn und Termin-Preise höher. ... Die Preise sind bei gemäßigtem Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen.

Wiener Börse vom 29. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse litt heute unter absoluter Geschäftslosigkeit; Banken und Bahnen ergaben zumeist negative Resultate.

Table with columns: Name, Gold, Waare. Includes sections for 'Bester Börsenkurse' (29. August) and 'Wiener Börsenkurs' (28. August).

Schlusskurse österreichischer Wertpapiere: Dester. Kreditaktien 288.10, Anglo-Austrian 99.50, Südbahnaktien 133.50, österr.-ungar. Staatsbahn 295. ... Um 5 Uhr blieben: Dester. Kreditaktien 287.50, 4proz. ungar. Goldrente 98.90.

Die Abendbörse war flau; österreichische Kreditaktien mit 287.80 bis 287.30, ungar. Goldrente mit 287.75 bis 287.25. ... Die Prämien für Weizen waren billig, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft beschränkt, die Tendenz matt; es wurden circa 10,000 Mtr. ungeleht und waren die gestrigen Preise schwer erreichbar.

Wasserstand vom 29. August. Donau: Preßburg 1.25 abg., 0.11 am. ... Sottoziehungen vom 29. August. Budapest 37, 53, 73, 80, 61. ... Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg.

Table with columns: Name, Gold, Waare. Lists various bank and commodity prices.

Table with columns: Name, Gold, Waare. Lists various bank and commodity prices, including 'Bester Börsenkurse' and 'Wiener Börsenkurs'.

Bank 109.50, Kaschauer 149, Siebenbürger 188.50, Kupfer 175.25, Nordost 175.25, Rima-Murauer 89. ... Die Börse litt heute unter absoluter Geschäftslosigkeit; Banken und Bahnen ergaben zumeist negative Resultate.

Die Abendbörse war flau; österreichische Kreditaktien mit 287.80 bis 287.30, ungar. Goldrente mit 287.75 bis 287.25. ... Die Prämien für Weizen waren billig, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft beschränkt, die Tendenz matt; es wurden circa 10,000 Mtr. ungeleht und waren die gestrigen Preise schwer erreichbar.

Table with columns: Name, Gold, Waare. Lists various bank and commodity prices.

Table with columns: Name, Gold, Waare. Lists various bank and commodity prices.

Table with columns: Name, Gold, Waare. Lists various bank and commodity prices, including 'Bester Börsenkurse' and 'Wiener Börsenkurs'.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 29. August. In manchen Artikeln des Produktionshandels zeigte sich diese Woche doch vorübergehend eine etwas regere Nachfrage, im Allgemeinen blieben jedoch die Umsätze immer noch von sehr bescheidenem Belang.

Die Witterung besteht in der verflochtenen Woche ihren bisherigen veränderlichen, doch vorherrschend sonnigen und trockenen Charakter. Es sind wohl sowohl hier als in anderen Gegenden des Landes wiederholt Niederschläge erfolgt, doch waren diese meist nur von kurzer Dauer und geringer Ausgiebigkeit.

Getreidegeschäft. Im Anfang der Woche war die Stimmung sämmtlicher ausländischer Getreidemärkte eine entschieden flauere und die Preise erfuhren bedeutende Einbußen.

Am hiesigen Platze eröffnete das Geschäft in Weizen in matter und lustiger Stimmung; die Mühlen hielten sich im Einkaufe reservirt und obgleich das Ausgebot nur mäßig war, konnten sich doch die Preise nicht ganz behaupten und es mußten namentlich die reichlicher zugeführten gelben Weizen um 10 Kr. billiger erlassen werden.

Im weiteren Verlaufe riefen die festeren Berichte vom Auslande auch hier eine etwas angenehmere Stimmung hervor, die Preise gewannen größere Festigkeit und schließen heute für seine Sorten ungefähr auf dem vorwöchentlichen Stande und nur für Mittel- und geringe Qualitäten um 5-10 Kr. niedriger.

Der Wochenumsatz dürfte circa 90,000 Mtr. betragen haben. Usanceweizen auf Termine folgte in seinen Preisbewegungen den jeweilig vom Auslande eintreffenden Berichten; Herbstweizen drückte sich Anfangs von 7 fl. 30 Kr. bis 7 fl. 22 Kr., stieg wieder bis 7 fl. 32 Kr. und schloß heute 7 fl. 25 Kr. G., 7 fl. 27 Kr. W.; Frühjahrsweizen ging in der ersten Wochenhälfte von 7 fl. 92 Kr. bis 7 fl. 84 Kr. zurück, hob sich dann bis 7 fl. 97 Kr. und blieb 7 fl. 90 Kr. G., 7 fl. 92 Kr. W.

Für Roggen herrschte bei mangelnder Exportfrage eine matte Stimmung; Primawaare konnte sich wohl im Preise behaupten, dagegen mußte geringere Waare um 10 Kr. billiger abgegeben werden. Der Umsatz betrug circa 5000 Mtr., welche zu den Preisen von 5 fl. 80 Kr. bis 6 fl. 10 Kr. verkauft wurden; der letztere Preis war nur für Primawaare erreichbar.

In Gerste waren die Zufuhren reichlicher; Futtergerste konnte sich daher bei einem Umsatze von circa 10,000 Mtr. im Preise kaum behaupten; man bezahlte für gewöhnliche Futtergerste 5 fl. 5 Kr. bis 5 fl. 20 Kr., für bessere 5 fl. 30 Kr. bis 5 fl. 75 Kr. Von Mittelgerste wurden ebenfalls circa 10,000 Mtr., wovon ein Theil zum Verlande, abgesetzt; die Preise variierten zwischen 6 fl. und 7 fl. je nach Qualität.

In Primawaare war hier fast gar kein Geschäft. Der Exportverkehr auf Stationen war etwas schwächer, Preise um 10 Kr. billiger; das verkaufte Quantum betrug circa 20,000 Mtr., wovon der größte Theil in guter Mittelgerste bestand, welche an den Südbahnhauptstationen gekauft wurde; die Preise waren für Mittelgerste 6 fl. 25 Kr. bis 7 fl., feinere 7 fl. 50 Kr. bis 8 fl., Prima bis 8 fl. 50 Kr. Parität Budapest.

Hafers hielt sich im Preise fest; es wurden circa 4000 Mtr. zu den Preisen von 5 fl. 80 Kr. bis 6 fl. 20 Kr. an den hiesigen Konsum abgesetzt. Herbsthafer variierte zwischen 6 fl. 4 Kr. und 6 fl. 15 Kr., Frühjahrs hafer zwischen 6 fl. 47 Kr. und 6 fl. 57 Kr., ersterer schließt 6 fl. 13 Kr. G., 6 fl. 15 Kr. W., letzterer 6 fl. 54 Kr. G., 6 fl. 56 Kr. W.

Von Mais trafen nur sehr schwache Zufuhren ein, die Kauflust war gut und Preise stiegen in Folge dessen von 5 fl. 65 Kr. auf 5 fl. 80 Kr. Der Umsatz betrug circa 15,000 Mtr. Neuer Mais per Waare zu 1886 war gleichfalls gesucht und hob sich im Laufe der Woche von 5 fl. 38 Kr. bis 5 fl. 54 Kr., um heute 5 fl. 43 Kr. G., 5 fl. 45 Kr. W. zu schließen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with 3 columns: Qual., Preis, and Termin. Lists prices for various types of wheat and rye.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing import statistics for wheat, rye, and other grains, including quantities and values.

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen:

Table showing export statistics for wheat, rye, and other grains, including quantities and values.

Donaufwärts transmittirt mittelst:

Table showing transport statistics for grain, including quantities and values.

Mehl (Bericht von Weiß und Schäfer.)

Die Tendenz des dieswöchentlichen Mehlggeschäftes hat sich wieder etwas ruhiger gestaltet. Der Verkehr im Inlande bewegte sich in den engsten Grenzen und die aus dem Markte genommenen Quantitäten in Brod- und Schwarzmehlen sind größtentheils auf Deckung des momentanen Bedarfes zurückzuführen.

Table showing average prices for flour in different quantities.

Kolonialwaaren. Bericht von Wertheimer und Frankl.

Das Ergebnis der zweiten Marktwoche hat bezüglich der erzielten Geschäfte den gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Proviantkäufer waren nur in geringer Zahl anwesend und beschränkten sich die Anschaffungen nur auf den dringendsten Bedarf, nachdem in der nächsten Zeit in Folge der jetzigen niedrigen Getreidepreise ein lebhaftes Geschäft nicht in Aussicht steht.

Die Märkte verkehrten bei mäßig steigenden Preisen während der ganzen Berichtwoche in sehr fester Tendenz, welche erst zum Schluß insofern eine kleine Abschwächung erfuhr, als Preise circa zwei Drittel der dieswöchentlichen Avance einbüßten.

Die Preise für Pfeffer sind in den letzten Tagen wieder etwas billiger geworden, was auf die Erwartung eines baldigen erheblichen Rückganges nur die kleinsten Quantitäten. Piment und Cassia behauptet, alles Uebrige unverändert.

Im Geschäftsverkehr ist seit der Vorwoche keine wesentliche Veränderung zu registriren und bleiben die Abgabeverhältnisse schwach.

Der Verkehr in kleinen Quantitäten gehandelt, geschäfte ungarische 15 fl., ausländisches Erzeugniß 25 fl. Xijene, neue ungarische Waare, 7 fl. bis 10 fl., bessere und mippelfreie Qualitäten gelangen vorerst nur in kleinen Posten zu 12 fl. bis 16 fl. zum Ausgabot.

Der Verkehr in großen, weißen Bohnen wurden mehrere Wagonladungen zu circa 9 fl. 50 Kr. Frachtbasis hier per nächstmonatliche Lieferung verkauft; zu gleichen Konditionen wurden Zwerghohnen zu 11 fl. verschlossen.

Der Verkehr in kleinen Quantitäten gehandelt, geschäfte ungarische 15 fl., ausländisches Erzeugniß 25 fl.

Die Preise für Pfeffer sind in den letzten Tagen wieder etwas billiger geworden, was auf die Erwartung eines baldigen erheblichen Rückganges nur die kleinsten Quantitäten.

Im Geschäftsverkehr ist seit der Vorwoche keine wesentliche Veränderung zu registriren und bleiben die Abgabeverhältnisse schwach.

In Folge anhaltend schwachen Konsums entbehrt das Geschäft jeder Regsamkeit und wurde bei äußerst spärlichem Abjatz für mindere Qualität 55-60 fl. per Meterzentner erzielt.

Die Besitzer der hier eingelagerten Vorräthe halten mit dem Verlaufe jurist; nur von neuzugeführtem Kohlraps kamen 4000 Mtr. in kleineren Posten von 9 fl. 37 1/2 Kr. bis 10 fl. 50 Kr. je nach Qualität zum Verlaufe.

Größere Offerten aus den Produktionsgegenden bewirkten einen kleinen Rückgang der Preise; zu den ermäßigten Preisen entwickelte sich auf Lieferung per Oktober-November einiges Geschäft.

Flavonisches mit 12 bis 13 fl. ab, Banater erzielte 10 bis 11 fl. Auf Lieferung per September-Oktober wurde flavonisches zu 15 fl. bis 15 fl. 25 Kr. geschlossen.

Alte geläuterte Waare erzielt en détail 22 bis 23 fl. Von neuer Waare waren einige hundert Meterzentner Siebenbürger mit 26 fl. vergebens offerirt.

Es wurden 100 Mtr. zugeführt und hochgrädige Waare mit 82 bis 83 fl., gute Mittelwaare mit 68 bis 75 fl. je nach Gradhaltigkeit bezahlt.

Von präparirtem kamen 100 Mtr. an den Platz, Hochprima wurde mit 58 bis 62 fl., Prima mit 45 bis 48 fl., Sekunda mit 30 bis 32 fl., Tertia mit 16 fl. verkauft.

Die Preise für Pfeffer sind in den letzten Tagen wieder etwas billiger geworden, was auf die Erwartung eines baldigen erheblichen Rückganges nur die kleinsten Quantitäten.

Speck ebenfalls steigend, weißer Tafelspeck hob sich bis 48 fl., geräucherter bis 53 fl., Landspeck bis 48 fl.

Der Preis von Kernmehl hält sich unverändert auf 40-41 fl.

Bericht der ersten ungarischen Vorkontrollstation (Bericht des ersten ungarischen Vorkontrollstation) Budapest, 28. August. Die offiziell bereits bestätigte Nachricht, daß Deutschland die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn vom 1. September l. Z. wieder gestattet, war auf die Stimmung des Geschäftes von günstiger Wirkung und die in Folge dieser Nachricht gemachten Vorkäufe haben daselbst belebt, so daß die Preise eine bedeutende Avance erfuhren und mit Wochenabschluß nur Notiz nichts erhältlich war.

Die Preise für Pfeffer sind in den letzten Tagen wieder etwas billiger geworden, was auf die Erwartung eines baldigen erheblichen Rückganges nur die kleinsten Quantitäten.

Speck ebenfalls steigend, weißer Tafelspeck hob sich bis 48 fl., geräucherter bis 53 fl., Landspeck bis 48 fl.

Der Preis von Kernmehl hält sich unverändert auf 40-41 fl.

Bericht der ersten ungarischen Vorkontrollstation (Bericht des ersten ungarischen Vorkontrollstation) Budapest, 28. August.

Die offiziell bereits bestätigte Nachricht, daß Deutschland die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn vom 1. September l. Z. wieder gestattet, war auf die Stimmung des Geschäftes von günstiger Wirkung.

Speck ebenfalls steigend, weißer Tafelspeck hob sich bis 48 fl., geräucherter bis 53 fl., Landspeck bis 48 fl.

Terno! Terno!

Geehrtes Publikum! Leere Worte heißen Nichts, Thaten sprechen! Thaten wie sie Seine Wohlgeboren

Herr A. Tóth, Budapest, Kenyermezőgasse 5, 1. Stock Th. 5 (Kölber'sches Haus) verübt.

Tausende sind bereits durch das hohe Wissen des Herrn A. Tóth glücklich geworden, es vergeht keine Ziehung, wo keine vier oder fünf Ternos erzielt werden, es werden demnach durch die unübertreffliche Kombination des Herrn A. Tóth durchs Jahr circa 2000 Seelen glücklich gemacht, respektive vom gänzlichen Ruine gerettet. Auch ich bin Einer, der kein Alles der vorzüglichen Rechenkunst des edlen Herrn A. Tóth verdankt, denn auf meine Bitte sandte er mir die Nummern 24, 46, 60 für die Brünner Ziehung und schon beim zweiten Sehen, am 25. d. M., sind dieselben gezogen worden, und ich habe mit dem Einlage von 50 fr. 2400 fl. gewonnen. Gott möge diese edle That dem edlen Herrn A. Tóth vergelten, ihm ein langes Leben schenken, damit noch sehr Viele seines wohlthunenden Wirkens sich erfreuen mögen.

Es veräume Keiner, sich an Se. Wohlgeboren Herrn A. Tóth zu wenden, damit es ihm wohlgehen möge, denn nur er allein hat diese Gottesgabe inne, den Menschen glücklich machen zu können und wer an diesen Zeiten zweifelt, möge sich an meine Adresse wenden, umso mehr, da dazu eine 2 fr.-Karte genügt und ich Jedem zur Verfügung stehe. — Einem P. T. Publikum nicht bestens empfehlend

Stephan Szekeres, k. u. Gendarmerie-Postenführer in Devecser.

Wer sich an Herrn A. Tóth wendet, wolle behufs Beantwortung dem Schreiben 3 Stück 5 fr.-Briefmarken beifügen. — Herr A. Tóth wohnt: Budapest, Kenyermezőgasse 5 (Kölber'sches Haus), 1. Stock, Thür 10.

Oesterreichische Rothe KREUZ-LOSE

9. Ziehung am 1. September 1885. Haupttreffer fl. 50.000, kleinster Treffer 50 fl.

verlaufe ich gegen Kaffe genau zum Tageskurse und gegen Natanzahlungen zu folgenden Preisen:

2 Stück zahlbar in 20 Monatsraten	a fl. 2	Aufträge mit voller
3 " " " " " "	a fl. 3	Nachnahme können
5 " " " " " "	a fl. 5	nichteffektivt werden.
10 " " " " " "	a fl. 10	

Die Lose werden aus verschiedenen Serien zusammengestellt und bilden etwaige Treffer schon am 1. September 1885 Eigentum des Käufers. Bei Provinzbestellung beliebe man die 1. Rate und 15 fr. für Rückporto mittelst Postanweisung einzuzenden (letzteres ist für die frankirte Zustellung des Rentenbriefes bestimmt).

Josef Beifeld,

Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, Karlsring 1, Ecke Hercegschtrasse.

Terno! Terno! Terno!

Budapest, Hercegschtrasse Nr. 74, 1. Stock Nr. 7, wohnt der edelste aller Menschen, der berühmteste aller Rechenkünstler, der größte Meister aller Meister, Herr Johann Mihálik. Herr Johann Mihálik ist zu Folge geistiger Begabung und Wohlthätigkeitsinn in die Lage versetzt, den Armen hilfreich beistehen zu können, sind es auch deren Unzählige, die durch die gütige Vermittlung dieses weisen Mannes sich eines angenehmen Dafens erfreuen. Es grenzt an's wahre Wunder! Hört nur! Hört! die ungläubliche Thatfache, daß fort und fort, bei jeder Ziehung 1 Terno, 10 Ternos, 86 Ternos, 154 Terno, 90 Terno, 160 Terno, ja, sogar 283 Ternos auf einmal auf die von Herrn Johann Mihálik diktierten Zahlen erzielt werden und auf diese Weise gleich Hunderte und Tausende Personen, die früher mit Noth und Elend gekämpft haben, sich heute des Wohlstandes, einer gesicherten Existenz erfreuen können. Ein Freund von mir, Herr Josef Stojanovits, erhielt auch die Glückszahlen 7, 83, 43 für die Brünner Ziehung vom 12. August von Herrn Mihálik, ich habe auf dieselben Nummern auch mit 50 fr. mitgespielt und so ohne die geringsten Speßen außer dem kleinen Einlage fl. 2400 gewonnen, während Herr Stojanovits sich eines Gewinnnes von fl. 6240 erfreut. Zu Ehren dieses edlen Mannes, wie zum Wohle der ganzen Menschheit seien diese Zahlen der Öffentlichkeit übergeben, damit sofort Jung und Alt, Klein und Groß, Arm und Reich, von Nah und Fern, wer nur immer einen sicheren Gewinnst im kleinen Lotto erzielen will, sich beeilen möge, zu schreiben nach Budapest, Hercegschtrasse Nr. 74, 1. Stock Nr. 7, an das Heim unseres edlen Menschenfreundes, unseres Beschirmers in der Noth, Se. Wohlgeboren Herrn Johann Mihálik, denn nur von diesem können wir erlangen einen sicheren Gewinnst, all' die Glücksgüter auf Erden, die unser Herz begehrt: Terno! Geld! Glück! Freuden!

In aller Verehrung zeichnet hochachtungsvoll Nicola Bogdanovits, Serajev, Serbengasse Nr. 17.

Wer an Herrn Mihálik sich wendet, lege dem Schreiben behufs Beantwortung 3 Stück 5 fr.-Marken bei. Herr Mihálik beantwortet jedes Schreiben ohne Ausnahme.

Blendend weiße Wäsche

erzielt man einzig und allein mit

Henkel's Bleich-Soda.

Für Wäsche und Hände absolut unschädlich. — Erhältlich in allen besseren Geschäften. Filiale für Oesterreich-Ungarn: Karl Pathe, Wien, Fünfhaus, Schönbrunnnerstraße Nr. 16. 8589

POSNER'S

„Illustrirter Führer“

durch die Ausstellung und Budapest, sowohl in ungarischer wie in deutscher Ausgabe, 256 Seiten stark, Zeichenformat, in Prachtband 40 fr.

Zu beziehen durch alle Buch-, Kunst- und Papierhandlungen der Hauptstadt und der Provinz. Einzelne Exemplare werden gegen vorherige Einzahlung des Betrages von 55 fr. in Postanweisung oder Briefmarken franko zugesandt.

Bei Bestellung bitte anzugeben, ob deutsche oder ungarische Ausgabe gewünscht wird. 9027

Carl Louis Posner,

1. u. 1. Kaffeecorant, Budapest, 5. Bezirk, Schibethplatz Nr. 7.

Hoch!

Prima Original Pariser Spezialitäten für sanitäre Zwecke, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte betreffend, aus reinem Paragummi oder Fischblau, per Dbd. fl. 1, 2, 3, fl. 4, 5 und fl. 6. Bonté, amer. (kurz) fl. 3 per Dbd. Ferner feinste Pariser Damenschwämme, reinste, per Dbd. fl. 2, 3 und superfeine fl. 4. Orig. Pariser Damen-Präservatife, per Stück fl. 2 sammt Gebrauchsanweisungen. Pariser und Londoner Zuspensorien, per Stück fl. 1, 1.30, 2 bis fl. 3.50 in 10 verschied. Sorten.

Herren- und Damen-Regenmäntel, wasserdicht, geruchlos, in allen Farben von fl. 6 bis fl. 30, mit Kapuzen, aus englischen, sammtartigen Gummi, Baumwoll- und Schafwollstoffen. Ferner alle andern Origin. Pariser Gummi-Spezialitäten. Aufträge beliebe man zu richten an den einzigen Spezialisten in Wien

J. REIF,

IV., Margarethenstr. 7. Briefe und Telegramme bitte nur J. Reif, Wien, zu adressiren. — Ausführliche Preislisten gratis. Versandt die Frete.

Warnung! Vor Schwindel-annoncen eines obifuren Galanterie-warenhändlers, von welchem das geehrte Publikum durch falsche Vorpiegelung, eine eigene Fabrik in Paris zu bezeugen, die gar nicht existirt, dupirt wird. NB. Derartige Original Pariser Artikel tragen kein wie immer beschaffenes Fabrikzeichen. 9502

Verkauft oder gegen ein Haus veräußert wird eine altadelige

Herrschaft

in Ungarn, mit circa 1500 Katastral - Joch á 1600 Quadratklaster, zum Preise von 180,000 fl. Zwei Drittel sind vorzügliche Acker, Wien, ein Drittel schlagbarer Eichen- und Buchenwald. Prachtig im Park gelegenes Stapell, großer Meierhof, Alles massiv, in gutem Stand. Sehr bedeutender Viehstand, renommirtes Geflügel oder Racepferde, Hornvieh- und Schweinezucht; es wird Viehzucht in großem Maßstabe getrieben. Für die Zucht edler Racepferde ist der Besitz besonders geeignet. Gute Jagd u. Fischerei. Nur direkt Selbstän, ern ertheilen Ankünfte f. ung. pens. Oberförster Horváth und Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.

J. PRINDL

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gamm- röhren-erwerden (Furor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, bezügl. Geschlechts- krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach letzter sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seif-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Ringgasse 8, 2. Stock, Eingang im Glasgang rechts, Thür 46. 5863

Erste Oesterr. Allgemeine UNFALL-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Vollständigstes Kapital: Eine Million Gulden ö. W.

Die Gesellschaft schließt ab:

1. Einzel-Unfall-Versicherungen gegen körperliche Unfälle, welche den Versicherten in und außer seinem Berufe, daheim wie auf Reisen treffen können. Beispiel: Ein Bankier, Arzt, Advokat, Bureau-Beamter etc. kann eine Versicherung von fl. 10.000 auf Tod und Invalidität gegen Bezahlung einer jährlichen Prämie von circa fl. 12 abschließen. — Für gefährlichere Berufe ist die Prämie entsprechend höher.

2. Kollektiv-Versicherungen gegen körperliche Unfälle, von welchen sämtliche in einer Fabrik oder einem sonstigen Betriebsunternehmen beschäftigten Personen bei Ausübung ihrer Berufsarbeiten betroffen werden können. 6508

Die General-Agentenschaft für Ungarn.

B u d a p e s t, Dorotheagasse Nr. 10.

Kommerzielle Fachschule und Pensionat,

Wien, I., Fleischmarkt Nr. 16.

21. Jahrgang. 3131

Aufnahme interner und externer Schüler — Programme und Auskünfte im Institutstloale. Direktor: Carl Borges.

Zur Reise-Saison!

Solide Hand- u. Reise-Koffer fl. 2.40 bis fl. 35. Hand-Taschen fl. 4-20. Vollständig eingerichtete Toilette-Reisesäcke fl. 15-60. Reise-rolle praktisch eingerichtet fl. 6. Rasirzeug in Etui fl. 7. Leere Reisrolle fl. 1.50-5. Luftpolster fl. 4.50-10. Eingeschossene Sicherheits-Revolver sammt Patronen fl. 4.50-20. Bulldog-Taschen-Revolver mit kräftigem Schuss fl. 9-10-11. NEU! Gummi Regen-Mantel leicht auch in der Tasche tragbar fl. 10. Damen Gummi-Mantel fl. 11. Starke Nickel remontoir Reise-Taschen- uhr fl. 10. Baby, amer. Weck-Uhr fl. 5.50. Touristen-Umhang

Für Touristen und Sport. Tasche fl. 4.50. Gamaschen fl. 4.50-8. Gute Fernrohre fl. 6.50. Feld-Flaschen fl. 1-8. Feld-Stühle fl. 4-8. Lunten-Feuerzeug 85 kr. Camera obscura oder Landschaftsspiegel zum Zeichnen, flach zusammenlegbar fl. 3. Taschen-Sonnenuhr mit Compass fl. 1.

Reit- und Jagd-Requisiten. Pferdenetze gegen Fliegen 1 Paar fl. 16. Fischfangstöcke fl. 1.50-6. Fertige Angelschnüre 20 kr. bis fl. 2. Fischköder, Angel u. s. w. Biene-zucht Hilfs-Requisiten. Houbion Zigaretten-Papier-Röhren mit Mundstück in 3 Größen, 100 Stück 35 kr. Stopfmachine fl. 2. Automat Cigaretten-Maschine, zugleich Tabakdose fl. 2.

Bedarf in der Sommerfrische. Indische Hängematten im Freien benützbare fl. 2.70-4.50. — 6.50. Mit Holz oder Eisenstangen fl. 11-14-25. Garten-Stuhl mit Rohrsitz, flach zusammenlegbar fl. 2.70-3. Garten Spiel-Kappisch mit grünem Tuch überzogen fl. 15. Lignum-saunatum Kugel für Kegelbahnen fl. 1.50-3.60. Harte Kegel fl. 2.50. Reifspiel 12 Paar fl. 1.80. Croquet-Spiel nebst Anleitung fl. 10-25. Complete Turnapparate sammt Schule fl. 15. Einzelne Turn-Requisiten. Kinder-Schaukel fl. 3.30-13. Reck-Stränge sammt Zugehör fl. 7. Turn-Schuhe fl. 1.30. Gummi-Schwimm-Gurten fl. 8-10. Kork Schwimm-Gurten fl. 7. Illuminations-Lampion f. Gartenfeste fl. 25, 30-80 kr. Papir Luft-Ballons 60 kr. bis fl. 2. Salon und Garten Flober-Gewehre ohne Knall fl. 7-25. Kugel-Patronen 45 kr. bis fl. 1.50. Schrot fl. 1.20-2. Salon-Pistolen fl. 6.50-15. Eiserne Ziel-Scheiben mit Figur fl. 2-5-9. Luft-Pistole complet fl. 7.50. Ariston, beliebter Musik-Kasten mit 6 Noten fl. 20. Amer. Jockey, Pferde-kutschbar für Kinder fl. 6. Knaben-Velociped mit 3 Räder fl. 10-12-14. Kinder Garten-Geräthe fl. 1.20-3.50. Gummi-Ballen 15 kr. bis fl. 1.50.

Depôt von D. Fèvre's anerkannt besten Pariser Sodawasser-Apparaten zur Selbsterzeugung dieses erfrischenden Getränkes für Private 2 4 6 8 10 Bouteillen fl. 7 10 12 14 50 17

Beste Soda und Weinstein 1 Paquet fl. 2. Gefrorenen-Maschine nebst Recepte für 3 6 12 Personen fl. 7.50 11.50 16.50

Butter-Maschinen mit Schwungrad, liefern rasch frische Butter fl. 4.50-6.50. Esig- und Oel-Gestelle fl. 2-8. Comfort Caffee-Maschinen, kochen ohne Aromaverlust fl. 5.60-12.80. R. chaud Lang a flamme forcé, Spiritus-Schnellkocher fl. 1.70-2. Stoppelheber für stark verkorkte Flaschen 60 kr. bis fl. 2.50. Gute Fasspinnen 65-85 kr. Reserve-Stoppel 10-30 kr. Garten Wind-Leuchter fl. 1-2.50. Blumener-bethauer 40 kr. Hygro Barometer aneroid fl. 6.75-13. Baros-cop Wetter-prophet mit Thermometer fl. 1.85. Wetter-Häuschen fl. 1.50. Selbstwirkende Mausefallen 70 kr. Insectenpulver 20-40 kr. Starke Kinder-Wagen mit Schirm fl. 7-16. Kinder-Wagen, zugleich Wiege fl. 12-18. Engl. Halsperlen für zainende Kinder fl. 8. Kindernähr-Maschinen selbstwirkend fl. 1.

Harmonisch abgestimmte Kuhglocken für Meierbesitzer, 5, 6, 7 Glocken fl. 5, 6, 7.50.

Bei Probe-Bestellungen folgt mit das grosse Preisbuch mit 350 Illustrationen.

THEODOR KERTÉSZ

Budapest, Dorotheagasse Nr. 1

Nikolaus Röser's Schul-Nachricht.

An meiner öffentlichen Bürger- und Handelsschule, Budapest, Neue Weltgasse Nr. 23, beginnt das neue Schuljahr am 1. September. Die Schüleraufnahme kann vom 24. August an täglich Vormittags von 8-12, Nachmittags von 3-5 Uhr erfolgen. Schüler aus der Provinz erhalten im Erziehungs-Institute vollkommene Verpflegung. Diese Lehranstalt besteht nun schon 32 Jahre, war auch in letzten Jahre von 380 Schülern frequentirt und hat bisher schon die Schulbildung von über 9760 Junglingen besorgt, sie besitzt das Recht der Öffentlichkeit. Die Bürger-schule bereitet ihre Eleven vornehmlich für den Handelsstand vor. Die Handelsschule entspricht den an die Handels-Academie gestellten Anforderungen; ihre Frequentanten sind nach entsprechender Beendigung der obersten Klasse (3. Jahrgang) zum Einjährigen Freiwilligen-Dienste berechtigt. Die Erziehungs-Anstalt leitet Herr Professor Johann Röser. Programme gratis. Nikolaus Röser.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bierzchter Jahrgang, Nr. 237.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag, den 30. August 1885

Nemzeti színház.

Havi bérlet 23. szám.

Az arany ember.

Eredeti dráma 5 felv., előjátékka
Irta Jókay Mór.

Timár Mihály Szacsavay
Trikálisz Euthym Egressy
Timea Fái Sz.
Kadisa Körösmezzei
Teréza Györgyné
Noémi Márkus E.
Brazovics Athanáz Gabányi
Zsófia Szathmáryné
Athalia Szacsavayné
Krisztján Tódor Nádai
Granicár tisztt. Hetényi
Fábula János Ujházi
1-ső csempész Latabár
2-ik Sántha
Galmbos Pinter
Kezdet 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

19. bérletszám.

Bianchi Bianca k. a. vendéglátó-
kaut.

Észak csillaga.

Opera 3 felv. Zenejét szoroztette
Meyerbeer.

Michaeloff Péter Ney
Skavronszky György Dálnoki
Katalin Bianchi
Praskovia Ábrányiné
Danilovic Pauli
Grienco Köszeghy
Reynold mester Szekeres
Iseremetoff Zsitvai
Kermoloff Tallián
Jsmeloff Kis
Natalia Kordin
Ekimona Saxlehner E.
Kezdet 7 órákor

Népszínház.

Az ördög pilulái.

Látványos bohóság, enekkel, tánc-
czai és zenével, 3 felvonásban és
15 képben.

Albert, franciaia Sik G.
festő Kassa
Magloire, inasa Kassai
Seringuinos Szatmáry

Repertoire des Nationaltheaters.

Montag (Monats-Abonnement
Nr. 2). „Denise.“ — Dienstag (Monats-Abonnement
Nr. 1). „A bal-királynő“ und „A nő-uralom.“ — Mittwoch (Monats-Abon-
nement Nr. 2). „A vasyáros.“ — Donnerstag (7. Abonnement
suspendu). „Az ember tragédiája.“ — Freitag (Monats-Abon-
nement Nr. 3). „Stilton Timót.“ — Samstag (Monats-Abonnement
Nr. 4). „Czifra nyomorúság.“ — Sonntag (Monats-Abonnement
Nr. 5). „Szigetvári vértanúk.“

Repertoire des Königl. Opernhäuses.

Montag, geschlossen. —
Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 1, Logen-Abonnement Nr. 71,
„Észak csillaga.“ (Legtes Gastspiel des Fräulein Bianca Bianchi).
Gewöhnliche Preise. — Mittwoch, geschlossen. — Donnerstag
(Monats-Abonnement Nr. 2, Logen-Abonnement Nr. 72). „Profeta.“
Gewöhnliche Preise. — Freitag, geschlossen. — Samstag (Monats-
Abonnement Nr. 3, Logen-Abonnement Nr. 73). „Troubadour.“
(Gastspiel des Fräulein Giza Delfio). Gewöhnliche Preise. —
Sonntag (20. Abonnement suspendu). „Hunyady László.“
Gewöhnliche Preise. — Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Heute, Sonntag, den 28. August: Debut der musikalischen
Centrique-Gesellschaft Alfred, 2 Damen u. 3 Herren. Aufstehen
der **Mr. Laut und Livingstone** auf dem dreifachen Varr-
fize, der aus 5 Personen bestehenden Miniatur-Velociped-
Künstler-Gesellschaft **Frend**, der Pantomimen- und Noll-
schul-Künstler-Gesellschaft **Mortab**, bestehend aus 2 Damen
und 3 Herren; der Schnellmalerin **Mlle. Agadini**, des
englischen Tänzer- und Duettistenpaars **Miß Burand** und
Mr. Kenda, der ungarischen Sängerin **Fräul. Sarádi**,
des Wiener Gesangs-komikers **Martin Schenk**, des Verwand-
lungs-Drahtkünstler **Mr. Kremo** und der deutschen
Soubrette **Fräulein Clara de la Torre**. Erstes Debut der
internationalen Sängerin **Mlle. Grey**. — **Voranzeige:**
Dienstag, den 1. September: Debut der deutschen Duettfän-
gerinnen **Geschwister Monti**.

Jos. Pruggmayr's

ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.

Aufstehen der

Geschw. TACIANU,

sowie des

6jähr. Wunderkindes ROSA,

ferner **Miß Leona Kersival**, Kanonen-Königin; **Les
freres Giovecci**, musik. Clowns; **Mr. Charles**, Kaut-
schufmann; **Mr. Glanz**, Jongleur; **Fräul. Frihi Edelweiß**.

Am 1. September: Aufstehen neu engagierter
Mitglieder.

500 Dukaten

zahle ich dem, der beim Gebrauche von

Dr. Greenhill's Salicyl - Säure - Mundwasser

á Flacon 40 fr. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder
aus dem Munde riecht. Dr. Greenhill's Zahnpulver,
nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blen-
dend weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 fr. Zu haben
in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Friseur.
Dr. Robert Greenhill, Professor in Paris.

Haupt-Depot in Budapest bei **Stefan Dankovsky**, V.,
Jozsefplatz 2. **José v. Török**, VI., Königsgasse 12.
In Wien bei **Georg Rabatovics**, Parfümerie, II., Haupt-
gasse 37, Blum'sche Dampfmühle.

Fővárosi szinkör.

Budán, a Krisztina - városban.

Huszárcsiny.

Eredeti népszínmű 3 szakaszban
Irta Vahot Imre

Virág Marci Deák
Borosa Pálmai I.
André Benedek
Mogor Adam Beódy
Kardos István Polgár
Vékony Ignác Fenyvesi
Mihály gazda Fenyéri
Csaplárosné Benedekné
János gazda Ráthey
Kezdet 7 órákor.

Sommer-Theater.

im Stadtwaldchen.
Zum 100. Male:

Ein Böhm in Amerika.

Gefangs-Burleske mit Tanz in 5
Bildern von Bruno Jappert.

William Bolton Hr. Sieghardt
Ferdinand Giller Hr. Frel
Arthur Schauenburg Hr. Hopp
Marie Weiriner Fräul. Rauek
Eron Mandelstich Hr. Müller
Sarah Fr. Löcs
Pauline Hr. Kräufel
Marianka Fräul. Nohn
Johann Degelmaier Hr. Schwarz
Mali Fräul. Güder
Eali Fräul. Korner
Eteffens Hr. Kolbe
Gyeffi Jibán Dir. S. Jeld
Potti Fräul. Serdabehi
Eini Fräul. Gouthardt
Foto Hr. Kust
Jenny Fräul. Meyer
Anfang 6 Uhr.

TONHALLE, Villa Bellevue

Café Rosner, Ecke Karlsring und Karlsplatz.

Einziges Konzertsaal Budapest's.

Täglich Konzert

bis 1 Uhr der

Wiener Damenkapelle „LYRA.“

Anfang 8 Uhr. Freier Eintritt. Kaltes Buffet.

Café Löffelmann

Königsgasse.

Amüsante Aufenthaltort für dining. Gesellschaft

Billards amerikanischen Systems.

Exquisites Buffet, französische Champagner
und Dessert-Weine.

Rendezvous aller Artisten.

Bis Früh geöffnet.

Empfehle meinen Auschaut von sehr guten Tisch- und
Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Lofale.

Grand Café-

Chantant Imperial,

Waisenstraße 48. — Täglich:

Grosse Künstler - Vorstellung.

Aufstehen des Gesangs-komikers Herrn

Sami Neumann,

sowie aller engagierten Mitglieder.

Dienstag, den 1. September: Erstes Aufstehen der 16-jähri-
gen Wiener Lokal-Soubrette

Fräul. Hermine Zora

und des Gesangs-komikers

Herrn J. MODL.

(Zum ersten Male in Budapest.)

Samstag, den 5. September: Erstes Aufstehen der berühmten
Wiener Chansonetten-sängerin Fräul. Karoline Elser.

Restauration

zum 10063

„Blumenstöckl“.

heute, Sonntag Früh:

Anstich von lichte

Culmbacher Bier.

Nur noch kurze Zeit.

Thiergarten.

Täglich Produktion der berühmten Thierbändigerin

MISS CORA

mit ihren pracht.
dressirten 6 Löwen.

Täglich um 4,
5 und 6 Uhr Pro-
duktion; an Sonn-
und Feiertagen von
3-7 Uhr jede
Stunde; von 3 1/2
bis 8 Uhr Konzert
einer Militär-Ka-
pelle. Entrée wie
gewöhnlich 30 fr.

Gegen Nervosität!

Der

Schnitzer & Weiss'sche

Nervenstärkende

Franzbranntwein

wirkt in geradezu frappirender Weise gegen Nervosität,
Abgespanntheit und Mattigkeit, und beweist seine
erfrischende und belebende Kraft schon nach dem ersten
Gebrauche.

Die Flasche á 60 fr. zu haben im Hauptdepot:

Budapest, Waisenboulevard Nr. 23 und in
der Fabrik: Reugasse Nr. 3.

Wiederverkäufern Rabatt.

Vorhänge

werden á 40 fr. per Fenster zum Putzen angenommen
und blendend weiß, ohne jegliche Beimischung von
Chloralkali bestens ausgeführt in der Kurz-, Wirt-
und Weißwaarenhandlung des

F. W. UNGER's Sohn,

Seitgasse Nr. 7. 10033

Tanzunterrichts-Anzeige.

Gefertigter erlaube mir, dem hochgeehrten p. t. Publikum
zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß in meiner Schule, Königs-
gasse 16, im Bazar der Wiener Bodenkredit-Anstalt, der dies-
jährige Tanzkurs begonnen hat. Dasselbst finden täglich von
6 Uhr Abends Schüler-Aufnahme und Unterricht in allen mo-
dern Tänzen nach der leichtfaßlichsten Methode statt. Das
Lokal wird zu Hochzeiten u. billigt überlassen. Hochachtungsvoll

S. WILSCHINSKY, Tanz- und Aufstandslehrer.

Kellerlokal

zu einer Werkstätte und mehrere kleine Wohnungen,
bestehend aus Zimmer und Küche, sind Aliauzgasse 31,
für 1. November zu vermieten. 10059

Gegründet 1819

Auf Raten

oder gegen 10 Prozent
baar billiger!

verkaufen wir, und zwar gegen monatliche Ratenzahlungen goldene u.
silberne Remontoir-Uhren, Penet, Solen, Zimmer-, Spielt-
uhren und Spielwerke, 1-N Stück spielend, Brillant- und Gold-
ringe, Ketten, Medaillons, Kreuze, Bracelets und Ornamente.
Die Waare wird jedem Besteller sofort nach Einleitung der
ersten Rate zugesandt. Verkauf unter Garantie.

Zuführte Preisbücher, in welchen auch die Höhe der Raten
enthalten ist, sammt Muster behufs Auswahl werden zusammen gegen
Einleitung von 20 fr. in Briefmarken oder Baarem sofort franco zu-
geschickt. Alleiniger Verkauf von f. t. patentirten, des Nachts hellleuch-
tenden Zifferblättern.

Alle Arten Reparaturen, Uhren und Goldwaaren werden billig
und schnellstens effectuirt. Nur beim Erzeuger. — Adresse:

Brüder Fuchs, Uhren- u. Goldwaaren-Fabrikanten
Wien I., Mariengasse Nr. 1. 5225

Filialen: London, Mailand, Rom u. Antwerpen.

Grosser Möbel-Verkauf

Im Kommissions- und Export-Geschäfte

Königsgasse Nr. 3, im Hofe links,

werden Schlafzimmer und alle Gattungen Holz-
möbel, auch stückweise zu En gros-Preisen
staunend billig verkauft. 10066

Vergnügungs-Zug

mit außerordentlich ermäßigten Fahrpreisen

von Budapest (Südbahnhof in Wien) nach Fiume,
Triest und Venedig.

Fahrpreise der 14 Tage gültigen Tour- und Retour-
billerte von Budapest nach Fiume oder Triest 2. Klasse
fl. 21.30, 3. Klasse fl. 14.90, nach Triest u. Venedig
2. Klasse 33.30, 3. Klasse 23.40. Ankunft in Triest
Sonntag, den 6. September d. J., um 6 Uhr 30 Min.
Abends, in Fiume 11 Uhr 42 Min. Nachts.

Alles Nähere über die besonderen Begünstigungen u.
u. enthalten die ausführlichen, allerorts affichirten
Plakate. 10040

G. SCHROEKL's I. Wiener Reisebureau,

Wien, I., Kolowratring 9.

Fremdenliste.

Marshall's Hotel zur Königin von England.
 Graf A. Rogendorf, Gutsb., Wien. — Graf J. Schönfeld, Gutsb., Schönwald. — Graf N. Rosenfeld, Gutsb., Galizien. — Graf N. Chotek, k. k. Kammerer, Böhmen. — Graf E. Weiskopf, Gutsb., München. — Chevalier Frescobaldi, Rentier, Rom. — Baron E. Stockhausen, Major, Hannover. — A. Epstein, Fabrikant, Wien. — S. v. Burian, Herr-ung, Konsul, Moskau. — Dr. J. Pobjedensky, k. k. Notar, Prokura, J. Teufelhart, Konsul, Wien. — Dr. F. Waldstein, Priv., Wien. — A. Novák, Gutsb., Wien. — M. Jusufovich, Priv., Brestka. — C. Schönberger, Techniker, Wien. — J. Markovics, Gutsb., Temesvár. — A. Cerri, Priv., Turin. — E. Gutsch, Kaufm., Triest. — M. Weinstein, Kaufm., Kaposvár. — A. Sieber, Priv., Lemberg. — E. Eisenstätter, Kaufm., Wien. — C. Schwab, Kaufm., Wien. — G. Wudtner, Kaufm., Wien. — Dr. G. Wutschko, Advokat, Belgrad. — E. Kundenberg, Fabrikant, Berlin.

Grand Hotel Hungaria. Baron N. v. Schlosser, Priv., Wien. — Baronin d'Orly de Wyden, Rentiere, Wien. — Baronessen d'Orly de Wyden, Rentiere, Wien. — A. Brettauer, Konsul, St. Gallen. — St. v. Boniecki, Gutsb., Warschau. — Mikl. Lydia Woels, St. v. Posner, Rentieren, England. — J. Dhanovics, Rentier, Dössa. — K. Neber, Direktor, Neuhäusen. — Dr. St. Dall'Asa, Advokat, Fiume. — A. Ottahal, Direktor, Putnok. — St. Kröger, Direktor, Neujas. — J. Königshberger, Unternehmer, Wien. — A. Bastian, Ingenieur, Tours. — B. Naay, Rentier, Batonba. — M. und E. Friedmann, Fabrikanten, Temesvár. — A. Bastian, Kaufm., Wien. — S. Philippthal, Fabrikant, Berlin. — J. Dworzak, Arzt, Opatsai. — E. Umber und E. Hench, Kaufm., Wien. — S. Friedländer, Hofbäcker, Berlin. — A. Th. Graf, Kaufm., Siebühl. — Th. Theyrer, Kaufm., Wien. — J. Kiedl, Kaufm., Temesvár. — S. Voigt, Kaufm., Wien. — J. Steiner, Kaufm., Arad. — J. Schabelst, Kaufm., Wien. — S. Rosenfeld, Kaufm., Debreczin. — S. Wittmann, Kaufm., Buda. — S. Vukurest, Kaufm., Wien. — J. Specht, Kaufm., Wien. — A. Fuchs, Kaufm., Wien. — U. Verlo, Kaufm., Brüssel. — J. Lindau, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt Paris. D. Schibentodjian, Priv., Konstantinopel. — M. Setian, Priv., Konstantinopel. — A. Nischastabian, Priv., Konstantinopel. — A. Mikaelian, Priv., Konstantinopel. — J. Hierma, Priv., Wien. — P. Mavits, Priv., O-Becke. — B. Bondy, Arzt, Perjamos. — J. Kubinyi, Ing., Brood. — J. Schmal, Redakteur, Zicsin. — S. Friedmann, Kaufm., N. Mihály. — J. Friedmann, Kaufm., Kis-Várda. — J. Friedmann, Kaufm., Homonna. — A. Neuhäus, Kaufm., Neuhäusen. — S. Neuhäus, Kaufm., Sissek. — E. Raban, Kaufm., M. Sziget. — Ph. Fischer, Kaufm., Bartok. — M. Keller, Kaufm., Kiskör. — K. Rathber, Kaufm., N. Karoly. — J. Weiskopf, Kaufm., N. Karoly.

Hotel l'Europe. Graf J. Potocki, Gutsb., Lemberg. — Graf L. Friede-Castell, Rentier, Schlenz. — Baron H. Keillen, Kapitän, Stettin. — Dr. H. Arthur, Kaufm., New-Zealand. — Dr. V. Cooper, Rentier, Briehan. — Dr. F. Hartog, Kaufm., Gemahlin, Paris. — Frau A. v. Lazarovits, Gutsbesitzerin, Weiskopf. — K. Auer, Kaufm., Zürich. — A. Bernheim, Kaufm., Basel. — Dr. Le Bon Georges, Paris. — S. Wendl, Triest. — Dr. Caubet, Kaufm., Toulouse. — Dr. Thiat, Kaufm., Buda. — Dr. F. Sager, Graz. — K. Mezen, Detonom, Szolnok. — G. Rachangy, Gutsb., Warschau. — S. Rachanska, Priv., Warschau. — A. Katona, Kaufm., L. Kanizsa. — J. Burger, Advokat, L. Kanizsa.

Schmid's Hotel Orient. Dr. A. Novakovic, Kaufm., Belgrad. — J. Prager, Kaufm., Gemahlin, Hermannstadt. — Dr. Varga, Arzt, Debreczin. — W. Haje, Professor, Hannover. — J. Soika, Kaufm., Gemahlin, Frede. — M. Kevay, Advokat, S. Vösköny. — J. Berlauth, Kaufm., Wien. — A. Dswald, Kaufm., Gemahlin, Kiskör. — J. Dandó, Thierarzt, Debreczin. — G. Siv, Unternehmer, Erlau. — J. Vack, Priv., Erlau. — A. Keitshofer, Kaufm., Buzina. — J. Dobay, Buchdrucker, B. Gyula. — J. Deutsch, Kaufm., Gemahlin, B. Gyula. — E. Kis, Detonomie-Beamt., Kis-Zenó. — K. Kralovansky, Detonom, Kis-Zenó. — A. Popovits, Kaufm., Buda. — J. Beck, Kaufm., M. Theresienp. — D. Meister, Detonom, P. Eösz. — M. Straub, Kaufm., Familie, L. Sz. Miklos. — E. Löwinger, Student, Groß-Kanizsa. — S. Stacker, Student, Groß-Kanizsa. — S. Sultisch, Student, Groß-Kanizsa.

Hemi's Hotel National. J. Seifert, Baumeister, Prag. — E. Luma, Priv., Prag. — K. Hodek, Priv., Prag. — Frau A. Finta, Gutsbesitzerin, Althof. — Frau W. Arpady, Kaufm., Tochter, Lás. — Dr. J. Horvath, Gutsb., Pest. — E. Minotti, Warschau. — K. Straub, Kaufm., Nürnberg. — H. Hahn, Kaufm., Jassy. — F. Fanderlik, Kaufm., Brünn. — W. Pawello, Kaufm., Brünn. — D. Pollat, Kaufm., Neuhäus. — J. Balogh, Gutsb., Miskolcz. — S. Kovacs, Gutsb., Neograd. — R. Szántho, Kaufm., Gyöngyös. — M. Bellian, Kaufm., Frau, Bürgermeister, Bistritz. — J. Barady, Debreczin. — Th. Adam, Kaufm., Sternberg. — K. Salzman, Beröze. — M. Molnar, Gutsb., Neutra. — J. Schlytter, Kaufm., Frau, Stockholm. — J. Leichter, Pecsvar. — H. Neu, Kaufm., Miskolcz. — M. Lazar, Kaufm., Miskolcz. — Frau M. Hirsch, Buda. — A. Freund, Kaufm., Dresden. — F. Gruber, Kaufm., Wien. — E. Reichel, Geisteslicher, Wien. — A. Horvath, Gutsb., Gsmör.

Hotel zur Stadt London. E. Szirony, Ober-Stuhlrichter, Kalocsa. — J. Kohn, Kaufm., Pest. — A. Sendlin, Kaufm., Pest. — J. Steinberg, Berv. — Schliva, Ober-Ingenieur, Wien. — J. Steinberg, Berv. — J. Kramer, Priv., Wien. — Frau B. Pantelli, Privatier, Buda. — J. Freyberger, Priv., Arabella. — A. Szabolcsay, Priv., Ujbánya. — H. B. Reichas. — Priv., Turn-Severin. — E. Berger, Hotelier, Epries. — J. Hoffmann, Kaufm., Brestau. — B. Kall, Kaufm., Banjaluka. — J. Schull, Kaufm., Brünn. — H. Schmitz, Viehhändler, Chemnitz. — J. Frost, Werkmeister, Orjova. — B. Dimitriu, Kaufm., Turn-Severin. — D. Savig, Kaufm., Familie, Weiskopf. — E. v. Berjuber, Gutsb., Temesvár.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Dr. E. A. Garison, Rentier, Newyork. — Dr. E. M. Garison, Advokat, Newyork. — J. Ghurgia, Proprietär, Dolese. — G. Fleischer, Kaufm., Mató. — A. Tóth, Pfarer, K. St. Miklos. — B. Braun, Kaufm., Fünfkirchen. — J. Heilig, Redakteur, Wien. — G. Raicz, Kaufm., Binkovce. — J. Marczel, Beamter, Prag. — J. Griehl, Beamter, Wien. — A. Gegenbauer, Beamter, Wien. — W. Ladner, Beamter, Wien. — A. Gorin, Detonom, Barde. — W. Klimet, Industrieller, Langdorf. — A. Kochler, Industrieller, Langdorf. — A. Wiffati, Kaufm., Zungbunzlau.

Kein Weizenbrand mehr!
N. Dupuy'sche Samenbeize.
 Habitale und einjährige Weizenhohle gegen Weizenbrand, präpariert und empfohlen von vielen Vereinen und hervorragenden Detonomien. — Zu beziehen in Paketen für 200 und 100 Liter Samen durch die meisten Eisen-, Farb-, Material- und Gemischtwaarenhandlungen der gesammten Städte Ungarns.
 Um die Herren Detonomien vor Nachahmungen und Fälschungen zu schützen, wird ersucht, ausschließlich Pakete mit meiner Schutzmarke, Name und Adresse versehen, zu verlangen. Auskunft ertheilt gratis und franco: **Chemisches Laboratorium von N. Dupuy, Wien, 6. Bez., Windmühlgasse 33.** — Hauptniederlage in Budapest bei **Friedrich Kochmeister's Nachfolger.** — Niederlage: **Nernda Nándor.** 9708

Ziehung den 10. September d. J.
 Ich empfehle ganz besonders jedem Leser zur obigen Ziehung die staatlich garantirten
Finnländer Lose,
 welche sicher mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden müssen.
Wien gibt es nicht.
 150000, 90000, 75000, 3x60000, 15x45000, 34x30000, 15000, 11x9000, 7500, 7200, 10x6000, 11x4500, 20x3000, 22x1800, 26x1500, 3x1200, 91x900, 145x600 Mark und viele Gewinne von 450, 360, 300, 240, 180, 150, 120, 90, 60, 54, 48, 45, 42, 39, 36, 30 Mark.
 Gegen vorherige Einzahlung des Betrages in Banknoten, Coupons oder Postenzahlung (Nachnahme gestattet die Post nicht) verleihe unter Einreichen **nur Original-Finnländer Lose à 20 fl. ö. W.** Haupttreffer zeige auf Wunsch per Telegramm an. Auszahlung sämtlicher Gewinne in baar und ohne Abzug. Amnliche Gewinnliste erhält jeder Käufer sofort nach Erreichen gratis und franco.
V. Landesbruck, Middelburg (Holland).

Kein Hausschwamm mehr!
 Einmalige Anwendung besitzet in Neubauten unentbehrlich.
Vertilgung sicher unter Garantie durch Dr. H. Zereners pat. und prämi. Antimerulion.
 Den sichern Erfolg beweisen hiebrige ununterbrochene 1000fach Verwendungen, sowie amtliche Urtheile.
 Feuerfester Wasserfarben- und Anstrich (Feuchtheit), Dachpappe, wasserdichte Decken, Kieselgub-Komposition (Umhüllungs-mittel für Dampfleitungen), Holzbohrer, Carbonsäure etc.
Carbolin-Firniss
 billiger tafelnbrauner vor Fäulnis, Stock, Verwitterung schützender Anstrich für alles Holzwerk im Freien, für Ackergeräthe etc.
H. Kuhn, Wien, X. Bezirk.

TERNNO
 im k. k. Lotto.
 5000 Dukaten bezahle ich Demjenigen, der mittelst meiner unfehlbaren Reservat-Spiel-Instruktion **Ternno-Secco in Kombination** nach Verlauf von **drei Monaten** nicht gewinnt. — Vor Nachzahlung meiner Spielmethode bin ich geschützt. — Den Anfragen sind 3 Marken beizulegen und auf die Adresse genau zu achten:
M. Gönci,
 Schriftsteller der Mathematik, Budapest, Franz Dealgasse Nr. 3. 10061

Kleine Einsätze und schnelle Treffer garantirt.
Gummi u. Fischblasen, echte Pariser, unerschütterlich, schadlos, garantiert à 60 kr., fl. 1, fl. 2, 3, 4 per Dtz. Damen-Spezialitäten, Safety Sponges Dtz. fl. 1, 2-3. **Beliporus,** neuestes Damen-Schwammmittel à fl. 1, 2. **Bruchbänder** à fl. 1, 50, 2, 50 und fl. 3 per Stück. Suspensionen beste Sorte fl. 1 per Stück. Kautschut-Selbst-Auflöserflüssigkeit mit zur Vermeidung Mutterrohr fl. 3 per Stück. Kautschumittel fl. 1, 2, 3 per Stück. Inhalations-Apparate fl. 3 per Stück u. spezielle Gummi-Artikel verschied. dinstet Leopold Feitel, Wien, I. Kärntnerstr. 68. Allein. Pariser Vertretung f. Pesther-Ungarn. Vorsicht gegen Annoncen, die vorlügen, in Paris eigene Fabrik zu haben.

Wichtige Erfindung!
 ! Patent angemeldet!
 Jede feuchte Wand wird binnen einer Stunde dauernd trocken gelegt durch Anton Pelka's chemisches Feuchtigkeitsantiseptikum! Durch einfaches Bestreichen mit dieser chemischen Masse wird jede feuchte Wand binnen einer Stunde für immer trocken gelegt und zwar ohne vorher feuchten Wandputz loszuschlagen, so daß man sofort darauf malen oder tapezieren kann. Bestand in Blechbüchsen à 3 fl., 4 Stück Büchsen 10 fl. nebst Gebrauchsanweisung. 1 Stück Binsel hierzu 25 kr. — Verkaufsstelle in Budapest bei 10065
T. Fuhrmann,
 Spenglermeister, Dob-uteza 10.
A. Pelka, Architekt,
 Városliget, Erzsébet-Királyné-ut 1903.

Von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich u. König von Ungarn privilegiert.
 Von Sr. Majestät d. König v. Belgien privilegiert.



Einseitig fl. 8, doppelt fl. 16. Die bisherigen Feder-ode Gummi-Bandagen einseitig fl. 4-6, doppelt fl. 8-10.

Keleti's Bruchband (Bandage)
 hat sämtliche Mängel der bisherigen Bandagen gänzlich entfernt, schmiegt sich vollkommen an den Körper, kann nach Lage und Richtung des Bruchs mit Bequemlichkeit geformt werden, schützt selbst den veralteten Bruch gegen Hinausdringen, ohne im Geringsten einen unangenehmen Druck auszuüben. Ist die Pelotte erschwitzt, kann selbe umgetauscht, resp. vom Träger des Bruchbandes selbst an der Bandage leicht angebracht werden. 8649

Zu beziehen von **J. Keleti,** k. k. priv. Bandagist, Kronprinz Rudolf-(Herren-)Gasse Nr. 17.
 Bei Bestellungen ist nur anzugeben: ob rechts, links oder doppelseitig und Hüften-Umfang. — Alle Sorten chirurgische Artikel und Kruken-requisiten. Nichtconvenientes wird umgetauscht.

Garantirt die beste und billigste Betriebskraft der Heize.

Schranz & Rödiger's
Dampf - Motor.
 Die technische Prüfungs-Kommission der Internationalen Motoren-Ausstellung 1884 in Wien hat uns bekräftigt, daß unser Motor bei dem geringsten Wasser- und Kohlenverbrauch die größte Leistung gegenüber allen von der gesammten Konkurrenz angebotenen Motoren ergeben hat, in Folge dessen unser Motor als Sieger hervorging; außerdem sind unsere Motoren konfessionfrei aufstellbar, bedürfen keines besonderen Raumes, sind in der Einrichtung die billigsten und beigen die einfachste Konstruktion. — Ausführliche Prospekte illustriert auf Wunsch gratis. — Viele Güderte im Betriebe.

Maschinenfabrik C. Schranz & G. Rödiger,
 Wien, X., Dampfgasse 15.
 Während der ungarischen Landesausstellung sind von uns 5 Motoren in der Internationalen Abtheilung im Betriebe, wovon wir unsere geehrten Kommitenten benachrichtigen.

Einfache, doppelte oder amerikanische
Buchführung
 durch prämirten
 Correspondenz brieflichen
 Rechnen Unterrichts-Gratis
 etc. Prospect u. Probebrief
 Erster Kaufmann.
 Unterrichts-Institut.
 in Wien.

Den geehrten Bezu-
 hern der Landes-
 Ausstellung
 wird das
"Hotel Lufasbad"
 in Budapest, in unmittelbarer Nähe des Kaiser- und Lufasbades, bestens empfohlen. Direkte Straßenbahnverbindung bis zum Ausstellungsgebiet. Gesunde und bequeme Zimmer werden billig berechnet (von 70 kr. bis fl. 1.50 inklusive Bedienung). Briefliche Bestellungen oder Anfragen, die prompt beantwortet werden, sind an die Leitung des Lufasbad-Hotels, Budapest, 2. Bez., Zsigmond-gasse 40 zu richten.
Massenausflugler erhalten Preisermäßigung. 24836

Ein Praktikant,
 der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei Martin Manasse, Kottenbillergasse 60. 24903

Echte, unverfälschte, ungefarbte
Normal - Leibwäsche,
 Wolldreie Prof. G. Jäger.
 Wir beehren uns anzugeben, daß wir den Verkauf unserer Normal-Fabrikate dem Herrn
A. Latzkovits,
 Budapest, Waik nergasse 22, übergeben haben.
 Jedes Stück trägt die gesetzlich geschützte Marke. Prämirte: Antwerpen 1885 mit der goldenen Medaille. Chemisch und mikroskopisch geprüft am technologischen Gewerbe-Museum in Wien.
 Teplitzer Wirkwaaren-Fabrik-Gesellschaft
Russ & Comp.

Die Zukunft des Ausstellungsgebiets.

Was da nun aus dem Ausstellungsgebiete werden soll? Die öffentliche Meinung hat sich diese Frage noch nicht vorgelegt und sich über eine vernünftige Lösung derselben noch gar nicht den Kopf zerbrochen. Vorläufig steht im Gebiete der Ausstellung die letztere selbst und das ist den Massen Vorwand genug, an die Zukunft vorüberhand nicht zu denken. Das ist aber nicht in der Ordnung. Die Zukunft des Ausstellungsgebiets ist eine Frage, die zur unverzüglichen Entscheidung drängt. Die noch übrigen zwei Monate der Expositionsdauer sind bald um; der bunte Jahrmart der Ausstellung mit seinem lärmenden, lebensvollen Treiben hat dann ein Ende, die Zelte werden abgebrochen und über Nacht wird alles Leben verschwunden sein aus jenem Rahon, in welchem jetzt die Pulse eines ganzen Landes schlagen. Dieser Zeitpunkt darf die Frage, was aus dem Gebiete der Exposition werden soll, nicht ungelöst antreffen. Denn am ersten November beginnt unfehlbar die Beseitigungsarbeit und diese wird keine Schranken beobachten, wenn man ihr nicht bestimmt und genau vorschreibt, was sie zu schonen habe.

Im Gebiete der Ausstellung gibt es — wie männiglich bekannt — bloß drei Dauerbauten: den *Industriepalast*, den *Königspavillon* und die *Kunsthalle*. Alle übrigen Bauten sind, ihrer ephemeren Bestimmung entsprechend, nur provisorisch angelegt und auf kaum mehr als sechsmonatliche Dauer berechnet. Es ist also ein naheliegender, von der Nation eingegebener Gedanke, von den Ausstellungsanlagen diejenigen Partien zu behalten, welche zwischen diesen drei permanenten Bauwerken sich erstrecken, alles Uebrige aber, da man das ganze riesenhafte Areal nicht ewig hüten und hegen mag, seinem Schicksale, d. i. dem Zurückfallen in den früheren Stadtwaldchen-Zustand preiszugeben. Unglücklicherweise hat es aber mit einer solchartigen Lösung der Frage manchen Haken. Zunächst gibt es zwischen dem Industriepalast, dem Königspavillon und der Kunsthalle so gut wie gar keine Anlagen oder doch keine, deren Erhaltung und Instandhaltung sich verschonen würde; zweitens ist diese südwestliche Ecke des gegenwärtigen Ausstellungsgebiets örtlich zu sehr entlegen von der ausgesprochenen Tendenz des Stadtwaldchenverkehrs, als daß gerade die Aufrechterhaltung dieser Partie der Ausstellungsanlagen sich empfehlen würde.

Man wird also wohl oder übel sich mit der Idee befreunden müssen, daß derjenige Theil des großen Ausstellungsparques, welcher zwischen der Industriehalle und dem Hauptportal sich erstreckt, als die zu rettende Partie der Ausstellungsanlagen deklariert werde. Wenn wir sagen, man wird sich mit dieser Idee befreunden müssen, so meinen wir damit nicht etwa, als ob man das Publikum erst für dieses Projekt gewinnen müßte; im Gegentheil: das Publikum zählt mit Bestimmtheit darauf, daß ihm dieser Lieblingsort nicht werde genommen werden; sondern es sind darunter einige stadt-väterliche Autoritäten gemeint, welche dem Vernehmen nach sich aus Gott weiß welchen Gründen sehr heftig gegen die Stabilisirung des Ausstellungsparques ausgesprochen haben. Wie sinnlos solche Opposition wäre, braucht wohl nicht erst ausgesührt zu werden. Unsere Stadt ist noch arm genug an öffentlichen Vergnügungs-orten, an populären Anlagen, um nicht einen so prächtigen Park, wenn sie ihn für und fertig erhält, mit tausend Dank anzunehmen, sich eines Besitzes zu freuen und ihm zu weiteren Gedeihen zu hegen. Das weite, schöne Parkgebiet, jetzt ein so beliebter Sammelplatz der eleganten Welt der Hauptstadt, wird ja seine Anziehungskraft auch in der Zukunft bewahren können. Die Rosen-Parterres werden auch in der Zukunft duften und spritzen, der feste, kühle Strahl der Fontaine wird sich nach wie vor zischend in die heiße Sommeratmosphäre bohren, erquickende Brieschen in deren Gluthwall legend; und wie jetzt wird auch späterhin das üppige Laub der Baumkronen kühlenden Schatten spenden den Tag über. Und kommt dann der Abend, so kann ja das prächtige elektrische Vogenlicht auch in der Zukunft seinen hellen, milden Schimmer auf Rasen und Rosen, auf wandelnde Menschen und rauschende Bäume werfen, die Firma *Ganz u. Komp.* wird ihre großartige elektrische Anlage, welche dem Parke zur Abendzeit einen spezifischen lieblichen Reiz verleiht, gewiß für die Zukunft gern überlassen. Das Musikzelt in der Mitte bleibt stehen und kann zu weiteren Musikproduktionen dienen. Kurzum: man sieht, wird nur erst der Park dem Publikum erhalten, dann ist es nicht mehr schwer, dem Park auch sein Publikum zu erhalten. Und das hat seinen großen Nutzen in zweifacher Hinsicht. Erstens besitzen wir ein Lokal mehr, das unser bewegungsfaules Publikum in's Freie, in die gute Luft hinauszieht. Zweitens bleibt das Publikum an den Ort gewöhnt, wo der Industriepalast, dieser zukünftige Schauplatz periodischer Ausstellungen mannigfachster Art, sich erhebt. Es ließen sich noch viele Argumente für die Erhaltung des Ausstellungsparques in's Treffen führen. Aber es wäre müßig, dieselben alle herzuführen. Denn für die wenigen Gegner des Projektes gibt es nur, einen Anlaß zu wohlfeilem Opponiren anzunehmen. Und man weiß: gewisse Leute, die um jeden Preis ihre selbständige Meinung haben müssen, lassen sich eine solche Gelegenheit nicht entziehen. Für

das Publikum aber handelt es sich hier um ein Bedürfnis, das sich selbst genügend motiviert.

Schemnitzer Eisen-Industrie.

Die Schemnitzer Eisen-Industrie ist ein origineller und in mancherlei Hinsicht interessanter Gewerbe- und Aufschwung, so wie er sich in unserer Landesausstellung kundet, insofern bemerkenswerth ist, als er zeigt, daß die sogenannten patriarchalischen, altnationalen Industrien, wenn mit modernem Verständnis und mit modernen Mitteln gehandhabt, sich in progressiver Weise entwickeln und einen hohen Grad der Konkurrenzfähigkeit selbst nach außen hin erlangen können. Als einer der berufensten Repräsentanten dieses Gewerbezweiges hat sich auf unserer Landesausstellung *H. Wendelin Takács*, der Inhaber der ersten ungarischen Original-Schemnitzer-Eisen-Fabrik in Altjohl bei Schemnitz bewährt, dessen Objekte von Kennern als das Vollkommenste auf diesem Gebiete rückhaltlos anerkannt werden.

Das Takács'sche Etablissement ist keine Gründung von heute; es besteht seit dem Jahre 1830, in welchem Jahre es vom Vater des gegenwärtigen Inhabers unter der Firma *Brüder Takács* gegründet wurde. Durch sechs- bis achtzehnte ist darin die Kunst, die echten Schemnitzer Eisen zu erzeugen, zur lebendigen Tradition geworden, und als lebendige Tradition vererbt worden. Die Fabrik erstreckt sich auf drei Gebäude, beschäftigt ständig 65 Arbeiter und erzeugt im Jahre nebst 100,000 Stück Eisenröhren und Cigarrenspitzen als Hauptprodukt etwa 400,000 Stück echte Schemnitzer Eisen (beschlagene und unbeschlagene) und tüchtige, sogenannte *Tschibuk-Eisen*. Das Absatzgebiet der Fabrik erstreckt sich auf Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien und Rumänien und in allen diesen Ländern sind die eleganten, soliden, schöngeformten Erzeugnisse des Takács'schen Etablissements willkommene Erscheinungen auf den Märkten. Die Tschibuks, welche unsere Monarchie bisher aus der Türkei importirt hatte, wurden von der Takács'schen Fabrik in Oesterreich-Ungarn eingeführt und wer die elegante Ausführung, die innummetrischen, schönen Formen und die vorzügliche Qualität dieser ungarischen Tschibuks betrachtet, den wird es nicht Wunder nehmen, daß das heimische Fabrikat den Import aus dem Morgenlande gänzlich aus dem Felde geschlagen habe. Der Ausstellungsrichtiger der Firma *Takács* nächst der großen Regel ist ein Wallfahrtsort aller Derer, die sich für eine gute Pfeife den Sinn zu wahren gewußt haben. Da ist kein Gesunkener mit Paradedecken, etwa mit zentnerschweren Niesenpfeifen, aus denen ein Goldschiff allein Schnitzwerk, dessen allegorischer Unverstand keinen schmackhaften Zug aus der Pfeife zuläßt. Was da ausgefertigt erscheint, das ist die Alltagswaare, so tadellos und vorzüglich, wie sie zu jeder Stunde aus dem Takács'schen Etablissement hervorgeht. Ein treues Bild der Leistungsfähigkeit seiner Fabrik: das ist es, was Herr Takács augenscheinlich bieten wollte und es ist ihm dies in durchaus anerkannter Weise gelungen, denn er hat dargelegt, daß seine Produkte in Bezug auf geschmackvolle und solide Arbeit den weitestgehenden Anforderungen genügen. Fast ebenso beliebt, wie die echten Schemnitzer Eisen, sind auch die Eisenröhren und Cigarrenspitzen dieser Fabrik, sie erzeugen dieselben aus Wacholder-, echtem Badener Weichsel-, weindischen Buchsbaumholze. Obgleich dieser Produktionszweig im Ganzen erst seit fünf Jahren kultivirt, hat sie in demselben bereits Fortschritte zu erzielen gewußt, die ihrer Leistungsfähigkeit und dem unternehmenden Geschäftseifer ihres Inhabers das schönste Zeugnis ausstellen, dem Gedeihen des Etablissements aber die günstigsten Aussichten eröffnen. Zum Schluß seien noch die Ausstellungen erwähnt, auf welchen die Takács'sche Fabrik sich ehrenvolle Auszeichnungen geholt hat: Triest 1882 Bronzemedaille, Frankfurt a. M. 1843 Verdienst-diplom, Paris 1867 Verdienst-diplom, Wien 1873 Verdienst-medaille, Paris 1878 Verdienst-diplom, Stuhlweissenburg 1879 silberne Medaille, Dees 1879 Bronzemedaille.

* **Staatssekretär Alexander Matkovic** wurde in den letzten Tagen, namentlich in Folge der Ueberanstrengung bei Erledigung der überaus zahlreichen, sein fortwährendes unmittelbares Eingreifen erheischenden Agenden, die ihm als Präsidenten der Landesausstellung zufielen, und denen er, neben den zahlreichen wichtigen Agenden seines Amtes im Handelsministerium, den ganzen Sommer hindurch ohne Unterbrechung vorstand, von einer Schwäche befallen, die zwar zu keinerlei Besorgniß Anlaß gibt, jedoch dringend sein vollständiges Fernhalten von allen Geschäften für längere Zeit fordert. Staatssekretär *Matkovic* wird daher in den nächsten Wochen nicht nur keinerlei Amts-Agenden versehen, sondern auch keine *Referate* oder *Mittheilungen* irgend welcher geschäftlicher Natur entgegennehmen.

* **Der nächste bedeutende Landeskongreß** ist der am 3. September zu eröffnende *ärztliche und hygienische Landeskongreß*. Die Beteiligung an demselben wird eine immense sein; mehr als 600 Mitglieder haben sich bisher angemeldet. Die Kongreßmitglieder kommen am 2. September, 8 Uhr, in den Redoutensälen zu einem Begrüßungsabend zusammen. Die feierliche Eröffnung des Kongresses erfolgt am 3. halb 9 Uhr Vormittags, im Konzertpavillon der Ausstellung. Präsident des Kongresses ist *Ministerialrath Dr. Ludwig Markuszovszky*, Schriftführer *Dr. Koloman Müller*. Die Hauptthematata, die auf dem Kongresse zur Sprache gelangen, sind: Hygiene des Kindes (Referenten *Prof. Ludwig Lang*, *Dr. H. Tauffer*, *Dr. J. Bófal*, *Dr. J. Koller*), Sanitätsverwaltung (Ref. *Dr. A. Köszeghy*, *Bela Grünwald*, *Dr. J. Sász*, *Dr. K. Chyzer*), Zusammenwirken von Vereinen

und Gesellschaften zur Förderung des Sanitätswesens (Ref. *Dr. J. Fodor* und *Dr. L. Markuszovszky*), Sanitätswesen der Gemeinden (Ref. *Ministerialrath L. Lechner*, *Dr. J. Fodor*, *Dr. J. Korányi*, *Dr. J. Jmre*, *Dr. K. Müller*, *Dr. L. Csáthy*). Als Sektionspräsidenten werden fungiren: *Dr. K. Balogh*, *Dr. J. Fodor*, *Dr. L. Gebhardt*, *Dr. Fr. Korányi*, *Dr. G. Patrubány*.

* **Die polnischen Gäste**, nach neueren Dispositionen 350—400 an der Zahl (darunter 30—40 Damen), treffen am 6. September in Budapest ein und bleiben bis inklusive 8. September hier. Wie dem Präsidenten des Polenklubs, *Ludwig Stempian*, telegraphisch angezeigt wurde, beabsichtigen die polnischen Gäste die *Petőfistatue* und das *Grabmal Woronieczky's* (des im ungarischen Freiheitskampfe gefallenen Polen) zu bekränzen. Das Ausstellungs-Subkomité hält in Angelegenheit des Empfanges der Polen am 31. d., 4 Uhr Nachmittags, im alten Stadthause eine Sitzung. — Eine weitere Mittheilung lautet:

Am 5. September unternehmen die Repräsentationen der Städte *Lemberg* und *Krakau* die Reise nach Budapest zur Besichtigung der Landesausstellung. Bei der Entfernung von 40 Meilen zwischen Lemberg und Krakau müssen die Repräsentationen dieser Städte verschiedene Routen einschlagen und beabsichtigen am 6. September in Hatvan zusammenzutreffen, um von Hatvan nach Budapest gemeinschaftlich mit Separatzug zu reisen. Von Lemberg geht die Reise am 5. September um 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags nach Przemyśl mit der *Karl Ludwig-Bahn*, von Przemyśl mit der ungarisch-galizischen Bahn nach *Mihály*, von *Mihály* mit der ungarischen Nordostbahn nach *Szerencs*, von *Szerencs* über *Miskolc* mit der ungarischen Staatsbahn nach *Hatvan*, wo die Ankunft am 6. September um 12 Uhr Mittags erfolgt. Für Krakau ist mit Rücksicht auf Lemberg folgende Route einzuschlagen: Von Krakau (respektive *Podgorze*) um 11 Uhr 25 Min. mit der galizischen Transversalbahn nach *Zwardon* (6 Uhr 24 Minuten Abends), von *Zwardon* (7 Uhr Abends) mit der österreichisch-ungarischen Staatsbahn nach *Esacza* (8 Uhr 12 M. Abends), von *Esacza* (8 Uhr 24 M. Abends) mit der *Maschau-Dorberger Bahn* über *Silein* nach *Ruttka* (10 Uhr Abends), von *Ruttka* (10 Uhr Abends) mit der ungarischen Staatsbahn über *Fülök* nach *Hatvan* (Ankunft 6 Uhr 37 M. Früh). Von Hatvan, gemeinschaftlich mit Lemberg, nach Budapest. — Die ungarische Nordostbahn hat nicht nur die gewünschte fünfzigprozentige Ermäßigung in der zweiten und dritten Wagenklasse gewährt, sondern als präsidierende Verwaltung des Eisenbahn-Ausstellungs-Komités auch bei sämtlichen, an der Route Lemberg-Budapest beteiligten Eisenbahnverwaltungen für die Teilnehmer an dem projektirten Ausfluge die 50prozentige Ermäßigung durchgehend in der Weise erwirkt, daß denselben direkte Karten mit 14-tägiger Gültigkeit ausgefolgt werden.

* **Milchwirtschafts-Ausstellung.** Ausstellungs-Präsident *Matkovic* hat zu Mitgliedern der Jury für die Milchwirtschafts-Ausstellung ernannt:

Inländische Mitglieder: *Géza Hauer* (Gyurgó), *Idor Maday* (Budapest), *Anton Péchy jun.* (Pécsujfalú), *Anton Reinprecht* (Wald), *Mois Reifig* (Kám), *Gustav Renner* (Kisbér), *Dr. Eugen Rodiczky* (Maschau), *Bela Tormay* (Budapest); Ergänzungsmitglieder: *Radislaus Békési*, *Theodor Generich* (Késmark), *H. Löwenstein* (Budapest) und *Stephan Rádó* (Nyitód-Újvár). Ausländische Mitglieder: a) Aus Oesterreich: *Graf Otto Dürckheim* (Hagenberg), *Professor Raltenegger* (Wizzen), *Paul Maner* (Teichen); b) Aus Deutschland: *Benjamin Martiny* (Berlin), *Peterjen* (Eutin), *Professor Sohle* (München); c) Aus der Schweiz: *Professor Anderfen* (Zürich), *Schachmann*, Direktor der Milchwirtschafts-Station (Lausanne).

* **Die Volksschullehrer und die Ausstellung.** Die Launen des Druckfehlers haben es mitunter gerade auf die Pointe des Sazes abgesehen. So haben wir gestern unsere Befriedigung über den Massenbesuch der Ausstellung von Seite der Volksschullehrer Ausdruck gegeben und dem unberechenbaren Druckfehler beliebt es, die Zahl der Besucher genau auf den zehnten Theil zu reduzieren. Von den 25,000 Lehrern des Landes haben nämlich bisher fünfzehntausend (und nicht 1500) die Ausstellung besucht.

* **Die internationale Vorstevich-Ausstellung** wird am 1. September in Steinbruch in feierlicher Weise eröffnet werden und wird bei der Eröffnung auch Handelsminister *Graf Széchenyi* anwesend sein, der sich mit der Ausstellungs-Direktion zusammen vom Gebiete der Ausstellung aus nach Steinbruch verfügen wird.

* **Zum Besuche der Wiener Hoteliers und Gastwirthe.** Die Budapester Hoteliers- und Gastwirthe-Genossenschaft hat sämtliche vaterländische *Saksirthe* aufgefordert, sich beim Empfange der Wiener Gäste und Kollegen je zahlreicher zu betheiligen und ihre diesbezügliche Bereitwilligkeit bis 3. September l. 3. brieflich mittheilen zu wollen oder eventuell Samstag, den 5. September l. 3., in der Genossenschafts-Kanzlei, vierter Bezirk, Leopoldgasse Nr. 12, Vormittags zwischen 8—11 Uhr persönlich zu erscheinen.

* **Besuch der Ausstellung.** Die Ausstellung wurde gestern, Freitag, den 28. d. — abgesehen von den Permanentkarten-Besitzern — von 6822 Personen besucht. Hieron waren versehen mit 50 kr.-Karten 4702, mit 30 kr.-Karten — mit 20 kr.-Karten 1117, mit 20 kr.-Arbeiter- und Schülerkarten 703, mit 20 kr.-Militärkarten 168, mit Tageskarten 112.

Allerlei.

(Familienordnung des russischen Kaiserhauses.)
Wie erinnerlich sein dürfte, hat Kaiser Alexander III. vor einiger Zeit einen Ukas erlassen, durch welchen die von Kaiser Paul I. im Jahre 1797 festgesetzte Ordnung betreffend die Rechte der Mitglieder des russischen Kaiserhauses in einem Punkte abgeändert wird. Der neue Ukas bestimmt nämlich, daß in Zukunft nur den Söhnen, Brüdern, Töchtern und Schwestern, sowie den Enkeln der Kaiser in direkter männlicher Deszendenz, der Charakter von Großfürsten, respektive Großfürstinnen mit dem Titel kaiserlicher Hoheit zukommt, die in direkter Deszendenz vom Namenstamme entsprossenen Urenkel der Kaiser aber — als Hoheiten, Fürsten und Fürstinnen kaiserlichen Geblüts anzusehen sind. Des Weiteren kündigte der Ukas die Revision der bestehenden Familienordnung des kaiserlichen Hauses durch eine Spezialkommission an. Nach der Familienordnung des Kaisers Paul waren gewisse liegende Güter und Kapitalien für die Dotierung der Glieder des russischen Kaiserhauses bestimmt, und zwar wie folgt: 1. Die Personen männlichen Geschlechtes erhalten bis zu ihrer Volljährigkeit einen Jahresgehalt in Geld, vom Tage der Volljährigkeit an und für ihr ganzes Leben jährliche Einkünfte oder eine Pension. Die Söhne eines Kaisers erhalten bis zu ihrer Volljährigkeit jährlich 100,000 Rubel, von der Volljährigkeit ab jährlich 500,000 Rubel, ihre Gemahlinnen 60,000 Rubel; die Urenkel bis zur Volljährigkeit 50,000 Rubel, von der Volljährigkeit ab je 500,000 Rubel; die Urenkelin bis zur Volljährigkeit je 30,000 Rubel, von der Volljährigkeit ab je 450,000 Rubel; die Urenkelin erst nach der Volljährigkeit je 100,000 Rubel jährlich; die Fürsten kaiserlichen Blutes erst von der Volljährigkeit ab je 50,000 Rubel jährlich. 2. Die Personen weiblichen Geschlechtes erhalten bis zu ihrer Verheirathung einen Jahresgehalt und bei ihrer Verheirathung ein für allemal eine Mitgift aus der Staatskassa, und zwar erhalten die Töchter und Enkelinnen des Kaisers je eine Million Rubel, die Urenkelinnen und Urenkelinnen je 300,000 Rubel, die weiteren absteigenden Nachkommen weiblichen Geschlechtes je 100,000 Rubel. 3. Die verwitweten Kaiserinnen, Großfürstinnen und Fürstinnen kaiserlichen Blutes erhalten eine lebenslängliche Geldpension. Die Kaiserin besitzt als Witwe denselben Jahresbetrag, wie zu Lebzeiten des Kaisers, ihres Gemahls: 600,000 Rubel jährlich und den Unterhalt ihres Hofes; wenn sie ins Ausland reist, die Hälfte. Die verwitwete Gemahlin des Thronfolgers erhält

jährlich 300,000 Rubel und den Unterhalt des Hofes; wenn sie ins Ausland verläßt, bezieht sie die Hälfte. Die Gemahlinnen der Söhne und Enkel erhalten 60,000 Rubel Pension, der Urenkel 30,000 Rubel, der Urenkelin 15,000 Rubel, die Prinzen kaiserlichen Blutes 10,000 Rubel; die Witwen von Großfürsten und Prinzen kaiserlichen Blutes erhalten, wenn sie ins Ausland verläßt, nur einen Dritteltheil ihrer Pension und wenn sie eine neue Ehe eingehen, verliert sie dieselbe ganz. Eine weitere Verjüngung der Angehörigen des Kaiserhauses hängt von dem Ermessen des Kaisers und dem Stande der Upanagen ab. Die neue Abänderung der Familienordnung bedeutet sonach eine gewisse Entlastung des Staatschazes.

(Unangenehme Druckfehler.) Ein junger Arzt kündigte die Eröffnung seiner Praxis in seinem neuen Wohnorte im Tageblatte an, sich zugleich als Spezialist für K e h l k o p f k r a n k h e i t e n empfehlend. Leicht läßt sich die Entrüstung des Doktors ausmalen, als er sich am nächsten Tage mit fetter Schrift als Spezialist für K a h l k o p f k r a n k h e i t e n angezeigt fand. Eilig stürzt er nach dem Bureau, wo ihm mit vielen Entschuldigungen die Verbesserung der Annonce in nächster Nummer zugelegt ward. War es nun aber ein nochmaliges Versehen oder war es Malice des Setzers: in nächster Nummer paradierte der Doktor als Spezialist für K o h l k o p f k r a n k h e i t e n!

(Das Telephon als Wetterprophet.) Das „Journal des Inventeurs“ berichtet von einer neuen Anwendung des Telephons. Wenn man in einer Entfernung von 7 bis 8 Metern zwei Eisenstangen befestigt, welche durch einen von Kautschuk oder Guttapercha umhüllten Kupferdraht mit einem Telephon verbunden werden, so wird man von dem Herannahen eines Sturmes mindestens 12 Stunden vorher durch ein dumpfes Geräusch im Telephon benachrichtigt. Kommt der Sturm näher, so hört man ein Geräusch wie von Hagelschlag gegen Fensterheben; jeder Blitz macht einen Ton in dem Telephon, als wenn ein Stein gegen die Membrane geworfen würde. Die atmosphärischen Veränderungen verursachen ganz charakteristische Geräusche, die ein geübtes Ohr leicht erkennt. Die hier in Frage kommende einfache Apparat-Anordnung wird von Gelehrten jedenfalls noch verbessert und vervollkommen werden.

(Schluß eines Liebesromans.) Aus Paris schreibt man: „In dem Verten Fitz-James fand dieser Tage ein ziemlich langathmiger Liebesroman seinen Abschluß. Fräulein Croizette, die im Jahre 1872 ungefähr in einer Hauptrolle des Dramas „Die Sphinx“ von Feuilleton auftrat, war eine Verühmtheit des Tages. Ganz Paris be-

schäftigte sich mit den neuesten Toiletten der Croizette, mit ihrer Einrichtung, mit ihren Pferden und selbstverständlich mit ihren Anbetern. Die Fama bedachte Fräulein Croizette in der verschwenderischsten Weise. Man nannte in erster Reihe drei Glückliche: den Herzog von Amalate, den Direktor des Theatre Francais, Herrn Perrin, und den nummernreichen Gattin der Künstlerin, den Millionär und Lebemann Stern. Schon vor Jahren wurde erzählt, daß Fräulein Croizette in Valse Madame Stern heißen würde. Gerade an diesem frühzeitigen Kundwerden des Verhältnisses scheiterte die projektirte Heirath. Alles war zu einer Ehe im Geheimen vorbereitet, alle Anstalten getroffen . . . als die Indiskretionen eines Blattes die weitläufige Verwandtschaft des Bräutigams in Alarm versetzten. Der Bankier, der zehnfache Millionär, der flotteste Lebemann, war ein anhänglicher, pietätvoller Sohn. Seine alte Mutter gemann ihm das Versprechen ab, bei ihren Lebzeiten diese Mesalliance, wie sie von ihrem beschränkten Standpunkte aus eine Ehe mit einer Dame vom Theater nannte, nicht einzugehen. Herr Stern hat Wort gehalten. Vor einem Jahre starb die alte Frau Stern und ihr Sohn fühlte sich nun vollkommen frei, und die Ceremonie, welche den Abschluß dieser fünfzehnjährigen Liaison bildete, hat daher Niemanden überrastet.“

(Defraudation beim Papste.) Wie die römische „Capitale“ meldet, hat der Papst anlässlich seines kürzlich gefeierten Namenstages (St. Joachim) einem Montignone etliche tausend Lire zur Vertheilung an die Armen Roms übergeben, die derselbe jedoch für sich verwendete. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

(Eine königliche Jähle.) Man schreibt aus Courmayeur: „Die Königin von Italien, die seit einiger Zeit in untern Bergen weilt, hat, nicht ganz im Einklange mit dem alten Herkommen, L a n d l i c h e M a h l z e i t e n eingeführt, welche im freien Walde auf mitgebrachten Spiritusöfen gekocht werden und bei denen die Königin selbst Hand anlegt. Dieser Tage sah man die hohe Frau eifrig beschäftigt, Gurken zu einem Salat zu schälen, inbeß zischte und brodelte es auf dem kleinen Herde, und auf einen freundlichen Wink der Königin trat König Humbert hinzu und wandte mit seinem Taschenmesser eigenhändig die Cotelette um. Auf die besorgte Frage der Königin, ob vielleicht Zuthaten von Gewürz noch nöthig seien, kostete der hohe Koch gewissenhaft die Sauce, gab ein wenig Salz zu und zog sich dann wieder zu seiner Jagdbeute zurück.“

Nr. 33.]

Der Bauidirektor.

Von A. K. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. —

Z w e i t e s B u c h : L e b e n u n d T o d .

— Ja, er sprach mit mir; er gab mir mehrere Aufträge; ich gehe eben, dieselben auszuführen. Sie athmete tief auf.

— O mein Gott, rief sie, hätte er doch einen Sohn, eine Tochter, ein eigenes Kind!

Nach dem, was kurz vorher zwischen ihm und seinem Oheim vorgegangen war, rührten diese Worte Bertram um so mächtiger.

— Er besitzt an mir einen Sohn, Paula. Nicht Zuneigung allein, auch Pflicht verbindet mich ihm. Die liebende Opferwilligkeit, die ihm ein eigenes Kind entgegen bringen würde, wird, seien Sie dessen gewiß, ihm auch bei mir niemals fehlen.

Sie richtete einen forschenden Blick auf ihn.

— Sein Leid ist ein tieferes, als dies den Anschein hat, flüsterte sie. Schon vor diesem schrecklichen Ereigniß war er sichtlich in großer Sorge. Ich kann mich nicht deutlicher erklären, fügte sie voll Unruhe hinzu, aber wenn Sie ihn thatsächlich wie einen Vater betrachten, dann lassen Sie ihm jeden Trost, jeden Beistand angedeihen, den nur ein liebendes Herz ihm gewähren kann, und seien Sie ihm eine feste Stütze in jeder Noth.

Es lag so viel Leidenschaft in dieser Bitte, daß Bertram unwillkürlich das Haupt senkte.

— Er besitzt zwei Freunde, antwortete er; hier meine Hand darauf, daß ich ihm stützend zur Seite stehen werde immerdar.

— Ihnen die meinige zu bieten ist unnöthig, entgegnete sie; er ist zu weit über mich erhaben, um meine Hilfe zu bedürfen. Nichtsdestoweniger reichte sie Bertram die Hand, und ihr Antlitz verklärte sich dabei zu fast überirdischer Schönheit.

— Ich wagte nicht, es ihm mitzutheilen, sprach sie leise vor sich hin, als Bertram mit der in einem Trauerhause gebotenen Vorsicht die Eingangsthür hinter sich zog. Ich wage nicht, es irgend Jemandem zu sagen, und doch . . .

Was war es, das sie beunruhigte?

Als Herr Sylvester um sechs Uhr des Morgens heimkehrte, hatte Paula ihren Lauscherposten verlassen, jedoch nicht, um ihr Lager aufzusuchen, denn es floh sie der Schlaf. Die Ahnung eines drohenden Unheils lastete auf ihr, und sie konnte keine Ruhe finden.

Es war ein frostiger Wintermorgen und die Sonne war noch nicht aufgegangen. Sie vertauschte ihr Gesellschaftskleid gegen einen wärmeren Anzug und begann im Gemache auf und ab zu schreiten, um sich zu erwärmen.

Hin und wieder warf sie einen Blick nach dem Fenster, um im Osten die ersten Anzeichen des erwachenden Tages zu entdecken. Als sie wieder einmal nach dem Horizonte hinausspähte, bligte ihr von

dem unteren Stockwerk des Hauses ein Lichtstrahl entgegen.

Er kam aus einem Fenster des Seitenflügels, der mit dem Hauptgebäude, in welchem sich ihr Zimmer befand, einen rechten Winkel bildete. In Dna's Boudoir waren, wohl aus Versehen, am Abend vorher die Blenden nicht herabgelassen worden, und Herr Sylvester hatte dies, als er das Gas anbrannte, ohne Zweifel nicht bemerkt.

Paula's Herz pochte zum Zerspringen. Sie konnte das Boudoir fast vollständig übersehen, insbesondere jenen Theil desselben, in welchem ihr Oheim sich eben aufhielt, und daß dort etwas Ernstes, Hochwichtiges vorging, zeigte Herrn Sylvester's ausdrucksvolle Miene. Lebhaft sprechend, stand er gegen jemand in der Nähe Sitzenden, aber Paula nicht Sichtbaren, vorgeneigt; jedenfalls war dies Dna, wenngleich es befremdlich erscheinen mußte, daß sie sich um diese Stunde dem Schlummer entziehen hatte.

Offenbar wurde Herr Sylvester von dem Interesse an dem Gegenstande seiner Mittheilung ausschließlich beherrscht. Hätte sich Paula eine solche Vermuthung erlaubt, würde sie gemeint haben, er erblicke sich irgend etwas und dies mit auffallendem Ungestim.

Mit einemmale aber, da sie noch wie gebannt und halb unbewußt hinüberblickte, sah sie ihn zurückfahren und ein erschreckender Ausdruck glitt über seine Züge, ein Ausdruck der Ungläubigkeit, der sich alsbald zu dem des Abscheues verkehrte und durch ein abwehrendes Emporheben des Armes noch an erschütternder Kraft gewann.

Was war es, das er von sich wies? Ein Bor-

schlag, eine Erinnerung?

Frau Sylvester's Antlitz gab keinen Aufschluß darüber. In ihr hellblaues Morgenkleid gehüllt, kam sie, sich quer durch das Gemach bewegend, eben in Sicht. Selten anders als theilnahmslos, war ihre Miene jetzt noch etwas ruhiger und kälter als gewöhnlich, und weckte in Paula die Vorstellung einer Eiswand, an welcher selbst die glühendsten Pfeile machtlos abprallen mußten.

— O, regte sich nur für einen Augenblick ein echt weibliches Fühlen in dieser Brust! sagte sich Paula, hingerissen von dem Leidenschaft athmenden und ihr doch so völlig unverständlichen Schauspiel. Allein von ihrem Flehen zum Hohne, richtete die stolze Frauengestalt sich plötzlich hoch empor, Bitterkeit auf der Lippe und im Auge ein bedrohliches Leuchten, das an die im Innern dieser weißen Rose ewig lauende Schlange mahnte.

Paula zog sich bestürzt vom Fenster zurück. Dna's Anblick hatte das Bewußtsein in ihr wachgerufen, daß, was sie schaute, für keines Dritten Auge bestimmt war.

Tief beschämt eilte sie zu ihrem Lager und warf sich auf dieses hin, doch die Erinnerung an das Erlebte ließ sich nicht verschweigen. Immer wieder tauchten die Blicke und Geberden der Beiden vor ihrem Geiste auf, mit so peinlichen Gedanken im Gefolge, daß sie sich fragte, ob es besser sei, in der grauen Dämmerung sich wachem Traume über diese Episode zu brüten oder sich

vom Lager zu erheben, um noch einmal der Wirklichkeit gegenüberzutreten. Die Anziehungskraft, welche alles Verbotene unmerklich auf Jebermann ausübt, brachte endlich auch hier die Frage zur Entscheidung, und Paula, an das Fenster zurückkehrend, konnte eben noch die hohe Gestalt des Oheims gewahren, der, von dem frostigen Blicke der Gattin gefolgt, dem Boudoir enteilte. In der folgenden Minute schien das ungehörte Fenster die Aufmerksamkeit Dna's auf sich zu ziehen. Besorgt sah sie hinaus in den düsteren Morgen und ließ rasch die Blende niederrollen.

Der Zwiespalt war beigelegt, hoffte Paula; sie sollte sich jedoch getäuscht finden. Als sie am nächsten Morgen, von ihrem einsamen Frühstück kommend, die Treppe hinauffstieg — Frau Sylvester hatte sich mit Ermüdung, der Oheim mit Geschäften entschuldigen lassen — bemerkte sie, daß die zu Dna's Schlafgemach führende Thür halb offen stand, und hörte die Cousine ausrufen:

— Wie? mein prächtiges Heim soll ich aufgeben, Wagen und Pferde, die Freunde, welche ich mir mit so viel Schwierigkeit errang, und die Stellung, der zur Zierde zu gereichen ich so sehr geeignet bin? Nimmermehr! Lieber werde ich sterben!

Und ehe Paula, welcher diese Worte das Beständniß der während der vergangenen Nacht beobachteten Szenen erschlossen, ihr eigenes Zimmer erreichte, drang die scharf und bitter betonte Antwort des Oheims an ihr Ohr.

— Sterben? Vielleicht wäre dies für uns Beide das Beste! Da Du aber wahrscheinlich weiterleben wirst, mag Dein Wille geschehen! Ich habe nicht den Muth . . .

Die Thür fiel zu.

Eine Stunde später verließ Herr Sylvester, eine kleine Reisetasche tragend, das Haus, und seine Gattin stieg im elegantesten Straßenanzug in ihren Wagen, um einige fashionable Kaufläden zu besuchen.

Als Paula, nach dem Gespräche mit Bertram vor sich hinflüsterte; Ich wagte nicht es ihm mitzutheilen; ich wage nicht, es irgend Jemandem zu sagen, da gedachte sie jener schrecklichen, von ihrem Oheim gesprochenen Worte: „Sterben? vielleicht wäre dies für uns Beide das Beste!“ und des maßlosen Grauens, mit dem er wenige Stunden später bei dem Erblicken der starren Leiche zurücktaumelte, der Gattin, mit deren Leben so viel hochfliegende Hoffnungen, so viele Träume eines unbegrenzten Ehrgeizes erloschen. Das Verlangen nach Reichthum und Glück war dahin und nichts zurückgelassen, als das unerwünschte Kuben in einem engen Bette, hier von tiefem Dunkel umgeben, und dort — wer es wußte!

21.

Trennung.

Samuel hatte den Befehl erhalten, Bertram bei Herrn Sylvester einzulassen, zu welcher Stunde immer er kommen würde; allein es war Abend geworden, und auch die Nacht vorübergegangen, ehe er endlich erschien. Ohne Aufenthalt eilte er zu dem Oheim, der ihm allsogleich die Thür öffnete.

(Fortsetzung folgt.)

Mit Erstem eines jeden Monats beginnt ein neues Abonnement auf das nunmehr wöchentlich erscheinende, befeuertete, billigste und reichhaltigste

Informations-, Börsen-, Finanz- und Verlosungsblatt „LEITHA“.

Dasselbe, anerkannt als unparteiisches und gewissenhaftes Fachjournal, berathet bei Kauf, Umtausch und Verkauf von Fonds-, Anlage- und Spekulationspapieren und verzeichnet in zahlreichen Fachartikeln, „Informationen“ und Notizen alle für die Interessenten wissenswerthen Nachrichten und Erscheinungen auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, des allgemeinen Verkehrs, des Handels und besonders der Effektenmärkte. Weitergehende Informationen und Rathschläge über finanzielle Transaktionen gewissenhaft und kostenfrei (Spezial-Nachricht). — Kurs-, Rentabilitäts-, Paritäts-Tabellen etc. — Für Oesterreich-Ungarn ganzjährig mit Postzusendung bloß 1 fl. 30 kr. Abonnements können mit jedem Tage beginnen (auch durch Postaufkäufe und Buchhandlungen vorgenommen werden). Interessante und inhaltsreiche Broschüre (100 Seiten), sowie Notiz- und Verlosungsstatistik pro 1885 nebst Probe-Nummern gratis und franko.

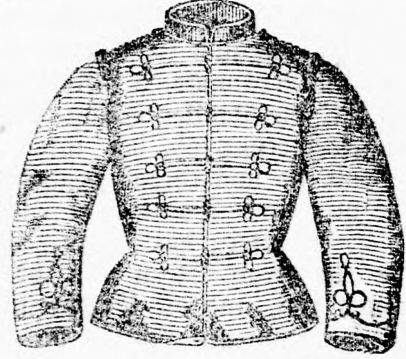
Redaktion und Administration: Wien, Schottenring Nr. 15, vis-à-vis der Börse.

Budapest.

Wien.

Belgrad.

k. k. Hoflieferanten und kön. serb. Hoflieferanten.



Komplete Uniformen

und Uniformirungs-Sorten für k. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Mannschaft der k. k. Armee und k. ung. Honvedschaft, sowie der k. ung. Gendarmerie, Finanz-Organe, ferner für k. ung. Post-, Eisenbahn- u. Telegraphen-Beamte, Förster, Geniewehr- u. Veteranen-Vereine, für alle uniformirten Korporationen, so auch für Panduren, städtische und Komitats-Gajdulen, in eleganter Ausstattung in reichster Auswahl bei

Moriz Tiller & Bruder,

k. u. k. Hof- und Armee-Lieferanten, Budapest, Karlskaserne. Preis-courante auf Verlangen franko und gratis. — Bei Bestellungen wird um Angabe der Charge und der Branche gebeten. 9699

JOHANN ROSER, öffentl. Institut, Budapest, Fabriksgasse Nr. 3

Frequentanten der öffentl. Bürger-Gymnasial-Schule oder Handels-Academie erhalten in der Anstalt vollkommene Verpflegung, Beaufsichtigung, Erziehung und Ausbildung in fremden Sprachen, Musik etc. — Frequentanten meiner kommerzial-Fachbildungs-Anstalt speziell in den Handels-Fachwissenschaften eine gründliche Ausbildung. Nähere Auskunft ertheilt Director Johann Roser, Budapest, Fabriksgasse 3.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik für f. u. f. auschl. Patent 1884.

Meidinger - Oefen

H. Heim, Döbling bei Wien.

FILIALE: Budapest, Thonethof.

Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Caspel 1877, Paris 1878, Seckshaus 1877, Weis 1878, Leptis 1879, Wien 1880, Eger 1881, Eriest 1882, Wien, Bukurest, Mailand, etc.

Niederlagen: Kärnthnerstr. 40/42, Strada Lipscauti 96, Corso Vic. Emanuele 38, etc.

Vorzügliche Regulir-, Füll- und Ventilations-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureau etc. in einfacher und eleganter Ausstattung. Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. Central-Luftbeizungen für ganze Gebäude.

In Oesterreich-Ungarn werden von 221 Unterrichts-Anstalten 1431 unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in 60 Schulen der Commune Wien 373 Oefen, in 43 Schulen der Commune Budapest 308 Oefen.

Die Vorzüge unserer Meidinger-Oefen haben denselben nicht nur bei k. k. Aemtern, Reichsanstalten und kommunal-Verhöden, geistlichen Orden, Krankenhäusern, bei Eisenbahnen und Dampfschiffen, Geld-Instituten und Assecuranz-Gesellschaften, bei industriellen Stadtsystemen, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als 20,000 Privatwohnungen werden unsere Meidinger-Oefen verwendet.

Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlass gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das W. F. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, indem dieselben einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden.

Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlass gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das W. F. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, indem dieselben einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden.



Schutzmarke der Fabrik. MEIDINGER-OEFEN H. HEIM

Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben. Prospekte und Preislisten gratis und franko. 10 58

Budapester Landes-Ausstellungs-Lose

à 1 fl. 11 Stück nur 10 Gulden. 4000 Treffer. Haupttreffer: 100.000 Gulden

ö. W., welcher mit 1 Prozent Abzug baar ausbezahlt wird.

Sie haben im Bank- und Wechselgeschäft der Administration

MERCUR S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

Treffer im Werthe von 20.000, 10.000 und 5000 Gulden.

Ziehung am 31. Oktober 1885. Für Franclatur und Ziehungskosten sind 15 kr. beizuschließen.

Neue Beleuchtung

für Fabriken, Städte etc. sehr billig und einfach, schöner wie Gaslicht und zur Einführung empfohlen. In mehreren Fabriken bereits eingeführt, wo dieselbe beifolgt werden kann. Prospekte gratis und franko. Fischer & Komp., Ingenieure-Verh. autor. Privilegien-Bureau, Wien, 1. Bez., Maximilianstraße 5. 9737

HÖCHST WICHTIG.

Nicht zu übersehen.

Mit nur 40 fl. — 40.000 fl. 200 fl. — 50.000 fl. 400 fl. — 100.000 fl. 1000 fl. — 250.000 fl. Es gibt nichts Borthelphafteres und gesünderes zu empfehlen. 9813

Wilhelm Bück — Straßburg i. Elsaß.

Jedem Briefe 20 fr. in Briefmarken für Porto beizufügen

Ersatz für das theure Eau de Cologne.

Probirfläschen mit 10 Fläschchen, kleine à fl. 3, große à fl. 5, nur gegen Nachnahme oder Baareinfendung. Engros ausschließlich bei

F. Kindt, Wien, 1. Bezirk, Spiegelgasse 11.

Wiederverkäufere be- deutend billigere Preise. 9816

Tuch-Reste

echter Brünner Waare von fl. 1 den Wtr. aufwärts. Muster bitte ich zu verlangen von der Tuchfabriks-Niederlage

„Zum weißen Lamm“ in Brünn. 9766

Die Herren Schneidermeister erhalten reichsortirte Musterbücher.

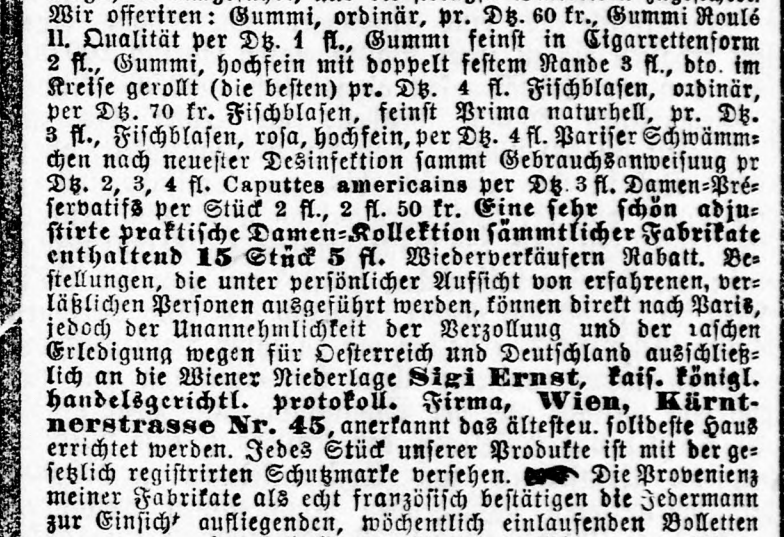
Gummi und Fischblasen

werden von verschiedenen Firmen als echt französisch angefertigt und verkauft, wiewohl dieselben gewöhnlich unvollkommene Nachahmungen und meist schädliche Fälschungen meiner Original Pariser Präservatifs sind, welche die

eigene Fabrik Sigi Ernst in Paris, 11 rue Martel, an ihre einzige österr. Niederlage in Wien, Kärntnerstraße 45, ausschließlich liefert. Meine echt französischen Produkte, welche zufolge ihrer bisher unerreichten Ausfertigung nach dem Aussprüche der größten Autoritäten und Fachblätter (siehe Wiener medicin. Zeitung vom 26. August 1884 und neuerdings vom 24. März 1885) allen hygienischen und sanitären Anforderungen vollkommen entsprechen, sind die verlässlichsten Schutz- und Vorbeugemittel im wahren Sinne des Wortes. Jeder Auftrag, auch der geringste, wird stets nach Wunsch gewissenhaft und umgehend ausgeführt, und die strengste Discretion zugesichert. Wir offeriren: Gummi, ordinär, pr. Dg. 60 fr., Gummi Koulé II. Qualität per Dg. 1 fl., Gummi feinst in Cigarettenform 2 fl., Gummi, hochfein mit doppelt festem Rande 3 fl., dto. im Kreise gerollt (die besten) pr. Dg. 4 fl., Fischblasen, ordinär, pr. Dg. 70 fr., Fischblasen, feinst Prima naturhell, pr. Dg. 3 fl., Fischblasen, rosa, hochfein, pr. Dg. 4 fl., Pariser Schwämmchen nach neuerer Desinfection sammt Gebrauchsanweisung pr. Dg. 2, 3, 4 fl., Capettes americains pr. Dg. 3 fl., Damen-Präservatifs per Stück 2 fl., 2 fl. 50 fr. Eine sehr schön abgestufte praktische Damen-Kollektion sämmtlicher Fabrikate enthaltend 15 Stück 5 fl. Wiederverkäuere Rabatt. Bestellungen, die unter persönlicher Aufsicht von erfahrenen, verlässlichen Personen ausgeführt werden, können direct nach Paris, jedoch der Unannehmlichkeit der Verzögerung und der raschen Erledigung wegen für Oesterreich und Deutschland ausschließlich an die Wiener Niederlage Sigi Ernst, Kaiser-Königl. Handelsgericht, protokolll. Firma, Wien, Kärntnerstrasse Nr. 45, anerkannt das älteste, solideste Haus errichtet werden. Jedes Stück unserer Produkte ist mit der gesetzlich registrirten Schutzmarke versehen. Die Probenahme meiner Fabrikate als echt französisch bestirgen die Jedermann zur Einsicht aufstehenden, wöchentlich einlaufenden Bülletten des k. k. Hauptzolamtes zu Wien. 8832

Warnung! Seit einiger Zeit erlaubt sich ein obiturer Geschäftsmann, meine Anzeigen nahezu ihrem ganzen Wortlaut nach nachzudrucken. Vor beratigen, auf Täuschung und Irrsinn Schußmarke. Führung berechneten Mandaten werden meine P. T. Kommitenten hiermit gewarnt.

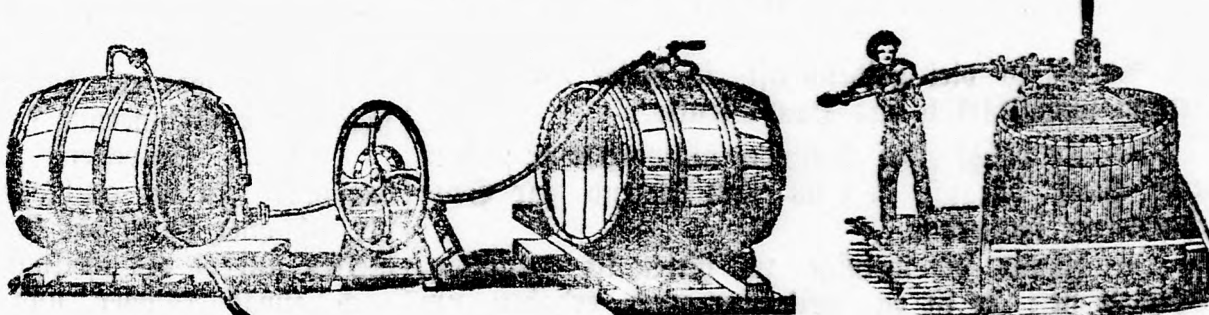
Achtung vor falschen, schädlichen Nachahmungen meiner Produkte und vor arroganten Unwahrheiten kleinlicher Kaufleute.



Maschinenfabriks - Niederlage und Maschinen - Agentur: E. MUNK, WIEN, 3. Bez., Reiserstrasse 31 und 36. Spezial-Artikel. Pumpen für alle Zwecke und für jede Leistung. Gebläseventilatoren für Schmiedefeuer, Kupol- und Schmelzöfen. Gruben-Ventilatoren, Erbauern für Fabriksventilation und für Trocknungszwecke. Zimmer-Ventilatoren. Funkenfänger-Apparate, Schornstein-Erbaun- storen und Schornstein-Aufsätze für Locomotiv-, Locomobil-, Fabrik- und Haus-Schornsteine. Kanalverchlüsse und Wandmuscheln mit einfacher und doppelter Geruchsherre. Riegel-Maschinen. Sämmtliche Artikel für Fabrik- und Werkstätten-Verdarf. 9486 Prospekte gratis und franko.

Zur Weinlese !!

Trauben-Pressen und Quetscher, Abzug-Maschinen für Most und reinen Wein, Kellerei-Requisiten bei 9900



Ernst Schottola, Budapest, Palais Fonciere, Baigner-Boulevard, Ecke Radialstraße Nr. 2. Illustrierte Preis-courante auf Verlangen gratis.

Promessen auf KREDIT - LOSE

à fl. 4.50 und Stempel 5.— Haupttreffer 150.000 Gulden. Ziehung am 1. September 1885.

auf THEISS - LOSE à 2 Gulden und Stempel 2.50 Haupttreffer 100.000 Gulden. Ziehung am 15. September 1885.

Budapester Landesausstellungs-Lose à 1.— Haupttreffer 100.000, 20.000, 10.000 fl. Ziehung am 31. Oktober 1885.

Zusammen 8.50

Alle 3 Stück zusammen nur 8 fl. inkl. Stmpf.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

„MERCUR“, S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse 12.

Der Pränumerationspreis des „Mercur“ beträgt für ein Jahr 2 Gulden.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Witwe Dr. Baracs Benedek.
P. S.

Ich erlaube mir, hiemit die hiesige Anzeige zu machen, daß ich von den Großfabrikanten Herrn **Sidenberg, Wien**, die ausschließliche Agentur in Budapest für **Knappfabrik, Druck und Presserei** mit neuesten Farben und Mustern, wie auch die **größte chemische Fabrik**,

wo die feinsten Spitzen, Seidenstoffe, bis zum größten Tuch, Wollstoffe, Leinwand, Vorhänge, alle Arten Damen-, Herren- und Kinderkleider, Alles ungetrennt übernehme und wie neu wieder in Stand setze. Ich bitte daher, von meiner hier angegebenen Adresse baldigst Gebrauch zu machen und mich in ihren werthen Kreisen zu empfehlen, wofür sehr verbunden ist hochachtungsvoll **Witwe Dr. Baracs Benedek**, Budapest, Dorotheagasse Nr. 9.

2-3 Studenten finden bei mir gute Verpflegung und Beaufsichtigung, auf Verlangen auch Sprachen- und Musikunterricht. **J. Vostovits**, dipl. Lehrer und Maitre der engl. und franz. Sprache. Altgasse 27. 24717

Konkurs.
In der aut. orth. Kultusgemeinde zu Nemes-Kosztolány (Post Biskircsény, Kom. Bars) ist mit 1. Oktober l. J. die Stelle eines

dipl. Lehrers mit dem Gehalte von 300 bis 400 fl. zu besetzen. Reflektanten haben ihren Befähigungsnachweis bis 15. September dem Unterrichtsamt einzuwenden.

Moriz Roth, Kultusvorsteher. 24768

Ein Erzieher wird zu drei Unterghymnasial- und 1 Normalchüler gesucht. Reflektirender muß der ungar. und deutschen Sprache mächtig sein und Gebrauchsunterrichten können; französisch Sprechender erhält den Vorzug. Offerte sammt Zeugnißkopien und Gehaltsansprüchen sind bis 8. September zu richten an **Peter Adler, Tarna-Szt. Miklós**, I. B. Heves. 24787

Ein fast ganz neue, halbgedekte Kasse, sowohl einzeln als auch zweispännig zu verwenden, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen bei **Grébecz János, Schmiedemeister, Szövetségeteza 15**. 24697

Für mein Landesproduktions- und Käsegeschäft benötigte ich **solide Platzagenten** für Provinzstädte **Joseph Fabry, Turóc-Szt. Márton**. 24581

Im Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Kleidermachen erhalten Damen soliten Unterricht in und außer dem Hause. Schnittverkauf jeder Art. Kleider werden zugeschnitten und gefertigt, auch billigst verfertigt. **Luise Dvartá, gep. Lehrerin, Hatvanergasse Nr. 1. 10, Stod.**

Schulbücher.
In J. Müller's Buchhandlung, Laudons, Eck Königsgasse, werden Schulbücher, wie auch alle Gattungen Bücher, Musikalien und Bilder ein- und verkauft, auch

Wegen schleuniger Demolierung der folgenden 5 Häuser: **Stationsgasse Nr. 16, 14 und 12, Josefsgasse Nr. 1 und 3** werden äußerst billig verkauft: **Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhlholz, Dippelböden, Thürren, Fenster, Bretter, Pflastersteine, Eisen-Schließen** und sämtliche einschlagenden Artikel. Näheres hierüber auf den Demolierungsplätzen. 24716

Zu vermieten sind pr. 1. November: ein lichtes Kellerlokal, als Magazin oder Werkstätte geeignet, sammt Nebenräumen, eine Gasfenwohnung mit 2 Zimmern, Küche u. eine Gasfenwohnung sogleich zu beziehen mit 1 Zimmer, Küche u. 9. Bez., Ranoldergasse 21, nahe zum Donauuferfrachtenbahnhof. Näh. beim Hausmeister. 24739

In der unmittelbaren Nähe der f. u. Oper sind die „zum Dperngarten“ benannten, mit allem Komfort eingerichteten **Restaurationslokalitäten** sammt Garten sogleich zu vermieten. Näh. beim Eigenthümer Lazarusgasse 13. 24852

Jhr. Eltern, die ihre Söhne in hauptl. Schulen oder Geschäftsschulen unterbringen und ihnen ein gemüthliches, intelligentes Heim bieten wollen, mögen dieselben vertrauensvoll zu Prof. J. R. Andrássystraße 48, 3. Stock 17 (kein Pensionat) in Verpflegung geben, wo ihnen vorzügliche Kost, bequeme und gesunde Wohnung und auf Wunsch Sprachen- und Musik-Unterricht geboten wird. 24520

Für die **Exploitation** eines höchst lukrativen **Industrie-Artikels** wird für Ungarn ein Teilnehmer mit einem Kapital von **15.000 Gulden** gesucht. Gesl. Antr. sub „F. G. 3352“ an **Gasfenstein u. Bogler, Budapest**. 24806

Konkurs.
In der Kultusgemeinde zu **Fünfkirchen** ist die Stelle eines „מורה ודבורה“ der zugleich zum „מורה ודבורה“ und mit tüchtiger Wahstimm begabt, zur Mitwirkung im Chöre befähigt sein muß, sofort zu besetzen. Jährliches Gehalt 500 fl. und 100 fl. Wohnungsbeitrag. Befähigung bisherige Verwendung und religiös-sittlicher Lebenswandel sind dokumentarisch nachzuweisen, sowie Alter und Familienstand anzugeben. Bewerber haben auf Vernehmung persönlich zu erscheinen und werden dem Acceptirten Reise- resp. Ueberfiedlungskosten vergütet. 24857

Der Kultusvorstand.
Erstjähriger Techniker, der im Gymnasium die **Matura mit Auszeichnung** ablegte, wünscht gegen bescheidene Ansprüche eine **Erzieher- oder Korrektorstelle** zu erhalten. Gesl. Antr. sub „Techniker“ an die Exp. 24980

Universitätshörer (Jhr.), mit lang. Praxis, der in Gymnasial- und Realgelehrten Schulen Unterricht ertheilen kann, sucht eine Stelle als Erzieher oder Korrektor. Adresse unter „Universitätshörer“ an die Exp. 24926

Erzieherinnen und **Binnen** werden placirt bei U. Brzsanji, Placirungsinstitut im **Garich-Bazar**. 24919

Ich liebe Sie!
Sie lieben mich? Doch keines sagt: Ich liebe Dich! Ach, wie lange muß ich noch leiden?

Wenn ich Sie sehe, ist meine Ruhe dahin. — Herzlichsten Gruß „Jhre Rózsavirág.“ 24907

Ein Inseraten-Agent findet Beschäftigung. Der auch als Journalist thätig sein kann, wird bevorzugt. Schützen-gasse 5, Thür 1. 24925

Ein großes Bäcker-Geschäft in der Hauptstadt mit mehreren Filialen ist zu verkaufen. Näheres bei Eduard Neuwirth, 4. Bez., Schiffgasse 12 (Milchgeschäft). 24921

Ein junges Fräulein ertheilt im Klavier gründl. Unterricht, so auch im Französischen und Korrepetition. Näh. die Exp. 24886

Ein Kommiss von welcher Branche immer wird sofort acceptirt bei Wilhelm u. Moriz Steiner, Wägen-Boulevard Nr. 22. Die von der Papierbranche haben den Vorzug. 24923

Möblich **möblich Zimmer** mit separ. Eingängen nächst der Andrássystraße, Büros-martnygasse Nr. 39, Parterre, sind einzeln oder insgesammt sogleich zu vermieten. 24876

Mediziner, kann gutes Naturarztzeugniß ausweisen, empfiehlt sich als Korrepetitor. Gesl. Antr. unter „M.“ an die Exp. zu richten. 24887

Für eine sehr anständige Dame ist ein **Monatzimmer** mit oder ohne Möbel sogleich zu beziehen. Näh. die Exp. 24887

Möchte **Kaffeehaus kaufen** und suche gleichzeitig einen Kompagnon. Briefe erbittet ich Café Vöfelmann, unter Gustav Böhm, Königsgasse, Budapest. 24882

Bei einem **israel. Lehrer** werden 2-3 Knaben in gänzliche Verpflegung angenommen. Näh. die Exp. 24872

Schuh-Niederlage des **Michael Rént, Soroksárgasse Nr. 2**, vis-à-vis dem 2 Löwen-Gebäude, im Hause Café Ringer, empfiehlt ihr reich assortirtes Lager in Damen-, Mädchen- und Kinderschuh zu den billigsten Preisen. Aufträge aus der Provinz werden prompt ausgeführt. Für dauerhaft u. gute Arbeit wird Garantirt. 24803

Zu vermieten ein schön möbirtes Zimmer mit separatem Eingang. **Nutradóphsqual 7**. 24873

Heirathsantrag.
Ein junger Mann, 29 Jahre alt, kath., Geschäft- und Realitätenbesitzer, dessen Geschäft ein reines Einkommen von 3000 fl. abwirft, wünscht sich mit einem Mädchen im Alter von 20-30 Jahren, welches 5000-6000 fl. baar besitzt, ehebaligst zu verheirathen. Photographie erwünscht. Briefe unter „D. S.“ an die Exp. 24908

Ein junger Mann, der einfachen und doppelten Buchführung vollkommen kundig, sucht als Komptoirist od. Kassier Anstellung. Selber ist kautionsfähig. Näh. die Exp. 24890

Ein unmöbl. Zimmer wird gesucht. Näh. die Exp. 24864

Violin- u. Klavier-Unterricht ertheilt ein praktischer Lehrer, absolvirter **Konservertorist** in u. außer dem Hause; 8. Bez., **Kalvarienplatz Haus Nr. 12**, 2. Stock, Thür 12. 24895

Zu der Landesausstellung sind mehrere Pavillons, so auch 2 Marmor-Niederstalles mit Alabaster-Basen zu verkaufen. Näh. bei Fr. Bambergers Söhne, Kunstschiller u. Dekorateur, 7. B., **Süßergasse 7**. Dasselbst sind auch mehrere elegante Schlaf- und Speisezimmer zu besichtigen. 24794

Instruktornak ajánkozik egy keresked. akadémiái hallgató. Közlebbi értesítés a kiadóhivatalban. 24889

Zwei oder drei Koststudenten werden bei einer christlichen Familie aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 24874

Als Obermüller, in Hoch- und Flachmalerei praktisch, suche ich Stelle. Meine Adresse in der Exp. 24899

Egy csinosan bútorozott szoba, esetleg teljes ellátással jutányosan azonnal kiadandó. **Belváros, Aranykéz-utca 6. 1. em. 5**. 24918

Suche mehrere ungarische Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen, sowie deutsche Erzieherinnen, ung. Kindergärtnerinnen für adelige, sowie vornehme Bürgerhäuser, Schulagentur **Adèle Ludwig, Jägergasse 15**. 24928

Verkauf von Möbeln.
1 Schreibtisch im Werthe von 100 fl. ist um 50 fl., ein Bücherschrank im Werthe von 80 fl. um 40 fl., 2 außerordentlich prakt. Bett-Divans, noch neu sind à fl. 50 zu verkaufen. Dasselbst ist auch ein unmöbl., großes Zimmer zu verlassen. Näh. Schützen-gasse 5. 24924

Ein Fabrikant, hier seit 15 Jahren am Platze, wünscht 500 fl. mit 10% Verzinsung anzunehmen. Näh. die Exp. 24927

Feuerwerte, Champions, Luftballons, bengalische Fündhölzer liefert engros und en detail **Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4**. 24925

Harmonium, 8oktav., sehr gut im Lou u. stark in der Mechanik, ist billig zu verkaufen, **Fabrikergasse 10**, beim Orgelbauer **Hahner**. 24914

Ausstellungs-Beisitzer, welche sich vorzüglich gute, neue, wie auch überpielte **Klaviere, Pianino und Harmonium** zu den

billigsten Preisen ankaufen wollen, finden eine große Auswahl der beliebtesten in- und ausländischer Fabrikate im Klavier-Lager von **Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4**, Albenamgebäude, von welchem Etablissement bereits über 5000 Instrumente in Ungarn und Nebenländern verkauft wurden, worüber zahlreiche Anerkennungsbriefe von Musikfachleuten ersten Ranges vorliegen. 24917

Wegen plötzlicher Abreise wird ein fast neues, sehr schönes **Stuhlflügel-Forstepiano** amerikanischer Bauart, ferner 1 Ottomane mit 2 Fauteuils, 1 Schreibtisch und eine sehr hübsche Hängelampe billig verkauft. **Grenabiergasse 10, 1. St. 7**, im Durchhause zur Spieluhr. 24916

Pianino, von gutem Meister, eleganter Fagon, wenig benützt, Ueberfiedlung wegen um 240 fl. zu verkaufen. **Stationsgasse 21, Thür 11**. 24913

Ein Praktikant (Christ) findet Aufnahme in einem Galanterie-Geschäfte, innere Stadt. Wo? sagt die Exp. 24802

Ein Fräulein, welches die Musikakademie besucht, wird von einer anständigen Familie, im Mittelpunkt der Hauptstadt wohnend, in Pension genommen. Ansprüche mäßig. Klavier zur Disposition. Auch ist Gelegenheit Anfängern Unterricht zu ertheilen; eventuell wird auch ein Realschüler genommen. Näh. die Exp. 24902

Wegen rascher Demolierung mehrerer Stod hohen u. Parterre-Häuser verkaufe ich flammend billig folgende Baumaterialien: **200,000 Mauerziegel, 20,000 Doppelsteine, 50,000 Dachziegel, Doppelt- u. Flügel-Trakt-Dachstuhl, Doppelbäume, 2 komplette 1 Stod hohe Steinfliegen, 1 dtv. von rothem Marmor, Pflastersteine, Gangplatten, Gang- u. Gartengitter, Eisen, Brunnen, Fußböden u. Verhängungs-Bretter, Salons u. Kreuzthüren, Einfache- und Doppel-senster.** Näh. in der Thürens- und Fenster-Hauptniederlage des

J. Somer, VI. Wägenstr. 51. Dasselbst ist stets am Lager die größte Auswahl von neuen und alten Thüren u. Fenstern und sonstigen Baumaterialien flammend billig zu verkaufen. 24904

Handnäherinnen und Knopfnäherinnen in u. außer dem Hause erhalten dauerhafte, lohnende Beschäftigung. Näh. die Exp. 24435

Gassenwohnung, bestehend aus 4 Piecen, Küche, Vorhaus, Speis u., ist sofort zu beziehen. Auskunft beim Hausmeister. **Laudongasse 6**. 24880

2 Provinzschüler aus gutem Hause werden in gänzliche Verpflegung genommen. Gutes Klavier bei **Königs-gasse 28, 3. Stock 66**. 24885

Elegant möbirtes **Gassenzimmer** in schönster Gegend für zwei Herren zu vermieten. Näh. die Exp. 24911

Junger Komptoirist, gewandter Korrespondent, der einfachen und doppelten Buchführung, so wie der ungar., deutschen, kroat. und serb. Sprache mächtig, aus der Spezerei, Wein- und Spirituosenbranche, sucht, gestützt auf vorzügl. Referenzen, bei einer größeren Firma gegen sehr mäßiges Honorar Stellung. Gültige Anträge unter „Carrière“ an die Exp. 24931

Ein sehr schöner Batard, ganz neu, um 50 fl. zu verkaufen. Näh. die Exp. 24900

Ein Uhrmachergeschäft auf frequentem Posten, schön eingerichtet, unter constanten Bedingungen sogleich mit oder ohne Waare zu übergeben. Näh. die Exp. 24884

Hausverkauf.
Am Josefpring ist ein schönes ebenerdiges Eckhaus mit annehmbaren Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näh. die Exp. 24892

Ungarischen Abend-Kurs für Erwachsene eröffnet ein Professor der ungar. u. deutschen Sprache. Auf Verlangen wird auch Privat-Unterricht ertheilt. Honorar mäßig. Anmeldungen sub „Abend-Kurs“ an die Exp. 24897

Wohnungen zu vermieten. Per 1. November 1885 sind größere u. kleinere Wohnungen im neu erbauten Hause, 7. Bez., **Ecke der Süßergasse und Munkácsy-gasse** nächst dem Centralbahnhofe, zu vermieten. Näh. am Hauptplatze. 24895

Größe Nämlichkeiten, wenn möglich ganze Gebäude in der Nähe der **Ausstellung**, werden von **September bis 15. Oktober**, eventuell bis 1. **Oktober** zu mieten gesucht von **Drozsa & Komp., Josefplatz 14**. 24881

Darlehen an Generebetreibende, Defonomen und Kaufleute ertheilt zu mäßigen Zinsen u. günstigen Rückzahlungsbedingungen der „Diner Spar- und Verschubvereine“, 2. Bez., **Schulgasse 18**, während der Amtsstunden jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag Nachmittags zwischen 5-8 Uhr. 24912

Ein Spezerei- u. Mehl-geschäft auf schönster Straße, flammend billiger Zins, Tageslohnung 90-100 fl. nochweisbar, ist wegen Ueberfiedlung ins eigene Haus bis 1. November zu verkaufen. **Auskunft Karls-gasse 1**, beim Hausmeister. 24901

Leistungsfähiger, solider **Platzagent** für eine prima Budapester Glaserweinhandlung wird gegen Fixum u. Provision engagirt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „F. K. 100“ an die Exp. erbeten. 24905

Konkurs.
An der isr. Volksschule zu Semlin ist mit Beginn des neuen Schuljahres, d. i. am 1. Oktober l. J., eine Lehrerstelle mit dem Jahresgehalt von 400 fl. zu besetzen. Bewerber, ledigen Standes, welche gepfligt Lehrer und der kroatischen, deutschen und hebr. Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, wollen ihre Gesuche mit legalen Belegen bis 13. September d. J. einreichen. Dem Acceptirten wird ein Ueberfiedlungs-Pauschale von 20 fl. bewilligt. **Semlin, 27. August 1885.**

Der Kultusvorstand. 24920

In Várpalota (Bespriemer Kom.), Eigenbahrung, ist eine Brauerei und Branntweinbrennerei, mit Bier- und Branntweinschank-Recht, nebst geräumigen Nebengebäuden, Kellern, Trodenmühle, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Christof Bijnl in Várpalota u. Dor Mór, Budapest, 4. Bezirk Fischplatz**. 24896

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet.

In meiner Mädchen-Lehr- u. Erziehungsanstalt, Budapest, 7. Bez., Königsgasse 47, beginnt am ersten September der Unterricht, welcher in 8 Klassen in ungar., deutscher und franz. Sprache, so wie in allen Handarbeiten erteilt wird. Zöglinge werden täglich sowohl zum Schulbesuche als auch in Pension genommen. Antonie v. Matkolevits. 24725

Jüngere Studenten finden bei mir sorgsame Pflege und Leitung. Budapest, Elisabethplatz 10, Jof. Mittelmann. 24289

Möbel-Verkauf. Um jeden annehmbaren Preis werden die von hervorragenden Budapest'scher Tischler- und Tapezierermeister angefertigten, so auch einfache bürgerl. Möbel, jedoch solid gearbeitet verkauft. Achtungsvoll S. Goldstein, Erste ungarische Tapezier- und Tischler-Möbel-Fabrik, Budapest, Waignergasse 27, Eingang Giselaplatz Nr. 2, 1. Stock, Thür 13. 14726

2-3 Studierende aus guter Familie werden in einem feinen israel. Hause in Verpflegung genommen. Große Gassen- und Schlafstube zur Verfügung. Adr. in der Exp. 24819

Eine Tagesbatterie, Französin, die auch etwas ungarisch versteht, wird gesucht. Offerte unter Chiffre „D.“ an die Exp. 24855

Ein junger Mann mit schöner Handschrift und Kenntnis der deutschen u. ungar. Sprache, so auch der einfachen und doppelten Buchhaltung und Korrespondenz, sucht eine Anstellung als Komptoirist in einem Handelsgeschäft. Näh. die Exp. 24798

Ein Lehrer, Israelit, ledig, wird zu drei Kindern der ersten und vierten Volksschule und der zweiten Bürgererschule gesucht, derselbe muß gut deutsch und ungarisch sprechen und auch im hebräischen Unterricht erteilen. Jahresgehalt 150 fl., freie Station und 10 fl. Reisekosten. Antritt am 1. September. Reflektierende wollen ihre Offerte und Zeugnisse einreichen unter Adresse Ignaz Strumpf, Medizinalrat, Post-Adressenbuch. 24818

Erzieherinnen, 15 ungar. Präparandien-Lehrerinnen, 6 Israelitinnen, Franz., Deutsch, mit u. ohne Musik, 5 Norddeutsche, Franz., Engl., Musik, ferner Kinder-erzieherinnen, ungar., deutsche, französ. **Bonnen** und **Geputzfrauen** empfiehlt den p. t. Herrschaften die Agentur des **S. Schlesinger, Budapest, Grenadiergasse Nr. 20.** 24334

Billige Baugründe von 100-338 □ Klafter in der neuorganisierten äußeren Stations-, Glas-, Löss-, u. Szigetvari-gasse des 8. Bezirkes verkauft unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen Advokat **Dr. Martin, Kerepesterstraße 26** 24590

Pro 1. November zu vermieten mehrere elegante, mit Badezimmer, Closet und Wasserleitung in der Küche versehenen Gassen- und Hofwohnungen von 300 bis 700 fl. Jahreszins, im 3. Stock hohen Neubau Perzengasse, das 1. Haus von der Andrássystraße gegen die Andrássystraße Nr. 26. Näh. beim Kolfer. 24838

Ein Gärtner, der auch andere Arbeit verrichtet, wird aufgenommen bei **Bernhard Deutsch, Wagen-fabrikant, äußere Waignergasse Nr. 58.** 24381

2 Kostkinder werden bei einem anständigen isrl., kinderlosen Ehepaar aufgenommen. Näheres Kerepesterstraße 62, im Spezereigeschäfte. 24814

Ein schöner offener Phaeton ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. die Exp. 24796

Ein kleines Haus ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 24741

Ein Gut, 150 Joch groß mit Wirtschaftsgebäuden versehen, von Budapest 40 Minuten entfernt, ist allgoleich zu verkaufen. Näh. die Exp. 24801

Spezereigeschäft mit Trafik und Weinhandlung über die Gasse, Eckposten, ohne Konkurrenz, seit 40 Jahren bestehend wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Näh. die Exp. 23833

Eine anständige israel. Familie wünscht einen oder zwei Knaben aus gutem Hause in Verpflegung zu nehmen. Näh. die Exp. 24832

Sofort zu vermieten: 2 Gassenzimmer, Alkov, Hofzimmer u. c.; ferner pr. November 1 gr. Gassenzimmer samt Alkov, gr. Hof-, Wohnzimmer, Küche, Speis, elegant ausgestattet, mit Wasserleitung in der Küche um 400 fl., sowie 2 lichte Kellermagazine, auch als Werkstätte geeignet. Näh. 8. Bez., Aggtelekgasse 146. 24839

Eine Verkäuferin mit schöner Handschrift wird gesucht. Schriftliche Antr. unter „D. 24“ an die Exp. 24834

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. Witwe **Zohanna Brenner, Andrássy-ut 48, 1. St. 8, (Oktogon.)**

Wisi. Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß sich mein Muster-Salon sowie Atelier seit 1. Mai Schiffgasse 10 befindet; gleichzeitig erlaube ich mir auf die neueste Muster Ihre werthe Aufmerksamkeit zu lenken zu deren Besichtigung ich Euer Wohlgefallen lade. Achtungsvoll **Joh. Herold,** Tapezierer und Dekorateur, Schiffgasse 10. 24579

Magyar gazdatiszt, ki a kor színvonalán álló gazdasági szakismertekkel, sok évi gyakorlati tapasztalattal bir, gazdatisztii állást keres. Közvetítőnek 50 frt biztosítást. Czime a kiadóhivatalban. 24851

1 oder 2 Knaben aus gutem israel. Hause werden in ganze Verpflegung genommen bei **Jakob Tauber, Museumring 41.** 24841

Zwei Kostknaben aus gutem Hause werden in ganze Verpflegung aufgenommen bei **R. Kövesi, Königsgasse 25, 1. Stock 14.** 24842

Geübte Modistinnen und Handmädchen werden aufgenommen. Näh. die Exp. 24799

Ein Familie, franz., Christ, wäre geneigt, einen **Knaben,** der die hies. Schule besucht, zu sich zu nehmen. Französl. Unterricht wird erteilt. Konversation ist französl., selbst Piano kann unterrichtet werden. Näh. Budapest, 6. Bez., Csengerygasse 41, Thür 20, R. 3. 24491

Ein gewesener Kaufmann, verheiratet, wünscht einen größeren Branntweinshant auf Berechnung zu übernehmen. Antr. unter „Kaufmann“ an die Exp. 24835

Es werden in einem distinguirten, jüdischen rituellen Hause in der Nähe des Seminars 2 Knaben in gänzliche Verpflegung genommen. 8. Bez., Neumarktplatz Nr. 24, Parterre 4. 24766

Wegen schleuniger Demolierung mehrerer Häuser sind **1600 □ Meter Dachstuhl und Dampfboden, 80,000 Dachziegel, wie Mauernziegel, Türen, Fenster,** wie überhaupt alle ins Baufach schlagende Gegenstände zu höchst billigen Preisen zu verkaufen. Auch ist das **photographische Atelier, Albrechtstraße 5,** zu dem billigsten Preis zu haben bei **Temesvári Lipót, Große Feldgasse 48.** Bitte, meine Firma genau zu beachten! 24117

Bei einer praktischen Hebamme können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Wartsch, Kerepesterstraße (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. 19. 4327

Uhrmachergeschäft in der Provinz, guter Posten, wegen Privatverhältnissen billig abzutreten. Wo? sagt die Exp. 24813

Gasmotor, 2pferdekraftig, benötigt, jedoch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Näh. die Exp. 24785

Neue Nähmaschinen, das selbe Fabrikat, welches alle anderen Geschäfte mit 50 fl. baar verkaufen, sind baar mit fl. 30, auf Raten mit fl. 50 während der Ausstellung wegen Ausverkauf zu haben. Provinzler belieben zu adressiren: Nähmaschinen-Niederlage, Budapest, Laudongasse Nr. 3. 24442

Reisender, der bereits als solcher längere Zeit thätig war, in der Kolonial- und Getreidebranche bewandert, die Kunden in Ungarn und Nebenländern kennt, der ungar. und deutschen Sprache mächtig ist, findet sofort Engagement. Offerte sub „Rur solid“ an die Exp. 24809

Kasseler, feuerfest und einbruch-sicher bei Th. Wiese & Komp., Lieferanten der k. u. k. Ministerien, Bahnen, u. c. Hauptniederlage Budapest, Trommelgasse 1. 23017

Erzieherin, Jsr., die der deutschen, ungar. u. franz. Sprache in Wort und Schrift mächtig, Handarbeit und Musik gebildet ist, wird für 3 Mädchen zu 10-11 Jahren pr. 15. September l. J. acceptirt, Gehalt fl. 200 und freie Station. Zuschriften in deutscher und ungar. Sprache sammt Belegen und Photographie zu richten an die **Dampffäge, Thya, Post Kroscento bei Chyrow, Galizien.** 24703

Erzieherin, die der deutschen und ungar. Sprache in Wort und Schrift mächtig, musikalisch gebildet, wie auch in Handarbeit tüchtig ist, wird für 3 Kinder im Alter von 5-12 Jahren pr. 15. September acceptirt. Jahresgehalt nebst freier Station 200 fl. Offerte u. Zeugnisse an **Leopold Wagner, Jnyo-Várslja (Thurocz).** 24755

Ein verlässlicher Romanist der Eisen- und Spezerei-Branche, guter Detaillist, wird aufgenommen bei **Szerényi u. Szofia, Budapest, 2. Bez., Hauptplatz 1.** 24656

Ein- und Verkauf von herrschaftlichen abgelegter Herren-Kleider, Reparatur-, Fuß- und Kleider-Reiz-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 24733

Von Herrschaften abgelegte elegante Ueberzieher, Wintermäntel, Herbstanzüge, so auch Reispelze in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen bei **M. L. Schwarz, Budapest, Waignergasse 8.** Dasselbst sind auch **Salonanzüge** in neuester Fagon leihweise zu haben. 24733

Korrespondent, der türkischen und kroatischen Sprache vollkommen mächtig, außerdem in der einfachen und doppelten Buchführung gut bewandert, such in einem größeren Hause baldigst placirt zu werden. Offerte unter Chiffre „D. F.“ an die Exp. 24815

Erzieher, Jsr., wird für die Provinz gesucht zu einem 14jährigen Knaben. Gehalt 200 fl. und freie Station. Aufgabest. mittlen Knaben, welcher die 5. Bürgerschule besucht, außer den Unterrichtsstunden sämtliche Lehrgegenstände zu korrespondiren. Solche, die der französischen Sprache mächtig, werden bevorzugt. Mit Zeugnissen versehen Offerte sind zu adressiren an **Frau Jakob Weiß, B.-Gyarmath Nr. 357.** 24382

1 oder 2 Studenten aus gutem Hause werden bei einer israel. Familie in ganze Verpflegung angenommen. Eventuell Klavierbenutzung. Näh. die Exp. 24823

Alsgoleich ist ein Bäckerei mit zwei Oefen wegen Familienverhältnissen unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Näh. an die Exp. 24794

Konturs. Die Pruzinaer israelitische Gemeinde wünscht einen diplomirten Lehrer zu 10 Kindern aufzunehmen, mit dem jährl. Gehalte von 450 fl., freiem Quartier und 4 Kl. Holz zur Beheizung. Derjenige, der Schochet und Vorbeter ist, hat den Vorzug. Reflektierende wollen ihre Geluche sammt Zeugnissen an Herrn **Adolf Fried, Post Pruzsina, Kom. Trencsin, bis 20. September** einreichen. 24788

Ein Weingarten am Adlersberg, nahe der Hauptstraße, 2600 □ Klafter, $\frac{3}{4}$ $\frac{2}{3}$ groß, zu verkaufen. Näheres 2. Bez., Hauerstraße 33, bei der Hausseigentümerin. 24822

Alte Türen und Fenster in allen Dimensionen, Steinstufen, Quentner-Eisenstufen sind vom Abbruch von vielen Häusern billig zu verkaufen bei **Bruder Eisler, Große Feldgasse 43.** 24418

Möbel-Verkauf. Wegen schleuniger Abreise sind ein wunderschönes Schlaf- und Speisezimmer, ferner verschiedene elegante Services billig zu verkaufen. Mondgasse 9, 1. Stock 13. 24670

Kaffeehaus und Restauration in Gran, in der Mitte der Stadt, mit Salon und Nebenlokalitäten, Garten, Winter-Regelbahn, vorzügliche Eisgrube u. c., ist vom 1. Oktober, eventuell 1. November auf 3 Jahre zu verpachten. P. L. Reflektanten wollen sich an den Eigenthümer Herrn **Julius v. Nedy** persönlich od. brieflich wenden. 24509

Große Gassegewölb-Lokalitäten mit trockenen licht-n Kellern preiswürdig zu vermieten bei **Heinrich Herzfeld u. Sohn, Budapest, Tabakgasse 2.** 24715

Gesucht wird ein isrl. **Erzieher (Pädagog)** zu zwei Kindern für die Normalklassen. Gefordert wird ungarische und deutsche Unterrichtssprache; geboten wird 200-250 fl. Gehalt per Jahr nebst freier Station, Reflektierende wollen ihre Dokumente unter Adresse: **D. Deutsch, Nagh-Surány, einfinden.** 24856

Eine Dame aus sehr anständigem Hause, welche Kautions leisten kann, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin in einem Geschäfte. Näh. in der Exp. 24774

Mütterliche Pflege. Ein, eventuell auch zwei gesunde Kinder von wohlhabenden Eltern, im Alter von mindestens vier Jahren, finden die liebevollste mütterliche Pflege und Erziehung bei einer anständigen christlichen Familie, welche beständig außerhalb der Stadt in einer schönen, gesunden Villa wohnt. Näh. die Exp. 24770

Provinz- Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung, Buchbinderei und Verlags-geschäft sucht einen **Komponist vom Fache,** der eventuell auch das Ganze übernehmen könnte. In beiden Fällen 4000 fl. bedingt, während im letzteren Falle günstige Zahlungsmodalitäten eingeräumt werden würden. In der Buchdruckerei werden 2 Wochenblätter gedruckt. Erste Antr. **nur brieflich** sub **„Pauber 31, 1400 zur Weiterbeförderung“** an die Exp. 24632

Vorzüglicher Diner, unverfälschter **Naturgesundheitswein,** aus einem Privatkeller, in der Serbengasse Nr. 19 beim Hausmeister. Die Bouteille 30 fr. 24535

Erzieher, der ungar., deutschen und französ. Sprache vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte an die Annoncen-Expedition **M. B. Goldberger, Waignergasse 9.** 24846

Ein in der Seilerei erfahrener **Mann** empfiehlt sich zur Einrichtung von Seilaustreib-Maschinen mittelst Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, sowie auch Drahtseil- und Doppelgurtentweberei nach neuester Methode. Offerte unter „D. L. 100“ an die Exp. 24859

Kundmachung. Zu B.-Szarvas am Hauptplatz ist sofort zu übernehmen ein gut sortirtes **Glas- u. Porzellan-Geschäft** sammt Stellagen nebst einer Spezerei-Front-Stellage gegen günstige Bedingungen; hierzu auch eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Magazin, Boden, Keller und Hausweingarten; auch wird das Geschäftslokal ohne Waare abgegeben. Nähere Auskunft zu erfahren bei **Ignaz Klein, Vécés-Szarvas.** 24852

Wegen Umgestaltung des Geschäftes werden bis Ende September a. c. sämtliche reichen Vorräthe von höchst gebiegen gearbeiteten **Möbeln** für Schlaf- und Speisezimmer, Salons, Herrenzimmer, einfache Möbel, ferner Garnituren, Vorhänge, Teppiche u. c. zu tief herabgesetzten Preisen gegen Baarzahlung verkauft.

Jg. Löw, Deatgasse Nr. 3, 1. Stock. 24545

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben, Dasselbst auch Reparatur-, Fuß- und Kleiderleihanstalt. 4. Bez., Universitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magazin 1. 21391

Ein Retoucheur, der in beiden Fächern Vorzügliches leistet, wird mit 15. September l. J. unter guten Bedingungen engagirt; solche, die auch in Aufnahmen bewandert sind, haben Vorzug. Adresse: **J. Koffat, Photograph, Temesvári.** 24858

Kommiss der Eisenbranche wird für die Provinz gesucht, bevorzugt wird Jener, welcher als Reisender thätig war. Zusicherung: dauerndes Engagement. Offerte sub „P. J. 1885“ an die Exp. 24854

Ungar. Erzieherin, welche Deutsch, Franz. und gut Klavier unterrichtet, findet zu 3 jüngeren Kindern Aufnahme. Gehalt 400 fl., Präparandien auch mehr. Offerte unter „M. Gh. 5“ Hauptpost restante Budapest. 24868

Ein Handelsakademiker, welcher 4 Gymnasialklassen durchgehends mit Auszeichnung absolvirte, aus guter Familie und besterzogen ist, sucht gegen ganze Verpflegung die **Beaufsichtigung und Unterricht** eines oder höchstens zweier Knaben aus guter Familie zu übernehmen. Näh sub „P. J. 3353“ an **Haasenstein & Vogler, Budapest.** 24869

Du sollst lachen! Du mußt lachen! **Rathselbilder** (Jegennante Bezirkebilder), das Beste, um sich und Andere zu unterhalten, liefert in Kollektionen à 50 Stück um 1 fl. nur gegen Vorauszahlung des Betrages **Buntal's** Papierhandlung, Wien, 3. Bez., Nadeblystraße 6. Wiederverkäufer Rabatt. 24292

Taschentücher, rein Leinen, mit oder ohne Rand, naturel à fl. 3.60 zu haben bei **Starha Manó, Seinen-Buntweberei Késmark (Zipsen).** 24708